

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waijner-Boulevard Nr. 34.

Bulgarische Zustände.

Es gab eine Zeit, da war jeder Leitartikel der nicht russisch-französischen Presse über Bulgarien ein Lobhymnus auf das kleine, tüchtige Volk, ein Hochgesang auf die Weisheit seines energischen Staatslenkers und ein Ausdruck der Sympathie für seinen klugen, zurückhaltenden Fürsten. Diese schönen Zeiten sind vorüber. Mit Fragezeichen beginnen, mit Fragezeichen enden nun alle Auslassungen über das interessante Land, und es sind nicht mehr blos die russisch-französischen Blätter, welche ihrer Unzufriedenheit mit den bulgarischen Zuständen Ausdruck verleihen. Bulgarien hat aufgehört, ein bekannter und verlässlicher Faktor der europäischen Politik zu sein. Seine Staatsmänner sprechen mit Faust: „Wer lehret mich, was soll ich meiden? Soll ich gehorchen jenem Drang?“ Wie Mohamed's Sarg von zwei Magneten angezogen zwischen Himmel und Erde schweben soll, so pendelt das Kabinett Stoiloff bald von unbändigem Slavismus getrieben nach Petersburg hin, bald lockt es die kühle Vernunft zu den altbewährten Freunden von Budapest und Wien. Aber der Wundersarg Mohamed's ist nur ein mythischer und die unbarmherzige Physik lehrt, daß ein Magnet wohl die Kraft hat, einen verwandten Körper festzuhalten, daß aber zwei entgegengesetzt wirkende Magnete ihre Leistungen aufheben und alle Anziehungskraft verlieren. Ein wirklicher Sarg würde nicht zwischen Himmel und Erde schweben, sondern platt zur Erde fallen und in Trümmer gehen. Ein irdisches Kabinett ist aber noch viel mehr den Gesetzen der Physik unterworfen, als der Sarg eines Propheten. Wenn ein Kabinett nicht weiß, welchem Magnete es sich endgiltig zuwenden soll, kann es gar leicht zwischen beiden auf die harte Erde zu liegen kommen, und Bulgarien ist, wie berühmte Muster zeigen, gerade nicht das Land, in welchem Minister wie die Butterbrode immer auf die fette Seite fallen. Zankoff, Karaweloff und Stambuloff können ein Liedchen davon singen.

Die neueste Nachricht aus Sophia sagt, daß Stoiloff in seinen Pendelschwüngen wieder einmal der westlichen Seite nahegekommen ist. Die bulgarische Regierung hat dem alten Wähler Zankoff die Rückkehr in sein Vaterland endgiltig ver-

boten. Nur der Refers an den Fürsten steht dem Exilanten noch offen. Erwägt man diese Maßregel nüchtern, so kann sie sich nur als Akt des Entgegenkommens gegen Oesterreich-Ungarn erweisen. Denn für Bulgarien selbst könnte es ziemlich gleichgiltig sein, ob Zankoff vom sicheren Belgrad aus oder ob er im Lande selbst unter genügender Bewachung sein demagogisches Handwerk übt. Man könnte im Gegentheil sagen, ein gefährlicher Aufwiegler sei viel besser ein- als ausgesperrt. Nach außen hin aber macht es sich zweifellos besser, wenn man sagen kann: „Seht her, Ihr bezichtigt uns der Liebedienerei gegen Rußland, der allzugroßen Nachgiebigkeit gegen unsere Rußophilen und gegen den Fürsten, der gar zu gerne seine Anerkennung in Petersburg durchsetzen möchte. Nun wohl, da kommt ein russischer Agent, ein zwar von Petersburg aus verleugneter, aber doch zweifellos von dorthin dirigirter, nach dortigen Weisungen handelnder bulgarischer Emigrant, der hier für russische Interessen Anhänger werben will. Was aber thun wir? Wir lassen ihn nicht einmal über die Grenze; deutlicher kann man doch die volle Unparteilichkeit unserer Politik nicht erweisen!“ Nun, Herr Stoiloff mag es uns nicht verübeln, wenn wir etwas weniger vergeßlich sind, als er vielleicht glauben mag. Wir haben die Ereignisse der allerjüngsten Zeit noch etwas zu gut im Gedächtniß, um gar so rasch, von der Aufrichtigkeit der Liebe zu uns durchdrungen, Herrn Stoiloff sofort in die neu geöffneten Arme zu fallen. Oesterreich-Ungarn ist nicht eben angewiesen auf die Freier, die gerade im Moment von andernwärts Körbe bekommen haben. Wir brauchen nachhaltigere Beweise für die Echtheit der an den Tag gelegten Gesinnungsänderung, bevor wir den jetzigen Staatslenker Bulgariens jenes Vertrauen entgegenbringen können, welches Stambuloff, wie wir zugeben, zum Theil mit Unrecht, genöthigt dahin verhalten wir uns abwartend; wenn Herr Stoiloff lange genug am Ruder bleibt, wird es ihm ja nicht schwer fallen, solche Beweise zu erbringen.

Es macht aber ganz den Eindruck, als ob Stoiloff mit den Seinen nicht mehr allzu lange Gelegenheit haben werde, den europäischen Kabinetten psychologische Räthsel aufzugeben. Die Wahlen zur Sobranje stehen vor der Thüre, und

wie es heißt, sieht man im ministeriellen Lager diesen Wahlen nicht mit besonders hochgestimmten Erwartungen entgegen. Der genaueste Kenner Bulgariens hingegen — kein Geringerer als Stambuloff selbst — prophezeit eine Sobranje, in welcher die russenfeindlichen Anhänger Radoslawoff's und Tontschew's circa 60 Mandate, die Unionisten und Zankoffisten ungefähr ebensoviel, die oppositionellen Karaweloffisten und Sozialisten aber den Rest der zu vergebenden 162 Mandate innehaben werden. Ein ausgesprochen russophiles oder russophobes Kabinett könnte in einer solchen Sobranje also auf eine Majorität nicht rechnen; die beiden großen Parteien hielten sich die Waage und würden jedem gegnerischen Ministerium das Leben herzlich sauer machen. Nach Stambuloff's Meinung trieb das Land einer Militärdiktatur zu, welche ohnehin seit Jahren das heimliche Ziel des Kriegsministers Petroff sei. Auf keinen Fall tröstliche Ausichten für die Zukunft des vielgeplagten Landes, dessen inneres Gedeihen von einer weit über die Grenzen des Staates hinausgehenden Bedeutung ist.

Leider tragen die hervorragendsten Männer der Nation zur unheilbaren Zerrüttung der Parteiverhältnisse das Ihrige im reichsten Maße bei. Der unerquickliche Streit zwischen Stoiloff und Stambuloff oder, richtiger gesagt, zwischen dem Fürsten Ferdinand und Stambuloff ist noch in Aller Gedächtniß. In solchem Streite nugen sich die Personen heillos ab; sie schneiden sich ins eigene Fleisch, wie etwa ein Hausherr, der an der Grenze seines Gehöftes einen Brandstifter bemerkt und nun rauchgefüllt erst diesem nachsteht, bevor er den im Entstehen begriffenen Brand zu löschen sucht. Total unmöglich ist heute schon Stambuloff geworden, der einstige Heros und Erretter der Bulgaren. Der energische, leidenschaftliche Mann hat sich solche Blößen gegeben, daß ein Fürst von einigem Selbstgefühl nie wieder darein willigen kann, ihn als Rathgeber an seiner Seite zu haben. Nicht genug, daß Stambuloff dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ gegenüber seinen eigenen Monarchen als einen Gecken hinstellt, der um einer Toilettenfrage willen, um im Ausland als Fürst, an Bahnhöfen von aktiven Generalen empfangen zu werden, die heiligsten Interessen seines Landes preisgeben möchte, er charakterisirt auch in demselben Inter-

Zwischen Scylla und Charybdis.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Während die meisten Sizilienreisenden aus eingebildeter Furcht vor einer Seereise die ermüdend lange Fahrt durch die apenninische Halbinsel nicht scheuen und den sicheren Waggon erst in Reggio di Calabria verlassen, um nach einer halbstündigen Fahrt über die schmale Meerenge an der Pforte Siziliens, in Messina, anzuklopfen, bildete diese Stadt die Schlussstation meiner sizilianischen Reise, welche, die ganze Nordostküste der Insel umfassend, mich von Hafen zu Hafen führte, ohne daß ich je in die bedauernswürthe Lage gekommen wäre, mich den entsetzlichen Marterkästen anvertrauen zu müssen, die von den italienischen Eisenbahn-Gesellschaften zur höheren Qual der reisenden Menschheit in den Dienst gestellt sind.

Um jede Möglichkeit eines gefährlichen Wettkampfes mit dem Lichte zu verhindern — wir hatten einen jungen Kapitän und kamen aus Ost —, bat ich denselben, unsere Fahrt so einzurichten, daß wir noch vor Anbruch des Morgens in Messina einträfen, was auch geschah, da es ganz in den Plan des Kapitäns paßte, der, als kurz nach unserer Ankunft der erste Sonnenstrahl über die blauen Wogen dahinschoß, zufrieden ausrief: „Ich habe doch geglaubt, wir sind noch vor dem Lichte in Messina angekommen!“ Im Grunde genommen wäre eine solche Eile nicht notwendig gewesen, denn mit dem Maße eines langen Sommertages gemessen erweist sich das Interesse, welches Messina bietet, als viel zu kurz. Der von einer fischelartigen Landzunge gebildete große Hafen ist öde und verlassen, Handel und Verkehr schlafen den Sommerschlaf, der erst ein

Ende nimmt, wenn der Export der Südfrüchte beginnt und sich Schiffe aus aller Herren Länder in den Hafen drängen, um den eisernen Leviathanleib mit goldenen Früchten zu füllen.

Die Monotonie des Bildes wird noch gesteigert durch die Palazzata, einen langgestreckten Häuserkomplex, der sich längs des Hafens hinzieht und den Eindruck macht, als würden alle diese sich auf ein Haar gleichenden und zu einem Ganzen gefügten Häuser aus einer architektonischen Häuser-sprige hervorgegangen sein — einer Wurst aus Stein und Mörtel, in der die Schiffsagenten, die dort ihre Bureau aufgeschlagen haben, fett geworden vom sommerlichen Nichtsthun, die Spektakel repräsentiren. Hinter der Palazzata laufen eine Menge Straßen und Gäßchen gerade und krumm durcheinander, doch ich habe weder an der Via Garibaldi noch am Corso Cavour, noch endlich an den 80,000 Einwohnern Messinas etwas die Drucker-schwärze werthes gefunden, trotzdem ich die Stadt kreuz und quer durchwanderte und vom Volksleben so viel als möglich zu erfassen suchte, was eben nicht so leicht ist, da das Volk in Sizilien nicht lebt, sondern nur vegetirt.

„Haben Sie denn gar nichts Schönes, Interessantes in Messina?“ fragte ich enttäuscht meinen Begleiter, Herrn Sz., der, vor einigen Jahren aus Ungarn nach Messina überiedelt, sich mir als alter Bekannter liebenswürdig zur Verfügung gestellt hatte.

„Nichts Schönes!“ rief der also Apostrophirte aus, sich in seiner Eigenschaft als Pseudo-Messinese sehr gekränkt fühlend. „Sie scheinen schwer zu befriedigen zu sein, doch will ich Ihnen etwas zeigen, worauf Messina stolz ist, da es kaum eine zweite Stadt Italiens gibt, die etwas Ähnliches besitzt.“

Damit winkte er einen jener flinken, doch winzig kleinen Einspanner herbei, von denen jede süditalienische Stadt wimmelt, und fort ging es aus dem Weichbilde der Stadt, die staubige Landstraße hinaus. Ich glaubte schon, mein Ciccone wolle mich in eine Gebirgsschlucht des hohen Antennamare führen, um mir dort den Schlupfwinkel einer Brigantenbande zu zeigen, als der Wagen vor einem monumentalen Portale hielt, auf dem in goldenen Lettern die Inschrift „Campo Santo“ prangte. Also der Friedhof sollte den Gegenstand meiner Bemerkung bilden, mein Führer brachte mich lebendigen Leibes in die Stadt der Todten und wäre vielleicht im Stande gewesen, mich hier lebend in eine kühle Marmorgruft zu versenken, nur damit ich alle Bonnen des Ortes verkoste und in Bewunderung für das messinesische Jenseits ausbreche. Um dieser nichts weniger als verlockenden Eventualität vorzubeugen, fand ich kaum genug Worte, um mein Entzücken zu schildern, und zwar umso weniger, als wir durch einen weitläufigen Park immer aufwärts stiegen, bis wir völlig athemlos bei den großen Grabhallen anlangten, die, am höchsten Plateau des Friedhofes erbaut, vergangenen und künftigen Geschlechtern eine luxuriöse Ruhestätte bieten. Weithin ziehen sich die von jonischen Säulen getragenen Hallen und unter den Steinfliesen reißt sich Gruft an Gruft, beschwert mit Marmormonumenten, zu denen die Zurückgebliebenen häufig pilgern, bei welcher Gelegenheit meistens eine Visitenkarte zurückgelassen wird, wie man es zu thun gewohnt ist, wenn man nicht empfangen wird. Was nun das Nichtempfangenwerden an diesem Orte betrifft, so glaube ich, daß selbst jene Witwe, die ihre Visitenkarte mit glühenden Worten der Liebe und des Schmerzes, mit Versicherungen ewiger

wiew den Czaren Alexander als einen Menschen, zu dessen Verständnis man die Vergleiche aus dem wiedererkauenden Thierreiche herholen müsse. Nehmen wir nun wirklich an, Fürst Ferdinand könne einmal in der äußersten Noth Selbstüberwindung genug besitzen, Stambuloff die persönlichen Beleidigungen zu verzeihen und ihn an die Spitze der Geschäfte zurückzurufen, kann, ja darf der Fürst solches auch nur wegen angelegentlich der brutalen Aeußerungen Stambuloff's gegen den Kaiser von Rußland? Müßte ein solcher Schritt nicht als direkte Provokation Rußlands nicht nur im russischen Reiche selbst betrachtet werden? Und direkte Provokationen mächtiger Reiche gehören sicherlich nicht zu den Behelfen einer weisen Staatskunst.

Ist aber Stambuloff so zum Verräther an seiner eigenen Zukunft und zum Verräther an seinem eigenen Lande geworden, welches Männer wie ihn noch immer nicht entbehren kann, so hat auch Stoiloff durch die strafgerichtliche Verfolgung des schwergereizten Mannes seinem Lande keinen Dienst erwiesen. Er hat das üble Beispiel persönlicher Nachsicht gegeben, und wenn vielleicht er selbst unter den Nachwirkungen eines solchen Beispiels auch nicht zu leiden haben wird, die kommenden Partiekämpfe werden sicherlich dadurch noch mehr vergiftet und die Zukunft des Landes wird ernstlich bedroht. Ist denn das Vorbild des nahen Serbiens gar so verlockend für die bulgarischen Politiker? Reizt es die sonst so nüchternen Bulgaren ganz wie die Nachbarn, allen Kredit in Europa einzubüßen? Es wäre dem Lande dringend zu wünschen, daß es recht bald aufhöre, für die Politik ein „interessantes“ zu sein.

Budapest, 12. September.

* Ein mehrstündiger Ministerrath hat heute Mittags stattgefunden.

* Morgen wird der gemeinsame Minister des Neufjehrn, Graf Álnóly, hier eintreffen, um den Verhandlungen der Delegationen beizuwohnen; ihn werden die Sektionschefs Baron Pajetti, Baron Pálke und Graf Cziráky begleiten, für die Dauer seiner Abwesenheit von Wien aber übernimmt Sektionschef Graf Welserhheim die Vertretung des Ministeriums des Neufjehrn. Dem Vernehmen nach wird die ungarische Delegation den Grafen Ludwig Tisza, die österreichische den Baron Chlumetzki zum Präsidenten wählen. — Der gemeinsame Finanzminister Állay wird ebenfalls morgen Abends hier eintreffen.

* Der Abgeordnete Szabolcs Szunyogh, ein Mitglied der liberalen Partei, besuchte in den jüngstverfloffenen Tagen der Reihe nach sämtliche Gemeinden des Wahlbezirkes Berettyó-Ujfalu, um vor seinen Wählern den üblichen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Er wurde überall festlich empfangen und lebhafter Beifall folgte seinem Berichte. Szunyogh sprach hauptsächlich über die Civilehe, sowie über die Haltung der Parteien in der betreffenden Debatte, ferner über das neue Ackerbaugesetz, dessen Tendenz und Verfügungen er in populärer Weise beleuchtete; zugleich wies er nach, daß die genaue Befolgung dieses Gesetzes eben im Interesse

der Landwirthe liege. — Zu gleicher Zeit sprach der zur Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei gehörende Abgeordnete Paul Kemény vor den Wählern des Wahlbezirkes Bircz. Er betonte die Nothwendigkeit der Einführung der Civilehe und der staatlichen Matrizen, mißbilligte es jedoch, daß die Konfessionslosigkeit gestattet sein soll. Ferner setzte er auseinander, daß er mit Rücksicht auf die Nationalitätsverhältnisse für die Verstaatlichung der Verwaltung stimmen werde, wenn die Garantien, die er schon in seinem bei Gelegenheit der Verwaltungsdebatte eingereichten Antrage als nothwendig beanprucht hatte, zugesagt werden. — Der Abgeordnete Helfy wird seinen Rechenschaftsbericht in Mindhent am 16. d. erstatten und bei diesem Anlasse hauptsächlich über die Bankfrage sprechen.

* Der dem geistlichen Stande angehörende Abgeordnete Stephan Bajay dringt heute im „M. Allam“ auf die Entsendung einer **Montrededputation** an den König, welche um die Nichtfunktionsirung der kirchenpolitischen Gesetze bitten solle, ferner auf die Vorbereitung einer klerikalen Kandidatenliste für die nächsten Reichstagswahlen, endlich auf die Aufstellung einer klerikalen Ministerliste. Es heißt diesbezüglich im betreffenden Artikel:

Es ist Zeit, daß wir erwachen, daß die Frage, ob wir vor den König hinstreten sollen, nicht nur neuerdings und dringend aufgeworfen, sondern auch ihre Verwirklichung möglichst schleunig vorbereitet werde. Gleichzeitig ist aber auch eine Menge anderer Aufgaben so rasch als möglich zu erfüllen. Es werde daher in Budapest eine Kommission organisiert, deren Aufgabe es sein soll, die Namen der Teilnehmer an der großen Deputation vorzunehmen. Die Kommission soll die Bischöfe, die Magnaten, die Domkapitel, die Dekanatsbezirke, die glaubensstreuen Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die katholischen Klubs, ferner die glaubensstreuen weltlichen Herren und Bürger auffordern, respektive erfragen, an der Deputation theilzunehmen. Sobald die Deputation organisiert sein wird, möge die Centrale auch die weiteren Agenden besorgen. Jetzt gehören noch nicht alle Details vor die Öffentlichkeit, doch müssen einige Gedanken hier ebenfalls angedeutet werden. Der Bund der Prinzipalgenossen im Lande muß für die Chancen eventueller Reichstagswahlen vorbereitet sein. Die Centrale stelle daher das Namensverzeichnis der erprobten gläubensstreuen Kandidaten zusammen, deren Persönlichkeit auch ohne eine schriftliche Verpflichtung eine lebende Garantie sei. Aufgabe der Centrale ist es ferner, für eine Ministerliste aus hiezu geeigneten Männern zu sorgen, welche weder den König, noch das Land, noch die Sache, noch sich selbst kompromittieren. Man muß mit einem Worte auf der ganzen Linie rasch, pünktlich und klug handeln und thätig sein, damit wir vor dem König wie eine wohlorganisirte Armee erscheinen, welcher man die Sicherheit des Thrones und das Schicksal des Landes mit Verwägung anvertrauen kann.

* Zur Nichtigstellung der verschiedenen Gerüchte über den jüngsten Aufenthalt des Grafen Albert Apponyi in Preßburg — welche Gerüchte unter Anderem auch behaupteten, Graf Apponyi sei nach Preßburg gegangen, um dort das Zustandekommen einer konservativ-kerikalen Partei zu fördern — wird nun aus Preßburg auf Grund authentischer Informationen gemeldet, Graf Apponyi hege keine Sympathie für konservativ und klerikale Parteien, denn sie bringen Spaltungen in die Bürgerschaft, die sich doch zur Erreichung der nationalen Aspirationen zusammenschließen sollte. Die klerikalen und konservativen Parteien vernachlässigen ferner die Sache des Ungarthums und erregen Hader zwischen

den Konfessionen und den Nationalitäten. Die Frage der Civilehe werde vom Grafen Apponyi als eine vollendete Thatsache betrachtet und er halte eine Agitation gegen dieselbe für sträflich.

* Auf die Rede des Kaisers Wilhelm II. in Königsberg antwortet nun Herr v. Blöy, der Vorsitzende des „Bundes der Landwirthe“, einer der stärksten Auser im Streite unter den Agrariern. An Versicherungen der Loyalität läßt er es nicht fehlen, aber auch nicht an der Erklärung, daß er und seine Partei an ihrem Standpunkte festhalten würden. Seine Erwiderung gipfelt in dem folgenden Satze: „Unsere gesetzlich gewährleistete Opposition hat sich nicht gegen die Person des Monarchen gerichtet, sondern nur gegen die von den obersten Beamten des Reiches vertretene Wirtschaftspolitik. Das kann kein Unrecht sein, es war unser gutes Recht. Und wurde der Kampf theilweise mit großer Schärfe geführt, so waren nicht wir daran schuld, sondern die Vertreter der Reichsregierung, welche die agrarische Bewegung und deren Führer in unverantwortlicher Weise angriffen, noch ehe der Bund gegründet war. Damit war die Temperatur des Kampfes gegeben.“ Herr v. Blöy hat seinen offenen Brief gleichzeitig an die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“ gerichtet. Die erstere hat an dem Wortlaute des Briefes verschiedene kleine Aenderungen vorgenommen, unter Anderem auch einen Satz beseitigt, in welchem Herr v. Blöy bezweifelte, daß der Kaiser einige ostpreussische Kavaliere von der Liste der Einzuladenden eigenhändig gestrichen hätte. Wesentlich abgeändert hat die „Kreuzzeitung“ auch eine Stelle, welche im Original nach der „Deutschen Tageszeitung“ lautete: „Wir haben gehandelt, wie unser Gewissen uns befahl! Ehrlos wäre es gewesen, wenn wir das unjehrn Wählern gegebene Wort gebrochen hätten. Thue das, wer da will — wir nicht! Das ist auch unser „Noblesso oblige!“ Nach diesem Pronunciamento des Herrn v. Blöy zu schließen, werden die Agrarier ihren Kampf nicht aufgeben.

* Der Pariser „Rappel“ veröffentlicht folgenden Dementi des deutschen Reichstagsabgeordneten und Sozialistenführers Liebknecht: „Ich erklärte nicht nur die Ermordung eines Mannes wie Carnot als Wahnsinn, sondern fügte noch hinzu, daß selbst der gegen Kampfmänner, wie etwa Wismarck, Crispic, gerichtete Mord gleichfalls ein Verbrechen wäre, und seien Sie überzeugt, wir deutschen Sozialisten werden die Anarchisten von unten, welche die Freiheit durch gewaltsame Akte zu gefährden versuchen, und die Anarchisten von oben, welche auch in Deutschland die Autorität durch Ausnahmissegeze retten möchten, zugleich zu bestiegen wissen.“

* Depeschen aus Schanghai melden, daß der gänzliche Sturz des Bizkönigs Li Hungschang bevorstehe. In der chinesischen Armee herrscht die größte Konfusion und Disziplinlosigkeit. In Tientsin plünderte die wilde Soldateska die unglückliche Bevölkerung. Die bemittelten Kaufleute suchen sich durch Flucht vor Mißhandlungen und Beraubungen zu retten. Der Handel steht still, es herrscht allgemeines Elend.

Trene beschriebenen auf das Grabmonument ihres verbliebenen Gemahls geheset hat, froh wäre, wenn der ominöse Augenblick des Empfanges, des Wiedersehens in möglichste Ferne hinausgeschoben werden könnte!

Wunderbar schön ist die Landschaft, die sich vom Gipfel dieses Parkfriedhofes aus zu unseren Füßen entrollt. Hüben und drüben, in Sizilien wie in Calabrien eine Schaar von sonnigen Bergen, die in düstigen blauen Balkleidern, an deren Saum die Ortschaften und Villen gleich weißen Spigen leuchten, sich Hand in Hand wie zum Tanze gereiht gegenüberstehen, und zwischen den beiden Fronten das trennende Band der Meerenge, welches den beiden Kolonnen Halt gebietet. Ach, würde es hier einmal zum Tanze kommen, zu dem der Aetna und der Vesuv den Takt schlägt, ganz Europa würde vor Schreck erzittern bei dieser süditalienischen Tarantella — vor der uns Gott behüte.

Eben läutete die Mittagsglocke zum Dejeuner, als wir wieder an Bord unseres Dampfers anlangten, und bald darauf war auch die Tafelmusik da, fünf bis sechs Straßenmusikanten mit Violinen und Gitarren, von deren Saiten die populärsten Volkslieder erschallen, übertönt vom Gesange des Primgeigers, der sich mit wenig Kunst, aber dafür mit sizilianischer Leidenschaft seiner doppelten Aufgabe hingibt. Noch tönte mir das „Margherita, Margherita“, welches der Geigertenor im höchsten Affekt hinausgeschmettert hatte, in den Ohren, als die gegen Westen sich neigende Sonne uns daran erinnerte, daß es Zeit sei, unser Nachmittagsprogramm auszuführen und die wenigen Stunden bis zur Abfahrt des Dampfers zum Besuche des Faro, des Leuchthurmes auf der äußersten Nordostspitze Siziliens, zu benützen, der die Einfahrt aus dem thyrrenischen Meer

in den Kanal von Messina beleuchtet und dessen Schein die Schiffe sicher durch die gefährvolle Passage leitet.

Die Fahrt versprach bei dem klaren Himmel und der zarten Aufmerksamkeit des uralten Herrn Colus, der von seinem Stammsitze, den Iparischen Inseln, her uns kühlende Brisen zum Grusse sandte, genussreich zu werden, und zwar umsomehr, als Freund Sz., der das Arrangement übernommen hatte, uns eine bequeme Privatequipage in Aussicht stellt und versprochen hatte, in einer Strandosteria neben den Wirbeln der Charvbbis ein gutes Diner mit Schwerefisch und Mamertinerwein besorgen zu wollen.

Doch wir vergaßen, daß wir uns im Zeichen von Scylla und Charvbbis befanden und daß die sagenhaften Schreckphantome der alten Griechen den armen Sterblichen noch nach Jahrtausenden ihre verderbliche Macht fühlen lassen können. Auf Scylla's Gebot erkrankte der Rosselenter der Privatequipage ganz plötzlich, auf Charvbbis' Gebot fuhr uns der Zug der Dampftramway vor der Nase davon und so zwang uns das Fatum in eine nusschalgroße Carozzella hinein, durch deren zierliche Glieder ein leises Knistern ging, als sich unser Ciccone mit dem Vollgewicht seines Körpers auf den gedankenstrebenden Vorderfuß niederließ.

Trotz der Ueberkomplettheit des Wagens — vier Personen und Kutscher — trabt das Köpfelein rasch dahin und bald passiren wir schmucke Landhäuser und kleine Fischerdörfer, die sich fast um die Landstraße schaaeren, und dazwischen grüne wohlberieselte Drangengärten und an den felsigeren Bergeslehnen ausgedehnte wildwachsende Gestrüppe von indischen Cactusfeigen (Opuntia ficus indica), die mit ihren teller- und scheibenartigen, aufeinandergestülpten fleischigen Blättern die barocksten Formen bilden, oft

menslichen Figuren ähnlich, wie sie die Hand eines Kindes oder der Stift eines Karrikaturenzeichners auf's Papier wirft — eine echte Erbkönig-Landschaft! Die edle Orange, auf deren Zucht und Pflege der Sizilianer alle seine Arbeit und Mühe wendet, sie wandert in das Ausland, ihm bleibt nur die schlagige Frucht der Opuntia, welche in den Herbstmonaten die Hauptnahrung des Volkes bildet und fast das Brod erjezt.

Je mehr die Berge den Kanal einengen, desto malerischer wird die Landschaft und desto prächtigere Tinten nehmen die von der Abendsonne beschienenen calabrischen Berge an, die zum Greifen nahe an uns heranrücken. Und als die Straße hinter dem Fischerdorf La Pace den Strand verläßt und landeinwärts biegt, da wechselt wie durch einen Zauber die ganze Szenerie; das blaugrün schimmernde Band der Meerenge verbirgt sich plötzlich hinter den flachen Uferböschungen, nichts als Land und Berge, soweit das Auge reicht. Calabrien und Sizilien scheinen zu einem Lande vereint und, o Blendwerk des Teufels, mitten durch diese kontinentale Landschaft ziehen der Thalsole entlang Dampfer dahin, eine optische Täuschung, die erst ein Ende nimmt, wenn man, die beiden Landseen Pantani durchschneidend, knapp vor dem Fischerdorf Faro wieder in Sicht des Kanals kommt. Umschwärmt von einer Kette halbnackter, soldatiger Fischerjungen durchschritten wir die kurze Strecke vom Dorfe zum Leuchthurm, wo die wilden Rangen unter fortwährendem Geschrei Signor Capitano! Signor Capitano! Ecco Scilla, Palmi, Stromboli etc. alle ihre lokalgeographischen Kenntnisse ausfrachten, um für das Verlangen von Soldaten einen kleinen Rechtstitel zu haben.

Der Ausblick vom Leuchthurm ist die Apotheose, das prächtigste Bild des ganzen Wandelvanoramas

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. September.

* Eine verweigerte ministerielle Genehmigung. Bekanntlich hat der hauptstädtische Municipal-

Die Einführung der Ziegelsteuer — so heißt es in dem Reskript — konnte nicht genehmigt werden, weil die Entwicklung des Baugewerbes überall, vornehmlich aber in Budapest, eine hervorragende Aufgabe bildet.

* Das neue Hochspital. Der Minister des Innern hat den im Monate Juli d. J. gefassten Beschluß des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses, daß das neue Hochspital nach dem Blocksystem an der äußeren Kerepeserstraße zu erbauen sei, im Innern der Stadt aber, in der Stahlgasse, ein kleines Centralspital errichtet werden solle, genehmigt.

* Der Bogdanovics-Stiftungsfond wurde bekanntlich zur Errichtung eines zweiten Mädchen-Waisen-

von Messina bis Faro. Von rötlich goldenen Reflexen überhaucht, verliert sich das thyrrenische Meer in lichtblauer Unendlichkeit und rauschend und wirbelnd strömt sein Ueberfluß an Wasser durch die Meerenge gegen das jonische Meer.

Nordwärts schiebt sich die felsige Küste Caplabriens coulisfenartig in die See, dort leuchtet das mythenumwobene uralte Felsenfest Scylla, dann thürmt sich der Monte S. Elia empor, an dessen Fuße die Ortschaft Palmi vor der ewig feindlichen Scylla Zuflucht sucht, halbwegs getrübet durch die Nachbarschaft der freundlichen Bucht von Giaja, und im Hintergrunde fällt das Vorgebirge von Vaticano jäh ins Meer.

Doch die Zeit drängt, wir müssen an die Rückfahrt denken. Kaum haben wir uns in der alten Schlachordnung in der Carozzella installiert, so geht wieder ein leiser Krach durch ihre Holzglieder und unser ängstlich forschendes Auge entdeckt einen dünnen Riß in der Holzwand. Das thut nichts, das innere Gerüst ist ja von Eisen. beruhiat uns der

richtet, wofür der Armenhausfond einen jährlichen Miethzins von 6000 fl. an den Bogdanovicsfond bezahlt. Die Buchhaltung berichtet nun, daß der Bogdanovicsfond bereits auf 155,000 fl. angewachsen ist. Da aber zur Errichtung des geplanten Mädchen-Waisenhauses mindestens 300,000 fl. erforderlich sind, so beantragt Magiscatsrath Horváth, daß die Errichtung dieses Waisenhauses schon jetzt durch den Ankauf eines geeigneten Baugrundes gesichert werde, damit bei der zunehmenden Steigerung der Grundpreise nicht später das ganze Kapital für den Ankauf eines Baugrundes in Anspruch genommen werden muß.

* Die hauptstädtische Wein- und Obstbau-Kommission hielt heute ihre konstituierende Sitzung und beantragte den Verkauf der heutigen Weinsektion der städtischen Weingärten im X. Bezirk (circa 600 Meterzentner Trauben) und im III. Bezirk (circa 60 Meterzentner). Von der Weingartenanlage im X. Bezirk sollen jedoch circa 30 Meterzentner Trauben zur Produktion von 20 Hektoliter Wein zurückbehalten werden.

* Diner Schlachthaus. Das tiefgelegene Terrain in Kelenfeld an der Weissenburgerstraße, wo das Diner Schlachthaus gebaut werden soll, wurde bereits bis zur Höhe des Strakenniveaus mit der bei den Burghauten genommenen Erde aufgeschüttet. Nun wird der Regulierungsplan für diese Gegend festgestellt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 12. September.

* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Lottoziehung, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Griechische Offiziere und Journalisten, Der Briefstiel der Chinesen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gilda“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen sehr schönen Herbsttag mit mildem und heiterem Wetter bei äußerst schwacher Luftströmung zu verzeichnen. Am Morgen war wohl die Temperatur noch eine niedrige, dieselbe erhöhte sich jedoch alsbald im Laufe des Vormittags und erreichte in den Mittagsstunden ein Maximum von 18 Gr. R. Der Barometerstand ist auf 766 Mm. zurückgewichen. Auf dem Kontinente hat es im Norden und Osten geregnet; in Mitteleuropa ist die Temperatur unverändert heiter und kühl. In Ungarn hat das Wetter einen trockenen Charakter angenommen, die Temperatur ist ungewöhnlich niedrig; die nächtliche Abkühlung hat in manchen Gegenden das Thermometer bis zum Gefrierpunkte hinabgedrückt. Heute Morgens war das Wetter heiter, trocken und sehr kühl. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist zunehmende Bewölkung bei unveränderter Temperatur ohne bedeutende Niederschläge zu erwarten.

* Se. Majestät ist heute um halb 2 Uhr Nachmittags im besten Wohlfühlen mit großer Suite mittelst Separathofzuges der Nordbahn aus Lemberg in Wien eingetroffen. Ein offizieller Empfang unterblieb auf Wunsch Sr. Majestät. Vor dem Bahn-

Rufschrei, bis Messina hält schon aus. Also avanti, doch piano mit Vorsicht!

„Aber wo ist denn die Charybdis, frage ich unseren etwas erlauchten Cicerone, nun nachdem ich Scylla geschaut, will ich auch Charybdis ins grünrollende Auge blicken.“

„Dort, bei der Biegung der Straße soll Ihre Neugierde befriedigt werden“, tröstet mich Freund Sz. „Passen Sie auf, da ist ja schon die Cha —“

In diesem Augenblick krachte es gewaltig, unsere arme Carozzella barst mitten entzwei, und verblüfft standen wir alle Fünfs abgerutscht im Straßenstaub.

„— tastrophie!“, ergänzte ich lachend die unterbrochene Rede, und lustig fielen die Uebrigen ein, als wir uns überzeugt hatten, daß bei diesem Schiffbruch zu Lande Niemand Schaden genommen hatte. Selbst der Rufschrei lachte beim Anblick des Braades, und gar fröhlich wieherte das Köpfelein, als es uns eilends fürbass ziehen sah.

Nach einem halbstündigen Gilmarsch erreichten wir glücklich den aus Barcelona kommenden Zug der Dampftramway und bald darauf Messina, wo unser Dampfer eben die ersten Signale zur Abfahrt gab.

O Charybdis, ich habe Dich geschaut und Deine tückische Macht kennen gelernt: Incidit in Charybdim qui vult evitare Scyllam!

Ich weiß nicht, wie Freund Sz. die große Havarie geordnet hat und ob es für ähnliche Fälle in Messina einen Spezialtarif gibt, doch thut es mir noch heute leid, daß unser Diner mit Schwertfisch und Mammetinerwein — die nimmerfatte Charybdis verschlungen hat.

Koloman v. Fest.

hose hatte sich, wie man uns telegraphisch meldet, eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die Se. Majestät sympathisch begrüßte. Großes Aufsehen erregte es, als die offene Hofequipage, in welcher Se. Majestät mit dem Generaladjutanten Grafen Paarsatz, an der Ecke der Nordbahnstraße anlangte und plötzlich ein gutgekleideter junger Mann auf das Trittbrett des Wagens sprang und dem Monarchen ein Bittgesuch entgegenhielt, welches derselbe auch entgegennahm und dem Grafen Paarsatz übergab. Der Mann wurde sofort verhaftet. Auf der Wache in der Fugbachgasse gab er an, der 21jährige aus Lemberg gebürtige Kommiss Wilhelm Berndl zu sein. Der Monarch setzte dann die Fahrt nach dem Schönbrunner Schlosse fort.

* Die Manöver bei Balassa-Gyarmat. In Bijeград und Nagy-Maros werden seit einigen Tagen große Vorbereitungen getroffen, um Se. Majestät am 17. d. Früh zu empfangen. Zahlreiche Mitglieder des Municipal-Ausschusses des Neograder und des Honter Komitates werden den König schon hier begrüßen, um sodann Se. Majestät auf seiner Fahrt von Kis-Maros nach Balassa-Gyarmat zu begleiten. Die Pferde Sr. Majestät werden unterwegs — die Fahrt nimmt vier Stunden in Anspruch — gewechselt werden. In Nagy-Maros herrscht bereits ein so großer Mangel an Wohnungen für den Abend des 16., da die Herren aus dem Komitate alle einen Tag früher hier ankommen, daß Viele nach Kis-Maros und Beröcze gehen müssen, um dort zu übernachten.

* Kaiser Wilhelm als Komponist. Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm hat der Königin von Italien eine von ihm gedichtete und komponirte Cantate gewidmet. Es ist dies eine im Stile der Minnesänger gehaltene Verherrlichung der persönlichen und geistigen Tugenden der Königin Margherita.

* Ausmarsch der Manövertruppen. Die Straßen der Hauptstadt boten heute in den frühen Morgenstunden ein buntbewegtes Bild. Von allen Seiten strömten nämlich die verschiedensten Truppengattungen hervor, um unter klingendem Spiel den Marsch nach Bilis-Csaba anzutreten. Zunächst tauchten die einige tausend Mann hohen Honvéd auf, welche die ganze Nacht hindurch im Freien kampirten und um 5 Uhr Morgens bereits unter Kommando des Feldmarschall-Lieutenants Pokay und der Brigade-Kommandanten Claire und Reviczky den Marsch nach dem Lager nächst Bilis-Csaba antraten, wo sie gegen Mittag anlangten. Außerordentlich lebhaft ging es in den Kasernen zu, wo die einzelnen Regimenter schon zeitlich Morgens in Reih und Glied standen und zum Abmarsch rüsteten. Selbstredend waren die Soldaten kriegsmäßig adjustirt. Voran marschirte das jüngst jubilirte Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44. Demselben folgten das 23. und 52. Infanterie-Regiment. Dem immer mehr anschwellenden Zuge schlossen sich dann noch zwei Bataillone des 69er Jellacsics-Regiments, das 24. Feldjäger-Bataillon und die Artilleriemannschaft an. Alles in Allem mochten an die 30,000 Mann ausgezogen sein und in der Hauptstadt blieb in jeder Kaserne blos ein kleines Detachement zurück, um den nothwendigsten Wachdienst zu besorgen. Die Truppen treten alle in Bilis-Csaba zusammen, von wo aus der Marsch nach Balassa-Gyarmat angetreten wird. Auch die beiden in der Hauptstadt stationirten Sanitätsabtheilungen haben ein größeres Kontingent zu den Manövern entsendet. — Die aus 8000 Mann bestehende Honvéd-Truppe, welche vorgestern in Budapest eintraf, ist heute um 5 Uhr Früh nach Balassa-Gyarmat abmarschirt. Im Bilis-Csabaer Lager, in Sgt.-Endre und in Waizen wird je ein Kasernlager gehalten. — Anlässlich der Manöver in Balassa-Gyarmat werden auch die Eisenbahnen Gelegenheit haben, ihre Schlagfertigkeit zu beweisen. Die für die Eisenbahnen bestimmten Instruktionen werden jedoch diesmal sowie im Ernstfalle erst in letzter Stunde ausgegeben werden. Der letzte Manövertag wird in Kis-Terenne, Beröcze oder Waizen stattfinden; seitens der Staatsbahn-Betriebsleitung wurden an diesen drei Orten die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen.

* Eröffnung des Universitäts-Schuljahres. Anlässlich der Inauguration des neuen Rectors und des Senats der Budapestener Universität findet Sonntag, den 16. d., Vormittags 11 Uhr, nach vorangegangener feierlicher Gottesdienst in der Universitätskirche im großen Saale des neuen Stadthauses eine Generalversammlung statt, in welcher der abtretende Rector Dr. Madár Schriener über die Geschichte des letzten Schuljahres sprechen, Dr. Joseph Fodor seine Inaugurationsrede als neuer Rector und Dr. Andreas Högyes die Eröffnungsrede halten wird.

* Aus Anlaß des Lemberger Besuchs hat Se. Majestät die nachstehenden Auktionen h ö s t e n H a n d s c h r e i b e n erlassen:

Lieber Graf B a d e n i ! Mit besonderer Benugthung hatte ich einen abemaligen Besuch Meines geliebten Königreichs Galizien und seiner Landeshauptstadt zur Ausführung ge-

bracht. Aus Meiner wiederholten Anwesenheit in diesem Lande gewann ich die erfreuliche Ueberzeugung, daß ich mich hier stets und allerorten von einer Bevölkerung umgeben wissen kann, welche von treuer Anhänglichkeit an mich und mein Haus erfüllt ist. Auch während Meines diesmaligen Aufenthaltes wurden mir so zahlreiche und ergreifende Beweise der Fortdauer dieser patriotischen Gesinnung geboten, daß ich nicht scheiden kann, ohne der gesamten Bevölkerung Meinen innigsten Dank für den mir bereiteten herzlichen Empfang auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

LeMBERG, am 11. September 1894.

Franz Joseph m. p.

Lieber Fürst Sapieha!

Die wiederholten Besuche der unter Ihrer umsichtigen und zielbewußten Leitung zustande gekommenen Landes-Ausstellung haben mir zu Meiner wahren Freude ein überraschendes Bild kulturellen Fortschrittes auf allen Gebieten des Schaffens, eine mächtige Entwicklung des Schulwesens und einen glänzenden Aufschwung der bildenden Künste vor Augen geführt. Das durch einträchtiges Zusammenwirken der beiden Volksstämmen des Landes geschaffene Werk berechtigt zu der Zuversicht, daß sich der wirtschaftliche Wohlstand der Bevölkerung immer glücklicher entfalten werde. Mögen Sie und Alle, die dem Unternehmen Ihre Kräfte widmeten, in dem Gelingen desselben den Lohn Ihrer Mühe und Arbeit finden, für welche ich hiermit Meinen Dank und Meine volle Anerkennung ausspreche.

LeMBERG, am 11. September 1894.

Franz Joseph m. p.

* „Monsieur Zsoké.“ Im heutigen Feuilleton des „P. S.“ erörtert Moriz Jókai in launiger Weise die Gründe, aus denen „sein Name in Auslande unbekannt ist“. Er erzählt unter Anderem, daß er an der solennen Eröffnungssitzung des hygienisch-demographischen Kongresses theilgenommen habe. „Ich versuchte auch“, schreibt er als Causeur gleichfalls ausgezeichnete Romanchriftsteller, „die Bekanntheit einiger Celebritäten zu machen, und zwar auf Grund gegenseitiger Vorstellung. Das wollte mir aber durchaus nicht gelingen. Ich hörte ihren Namen nicht und ihnen blieb der meinige fremd. „Ich bin Maurice Jókai.“ Der fremde Gelehrte schaute mich zersplitert an, es war ihm vom Gesichte herabzulesen, daß er diesen Namen niemals gehört hatte. Ein Anderer sagte: Ah, ah, es freue ihn gar sehr, einen so tapferen Helden kennen zu lernen. Er mochte aus meinem Aussehen und meinem kuriosen Namen kombinirt haben, daß ich aller Wahrscheinlichkeit nach irgend ein bosnischer Beg sein dürfte. Ein Dritter zuckte die Achseln — was scheint ihn mein Name! Endlich traf ich Einen, der nach kalter Begegnung und nach dem Namensaustausch beim Abschiede mir nachrief: „Ah, Sie sind Monsieur Zsoké!“ Dann aber drückte er mir mit auffallender Wärme beide Hände. Und so ist es denn auch. Ueber die Grenzen Ungarns hinaus kennt Niemand meinen Namen, hingegen kennt man einen „Monsieur Zsoké“. Und wenn ich will, daß ein Fremder meinen Händedruck erwidere, so muß ich mich ihm unter diesem Namen vorstellen. Das kann ich aber doch nicht recht thun, denn wenn ich mich jetzt hier zuhause neun Tage hindurch fortwährend als „Zsoké“ vorstelle, so bleibt mir der eigenthümliche Name für ewige Zeiten, nicht einmal mit Scheidewasser kann er von mir abgelöst werden. Ich kann dann höchstens meine fünfzig Kreuzer zu Hieronymi tragen, er möge die Ueänderung meines Namens in „Jókai“ gestatten. Mir kann höchstens so geholfen werden, wenn die geehrten Redakteure des „Ballas-Verikon“, wenn seinerzeit an meinen Namen die Reihe kommt, nach „Jókai Mór“ in Paranthese hinzufügen: „(lies: Yeauquahy Maour)“ — dann wird mein Name in ganz Europa bekannt sein.“

* Zum hygienisch-demographischen Kongress. Die durch den jüngsten in Budapest abgehaltenen VIII. internationalen hygienischen und demographischen Kongress angenommenen, von uns mitgetheilten zahlreichen Resolutionen — es wurden alle durch die Sektionspräsidenten dem Plenum übermittelten Resolutionen einmütig acceptirt — werden, wie uns kompetenterseits mitgetheilt wird, demnächst, mit den Unterschriften des Präsidiums versehen, sämtlichen Regierungen, die bei dem Kongresse vertreten waren, mit dem Ersuchen offiziell zugesendet werden, die Regierungen mögen diesen Resolutionen thunlich Geltung verschaffen. — Ueber den hygienisch-demographischen Kongress spricht sich die eben eingetroffene Nummer der berühmten Londoner medizinischen Wochenschrift „The Lancet“ — notabene ist diese Nummer ein stattlicher Band von 128 Seiten — sehr schmeichelhaft aus. Obgleich der Bericht für diese Nummer spätestens am vorigen Mittwoch von Budapest abgegangen ist, bringt das Blatt bereits einen ausführlichen, zwölf klein- und enggedruckte Spalten langen Bericht. Derselbe beginnt mit allgemeinen Bemerkungen, in welchen es u. A. heißt, daß in der Eröffnungssitzung des Kongresses wohl keine großartigen Reden gehalten wurden, daß aber von Seiten Ungarns und des ungarischen Volkes viel gesehen, gehört und gelernt wurde, was werth ist, in der Erinnerung behalten zu werden. Die dienstbereite Höflichkeit und der überquellende Enthusiasmus des Volkes mickten überaus begeisternd.

Obgleich der Aufenthalt in Budapest ein langer ist, wird keiner der Theilnehmer am Kongresse denselben bedauern. Wenn der Kongress etwa Fehler hatte, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß seine Organisation zu sehr derjenigen des letzten (1891er) Londoner Kongresses nachgeahmt wurde. Den einleitenden Bemerkungen folgt ein detaillirter Bericht über die Sektionsitzungen.

* Das neue evangelische Gymnasium in Szebenburg wurde gestern feierlich eingeweiht. Seitens des transdanubischen Kirchendistrikts wohnhien Inspektor Koloman v. Radó und Bischof Alexander Karfay, seitens des Unterrichtsministeriums Ministerialrath Oskar Gömöröy der Feier bei. Diese begann mit einem Festgottesdienste in der Kirche. Im neuen Lycealgebäude selbst hielt Dr. Karl Schreiner eine Rede, in welcher er die Geschichte der Anstalt skizzirte, dann übernahm Oberkurator Radó in Begleitung einer schönen Rede das Gebäude, worauf Bischof Karfay ein Gebet sprach und Direktor Nikolaus Gömöröy das Schuljahr eröffnete. Ein Banket beschloß die erhebende Feier.

* Schulnachricht. Die Einschreibungen an der höheren Staats-Mädchenschule (Wägnersbulevard 23) wurden auf den 26. und 27. d., die Aufnahme- und Nachprüfungen auf den 28. und 29. d., die Eröffnung des Schuljahres auf den 3. Oktober verschoben. Zur selben Zeit beginnen auch die Vorträge in der 1. und 2. Klasse des höheren Fortbildungskurses.

* Millenniums-Landes-Ausstellung. Das Präsidium der Ausstellungsgruppe für Handel, Geld- und Kreditwesen erläßt an die Interessenten einen von den Präsidenten Anton Lukács und Dr. Max Falk gezeichneten Aufruf, in welchem dieselben ersucht werden, die Art und Weise ihrer Theilnahme, resp. die Höhe der von ihnen für die Herstellung des Gruppen-Pavillons etc. zu leistenden Beträge bis Ende dieses Monats der Ausstellungsdirektion (Akademie-gasse Nr. 3) bekanntzugeben zu wollen. Hieher sind auch die gezeichneten Beträge zu senden.

* Das Vermögen des Grafen von Paris. Der Graf von Paris hat bekanntlich ein sehr großes Vermögen hinterlassen. Minder bekannt aber dürfte es, wie die „Westminster Gazette“ schreibt, sein, wie er zu so viel gekommen ist. Vor etwa fünfzehn Jahren schrieb ein ausländischer hoher Adelsgraf, der längst todt ist, an den Grafen von Paris: „Ich verdanke mein immenses Vermögen Ihrem Großvater und wünsche meine Dankbarkeit dadurch zu bezeugen, daß ich Ihnen einen Theil schenke und Sie so in den Stand setze, die Monarchie würdig zu repräsentiren. Geben Sie einem Manne, dem Sie trauen, fünf Bistumsarten von sich. Diese wird er den unten namhaft gemachten fünf Fondsmaklern einhändigen, welche ihm das für Sie Bestimmte übergeben werden.“ Das geschah. Der Vertrauensmann brachte eine ganze Droschke voll von Werthpapieren. Obgleich die genaue Summe nicht bekannt ist, weiß man doch, daß die Versicherungsgesellschaften 150,000 Francs verlangten für den Transport der Papiere nach England. Der Graf hielt diese Forderung für zu hoch begriffen, ließ die Papiere in Blechkästen packen, unter Geleite selbst nach England schaffen und in der Coutts'schen Bank hinterlegen. Das hinterlassene Baarvermögen des Grafen von Paris wird bekanntlich auf einige vierzig Millionen Francs geschätzt.

* Die „Vertrauensmänner“ Hebererde. Gelegentlich der zu Ehren des hygienisch-demographischen Kongresses von der Hauptstadt veranstalteten Soirée wurden bekanntlich zahlreiche Hebererde theils absichtlich, theils unabsichtlich verkauft. Von diesen Köcken wurden bisher 13 Stück bei der Oberstadthauptmannschaft deponirt. Außerdem wurden der Polizei zwei zurückgebliebene Stöcke übergeben.

* Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: Den Lecker Bezirks-Unterrichter Julius Gál am Lecker, den Segediner Bezirks-Unterrichter Ludwig Frank am Részger, den Kis-Mártoner Bezirks-Unterrichter Koloman Gömöröy am Komorner, den Gödöllöer Bezirks-Unterrichter Arpad Muraközy am Ráczfevör, den Trštenauer Bezirks-Unterrichter Moriz Mattyasovskij am Nagy-Röczer, den Senatsnotär an der Rathskammer Tadel Unterrihter Dr. Sebastian Adolff am Karlsruher, den Karlsburger Vize-Staatsanwalt Anton Bocskor am Groß-Schenker-Bezirksgerichte zu Bezirksrichtern; den Senatsnotär an der Temesváter kön. Tafel-Unterrichter Géza Ráplavicz am Weiskirchner und den Groß-Kanizsauer Advokaten Dr. Anton Neujiedler am Groß-Kanizsauer Gerichtshof zu Richtern; den Beläpfer Bezirks-Unterrichter Alexander Szitfay am Weiskirchner, den Zomborer Bezirks-Unterrichter Karl Mayer bei der Zomborer und den Zomborer Gerichtsnotar Johann Dékány bei der S.-M. Ujhelyer Staatsanwaltschaft zu Vize-Staatsanwälten; den Ziläher Gerichtsnotar Dr. Johann Dózza am Uvader, den Rekestemeter Gerichtsnotar Ladislaus Szabó am Rekestemeter, den Segediner Gerichtsnotar Klaus Mile am Uvader, den Szalasker Gerichtsnotar Béla Battar am Segediner, den Bixtrizer Gerichtsnotar Alexander Murat am Bixtrizer und den Weiskirchner Advokaten Dr. Velimir Ristic am Weiskirchner Gerichtshof zu Unterrichtern; — ernannt wurden ferner: Koloman Kovács zum Gerichtsnotar in Fünfkirchen; Stephan Mutavics zum Refektor in Semlin; Berthold Gál zum Gelehrten in Déva; Madár Fesit zum ordentlichen Professor am königlichen Obergymnasium in Budapest; Dr. Béla Oláh zum ordentlichen Professor an der Oberrealschule in Budapest; V. Bezirk; Desider Anna L. Dr. Karl Schreiner

berthy und Dr. Stephan Györöy zu ordentlichen Professoren und Stephan Votta zum Hilfsprofessor an der königlich ungarischen Gartenbauhochschule. — Verlekt wurden auf eigenes Ansuchen: der Nagy-Bányaer Bezirksrichter Karl Krájt zum Zsolnaer, der Boglauer Bezirksrichter Stephan Paulovics zum Verlecherer Bezirksgericht, der Komorner Bezirksrichter Ladislaus Szabó als Richter nach Steinamanger und der Munkácsyer Bezirksunterrichter Eugen Kátas zum Bereghäber Bezirksgericht.

* Jafa Tomics, der wegen Todtschlags zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilte Redakteur, befindet sich gegenwärtig im Waizner Zuchthause. Tomics sollte jetzt im Oktober bedingungsweise auf freien Fuß gestellt werden, er erklärte jedoch, daß er die bedingungsweise Freiheit nicht annehme, da er nicht unter polizeilicher Aufsicht stehen wolle. Eher möge er die sechs Jahre voll ab. Tomics bleibt daher auch weiterhin in Waizen, wo er das Tischlerhandwerk erlernt hat.

* Eisenbahnunglück in Italien. Aus Catania wird telegraphisch gemeldet: In Folge falscher Signalisirung stieß gestern Abends im hiesigen Bahnhofe ein Lastzug mit einem Arbeiterzuge zusammen. Sechs Arbeiter Namens Caruto, Baudo, Belice, Santamaria, Ajello und Mangeri wurden sofort getödtet, neun andere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Vom Zugpersonal sind gleichfalls drei Personen schwer verletzt.

* Anarchistische Professoren. Aus Rom telegraphirt man: Das Unterrichtsministerium hat drei Professoren der technischen Hochschule in Alba, Dr. Piccarolo, Dina und Siuliani, des Lehramtes enthoben, weil selbe in ihren Vorlesungen anarchistische Lehren verkündeten und sich über die Unthat Caserio's lobend ausprägten. Aus ähnlichen Gründen wurden zwei Professoren des Gymnasiums in Alba strafweise nach Cagliari verlegt.

* Brückeneinsturz während einer Prozession. Nach einer Meldung der „Gazzetta Piemontese“ ereignete sich in Necco bei Genua ein Unglücksfall, welcher leicht furchtbare Dimensionen hätte annehmen können. Auf der zwei Meter breiten eisernen Brücke über das 30 Meter breite Flüsschen Necco standen etwa 500 Personen dichtgedrängt, um eine Prozession vorüberziehen zu sehen. Plötzlich gab die Brücke unter der ungeheuren Last nach und stürzte ein; wunderbarerweise kam nur ein kleines Mädchen, welches zerdrückt wurde, ums Leben, doch haben etwa 150 Personen theilweise schwere Verletzungen erlitten.

* Namensänderungen. Pinfas Kleinmann (Miskolcz) in Kemény; Michael Weis (Großwardein) in Bajda.

* Eine 70jährige Selbstmörderin. Ein seltsamer Fall hat sich vorgestern in Preßburg ereignet. Eine 70jährige Matrone hat ihrem Leben ein Ende gemacht, und zwar, wie es heißt, aus Eifersucht. Ueber den kuriosen Fall wird von dort berichtet:

Die in der Schloßgrundgasse Nr. 14 wohnhafte Private Anna Glesch hat ihrem Leben gewaltsam ein Ende gemacht, indem sie sich an einem in der Holzstammer befindlichen Balken erhängte. Als man die Unglückliche, die man einige Stunden in allen Räumen des Hauses suchte, auffand, war sie bereits eine Leiche. Die Lebensmüde ist 70 Jahre alt, verheirathet und lebte sammt ihrem Gatten in gutsituirten finanziellen Verhältnissen. Das Motiv ihrer That soll Eifersucht sein; thatsächlich soll sie in letzterer Zeit, wie die Hausleute erzählen, ihrem Gatten öfter Eifersuchtszenen gemacht haben.

* Großes Elend herrscht im Csongráder Komitat. Die diesjährige Fehlung ist nämlich so schlecht ausgefallen, daß die ärmeren Landwirthe bis zur nächstjährigen Ernte mit dem größten Elend zu kämpfen haben werden. Um das Schicksal der armen Bevölkerung zu erleichtern, hat der Verwaltungsausschuß des Komitats an den Finanzminister die Bitte gerichtet, für die Dauer eines Jahres die Steuerexekutionen auf dem ganzen Gebiete des Komitats zu suspendiren.

* Ein Bauer als Dokumentenfälscher. Der in Szentes wohnhafte reiche Bauer Ignaz Czafósen hat gegen seinen Sohn gleichen Namens die Anzeige erstattet, daß derselbe ihn auf Grund eines gefälschten Dokumentes zugrunde richten wolle. Czafósen jun. verlangte nämlich auf Grund einer auf 30,000 fl. lautenden Obligation seinen Vater und ließ dessen Vermögen beschlagnehmen. Der alte Czafósen gab vergebens an, daß das Dokument gefälscht sei, daß die Zeugen Michael Walogh, Paul R. Varga, Joseph Hoffner und dessen Frau, welche unter Eid aussagten, daß die Obligation echt sei, falsche Zeugen seien. Er verlor den Prozeß auch bei der kön. Tafel und nunmehr liegt derselbe vor der kön. Kurie zur Entscheidung vor. Dem Czafósen gelang es inzwischen, die Verhaftung der total vermögenslosen falschen Zeugen durchzusetzen, von welchen es übrigens bekannt ist, daß sie in verdächtigen Prozeß als Zeugen fungiren.

* Polizeinachrichten. Der 14jährige August Sallay ist seit Anfang dieses Monats aus der elterlichen Wohnung, Csömörstraße Nr. 59, spurlos verschwunden. — Dem Rechtslehrer Johann Hübnerr wurde gestern während des Rigoriums im Lehrling Nr. 1 der Universität der Ueberzieher im Werthe von 30 fl. gestohlen. — Dem Gewerbetreibenden Samuel Szabolcs wurde gestern in der Köll Szilárdgasse eine silberne Uhr sammt Kette gezogen. — Auf einem

Waldschütz hinter dem israelitischen Spital wurde gestern Nacht ein etwa vier Monate alter Knabe ausgelesen aufgefunden. Das Kind wurde vorläufig im Spital untergebracht. Der 51jährige Obsthändler Martin Molnár wurde heute an der Ecke der Rottenbiller- gasse von einem Wagen erfasst und eine Strecke weit geschleift. Molnár erlitt schwere Verletzungen.

*** Duell zwischen Fichtmeistern.** In Folge mehrfacher Reibungen und Zeitungsfehden standen sich heute Abends im ehemaligen „Otthon“-Lokal die bekannten Fichtmeister Karl Fodor und Norbert Sztracy als Duellgegner gegenüber. Sztracy erhielt zwei schwere Hiebe, die ihn kampfunfähig machten, während Fodor einen flachen Hieb erhielt. Vor dem Duell hatte ein Ehrengericht die Entscheidung getroffen, daß Herr Karl Fodor satisfaktionsfähig sei.

*** Etablissement Somoff.** Das jüngste Novum, welches dieses rührig arbeitende Vergnügungs-Etablissement seiner Besucher bietet, ist das reizende Ballet-Divertissement „Mixed pickles“. Das Personal dieses Ballets bilden ungemein geschmackvoll und splendid kostümirte Gruppen von tanzenden und auf der Violine spielenden Blauschiffen, italienischen Tarantella-Tänzern und einem Ahergergespann von vier als Rappen und vier als Schimmel sehr die kostümirten Ballettusen, die von der Prima-Ballerina Signora Piccardi, die als Groom à la Danmont eine überraschend schöne Figur macht, sehr gracios getummelt und vorgeführt werden. Dieser Teil des Ballets machte eine überaus starke Wirkung und wurde frenetisch applaudirt, ebenso wie der farbenreiche und sehr geschickt gruppirte und studirte Schlusgalopp, der mehrmals wiederholt werden mußte. Nach dem Fallen des Vorhanges wurde das ganze Personal, insbesondere das prächtige Ahergespann mit den Solotänzerinnen Piccardi, Schwarzler, Eichholzer, Domik und Zanoer, Herrn Franzi und dem Balletmeister Holzner stürmisch gerufen.

Familien-Nachricht.

Herr Simon Roth, Vertreter der Firma Eduard Gatal, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Amalie Müller, Tochter des Herrn Samuel Müller in Troppan.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. September. Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Scharlach 4, Masern 1, Diphtheritis 5, Group —, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf 1, Puerperalfieber —, Cholera —. Krantenstand im Nothspital 1886, im St. Johannes-Spital 261. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungen- und Bronchialkrankheiten 13, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf 2, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 5, Cholera —.

Die schneidigsten Einjährig-Freiwilligen-Uniformen liefern streng vorchriftsmäßig zu den billigsten Preisen die k. u. k. erzherzogliche Hoflieferanten Blum u. Komp., Budapest, IV., Vätergasse Nr. 2, Ecke Servitenplatz. Nachdem das Unternehmen der Firma auf einer streng soliden Basis angelegt ist, hält diese keine Agenten und Reisenden, hingegen werden jederlei Auskünfte bereitwillig erteilt und Preiscourante franco eingefendet. Ungehörige Anerkennungs schreiben von Regimentern und einzelnen Kunden beweisen das reelle Vorgehen der Firma.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel zu ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Veruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann. — Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung des Magens muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung von schwer verdaulichen Speisen, Vermeidung der Berührung des Magens, ferner durch Hintanhaltung von Erältungen überhaupt, von Gemüthsaffekten und anderen auf die Verdauung nachtheilig wirkenden Schädlichkeiten erhalten werden. Eine gesunde Verdauung kann durch die vermöge ihrer anregenden und kräftigenden Einwirkung auf den Magen bekannten „Mazazeller Magentropfen“ des Apothekers Bradu außerordentlich gefördert werden, wie sich dieses Mittel überhaupt bei Indigestionen und Verdauungsstörungen stets bewährt hat. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Flaschen zu 40 kr. und 70 kr. in den Apotheken. Man achte auf die Unterschrift Bradu.

„Dr. Graf's Boroglycerin“, auch unter dem Namen „Dr. Graf's Boroglycerinlanolin“ bekannt, als Heilmittel zur Behandlung von Wunden, wie als Kosmetikum für die Hautpflege gleich ausgezeichnet und bewährt, hat auf der hygienischen Ausstellung zu Budapest sowohl bei den medizinischen Kapazitäten aller Herren Länder als auch beim großen Publikum nachhaltiges Aufsehen erregt. Auch Ihre Excellenz Frau Minister Hieronymi interessirte sich — anlässlich eines Besuchs der Ausstellung — lebhaft für „Dr. Graf's Boroglycerin“.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) In der heutigen Aufführung des „Hüttenbesitzer“ gab es einige Neubestellungen der wesentlicheren Rollen. Das einjährige hohe Niveau dieser Vorstellung, in der die Prielle, Frau Markus, Nádai, Frau Helvey und Frau Szilágyi nebeneinander wirkten, wird wohl nicht mehr erreicht werden, die heutige Aufführung war aber ein gar zu starker Rückschlag gegen die schöne Vergangenheit der „Hüttenbesitzer“-Aufführungen. Frau Helvey muß die Claire ihrer Individualität mit Mühe abzwängen und diese Mühe wird durch keinen Erfolg gelohnt. Farb- und schier leblos im ersten Akte, verfiel Frau Helvey im zweiten Akte in einen unbegreiflichen Ophelia-Ton, der jede Möglichkeit, eine reale Wirkung zu üben, ausschloß. Dieser zweite Akt war das Schlimmste, was seit Langem im Nationaltheater geboten wurde, und Herr Mihályfi, der den Derblay gab, kann von der Mitschuld ebenso wenig freigesprochen werden, wie seine Partnerin. Vollends deplacirt war Frau Serena Fáti als Athénais. Die Begabung dieser Künstlerin hat eine so einseitige Entwicklung genommen, daß sie heute zur Durchführung einer moderner Rolle nicht mehr befähigt ist. Daß die Aufführung durch die Mitwirkung der Frau Tolnai und des Herrn Dejjó nicht sonderlich gefördert wurde, bedarf keiner Erwähnung. Ein zahlreiches, aber gleichgültiges Publikum wohnte der Vorstellung bei.

Die Direktion der k. u. O. Oper hat für die laufende Saison ein großes Arbeitsprogramm aufgestellt, dessen Verwirklichung natürlich nur in dem Maße verbürgt erscheint, wenn der zu ernennende Intendant keinen Strich durch die Rechnung macht. Dies ist auch der Grund, daß das Novitätenprogramm bisher nicht offiziell verlautbart wurde. Die Opernleitung will nämlich nichts versprechen, was sie eventuell später unter geänderten Verhältnissen nicht einhalten könnte. Wir sind indeß in der Lage, Einiges über die kontemplirte Arbeitsthatigkeit der k. u. O. Oper für die nächste Zukunft zu melden. Die erste Novität ist die neue zweifaktige Oper „La Navarraise, Episode lyrique, Poème de Jules Claretie et Henri Cain, composée par Jules Massenet“, wie das Titelblatt des jüngst erschienenen Werkes besagt. Die Oper wurde erst vor drei Monaten zum ersten Male aufgeführt, und zwar als pièce de résistance der diesjährigen Londoner Sommerfaison in dem unter der Leitung August Harris' stehenden Covent-Garden-Theater, wo das Werk einen stürmischen Erfolg errang. Die Handlung des Stückes ist eine schaurige und spielt zur Zeit des Carlstenkrieges in Spanien im Jahre 1874. Der Sergeant Araquil macht, ehe er in den Krieg zieht, in Navarra die Bekanntschaft eines der Fertunf nach völlig unbekanntem Mädchens, Anita. Die Beiden entbrennen schon gelegentlich ihres ersten Zusammentreffens in heftiger Liebe für einander. Die Oper beginnt mit der Szene, da die Navarreserin ihren aus dem Kampfe heimkehrenden Geliebten erwartet. Dieser erscheint, doch widersteht sich sein Vater Remigio einer ehelichen Verbindung, weil das Mädchen eine bergelaufene Bettlerin sei. Wenn Anita sich 2000 Duros Mitgift verschaffe, sagt Remigio, könne sie seinen Sohn heirathen, der in Anerkennung seiner bewiesenen Tapferkeit inzwischen zum Lieutenant befördert worden war. Hellste Verzweiflung herrscht. Inzwischen meldet man, daß Zuccaraga, der Bandit und Carlsten-Anführer, wieder einen tapferen Major der liberalen spanischen Truppen niedermetzeln ließ. Der General Garrido setzt für die Habhaftmachung Zuccaraga's einen Preis aus und die Truppen sollen nun wieder in den Kampf. Anita schleicht sich in das Lager der Carlsten und ermordet Zuccaraga meuchlings. Sie erhält als Preis dafür 2000 Duros, also genau so viel, als sie an Mitgift benötigt. Freudestrahlend zeigt sie Araquil das Geld, der jedoch, als er erfährt, daß dasselbe ein Blutlohn sei, in seiner Verzweiflung hierüber stirbt. Anita wird wahnsinnig. Dies der Schluß der Oper, welche sich in fünf Viertelstunden abspielt. Die von Mme. Calvé und Herrn Alvarez freierten zwei Hauptrollen werden hier von Frä. Arabella Szilágyi und Herrn Arányi dargestellt werden. Die Premiere, welche Direktor Nikisch leiten wird, findet am Namenstage des Königs, am 4. Oktober, statt. Man verspricht sich einen großen Erfolg. Budapest ist die zweite Bühne, welche das auch von der Wiener Hofoper erworbene, von Emil Abrányi ins Ungarische übertragene Werk aufführt. Noch für diesen Monat sind Reprisen des „Siegfried“ und „Fidelio“ in Aussicht genommen. Am 27. d. soll in der Oper eine Art Gedenkvorstellung stattfinden. An diesem Tage wurde nämlich vor zehn Jahren das Opernhaus eröffnet und es wird nun jetzt am Jahresende die Eröffnungs-Vorstellung wiederholt werden. Zur Aufführung gelangte damals die Ouvertüre zu „Hunyady László“, der erste Akt aus derselben Oper, der zweite Akt aus dem „Bánk Bán“ und der erste Akt aus dem „Lohengrin“. Große Vorbereitungen werden für die Wiederaufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ getroffen. Weiter wird Mihályfi

„Toldy“ wieder dem Repertoire einverleibt werden und auch der unverdient lange zurückgesetzte „Merlin“ von Goldmark, dessen „Königin von Saba“ gestern im Opernhause geradezu wie eine Novität wirkte, wird neuerlich auf dem Plane erscheinen. In den beiden letztgenannten Werken ist der dritte Akt gänzlich umgearbeitet; wie wir erfahren, wird Meister Goldmark im Monate Januar nach Budapest kommen, um an den letzten Proben seines umgearbeiteten Werkes persönlich theilzunehmen. In dieselbe Spielzeit dürfte die Erstausführung der jüngst eingereichten Oper des gewesenen Intendanten Grafen Géza Zichy, „Alár“, fallen. Die Hauptpartien derselben sind Frä. Szilágyi und Herrn Perotti zugebach. Die letztgenannten Opern („Saba“, „Merlin“, „Toldy“, „Alár“) gehören in den Rahmen des geplanten ungarischen Cyklus, in welchen nach Thunlichkeit auch noch die Oper „Tamara“ von Elbert aufgenommen werden soll. Außerdem ist eine größere Balletsozialität in Aussicht genommen.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. September. (Das neue summarische Verfahren.) Das für den ersten November l. J. geplante Insebetreten des neuen summarischen Verfahrens wurde — wie „Bud. Bl.“ meldet — vom Justizminister auf den 1. Januar 1895 vertagt, weil die zufolge des neuen Verfahrens notwendig gewordene neue Geschäftsordnung viele solche Verfügungen erheischt, deren Durchführung in dem Zeitraum von sechs Wochen nicht möglich ist. Für die Vertagung spricht auch der Umstand, daß von den anlässlich des neuen Verfahrens systemisirten zahlreichen Richterstellen bisher kaum der zehnte Theil besetzt ist. — Wie die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite erfährt, ist diese Nachricht sammt allen an dieselbe geknüpften Behauptungen vollständig unrichtig.

(Eine moderne Ehe.) Im Mai 1875 ging Fräulein Flora L. mit dem Abgeordneten G. R., der eine bekannte Gestalt des sozialen Lebens der Hauptstadt ist, eine Ehe ein. Diese Ehe war keine glückliche. Im März 1889 trennten sich die Gatten von einander, ohne daß eine formelle Scheidung erfolgt wäre. Erst im vergangenen Jahre machte Frau R. Schritte, die Ehe, welche seit vier Jahren nur formell bestand, auch rechtlich zu lösen. Sie reichte beim Budapester k. u. O. Gerichtshof eine Klage ein und verlangte die Lösung der Ehe wegen „unverföhlichen Hasses“. Den Haß reiste in ihr — laut der Klage — der Umstand, daß ihr „von der Zeit, von der Lebenslust und von der Zärtlichkeit ihres Gatten, der sich bloß auf dem Gebiete der Desseintlichkeit, auf den bewegten Wellen des geselligen Lebens in seinem Elemente beand, ein sehr geringer Antheil zu theil wurde“. Da Herr R. während des Prozesses das von seiner Gattin Angeführte bestritt und da alle Versöhnungsversuche fruchtlos blieben, hat der Gerichtshof mittelst Urtheils die Lösung der Ehe ausgesprochen. Heute hat die k. u. O. Tafel dieses Erkenntniß bestätigt und beiden Parteien das Eingehen einer neuen Ehe gestattet.

(Die Beanspruchung der Kranken) in den hauptstädtlichen Spitälern läßt noch immer zu wünschen übrig. Dieser Nebelstand trat recht eklatant bei einer Schlußverhandlung zutage, welche heute vor dem höchsten Gerichtshof stattfand. Der Fall ist in Kürze der folgende: Die Dienstmagd Anna Gavora ließ sich im Sommer vorigen Jahres ins städtische Spital auf der Neßlerstraße aufnehmen. Da sie an einer Krankheit laborirte, in deren Verlauf sich Delirium einzustellen pflegt, war außer der mit der Pflege beauftragten Nonne noch ein separater Wächter Namens Paul Jacsó vor ihrer Beanspruchung vorhanden. Trotzdem geschah es, daß die Patientin in einem unbewachten Moment das Bett verlassen und auf den Korridor flüchten konnte, von wo sie durch ein offenes Fenster vom zweiten Stockwerke auf das Straßenniveau sprang, wo sie mit zerquetschten Gliedern liegen blieb. Einige Tage später starb sie. Den Wächter Jacsó zog der Gerichtshof wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit begangenen Tödtung zur Verantwortung. Der Angeklagte theilte zu seiner Entschuldigung mit, er habe den Krankenstall verlassen müssen, um Wasser zu trinken. Der als Zeuge vernommene Spitalinspektor Ludwig Hollósy gibt die Möglichkeit zu, daß der Angeklagte das Wasser halber seinen Dienst unterbrach. Er theilte ferner mit, daß seither sämtliche Korridore mit einem Drahtgitter versehen wurden, um derartige Fälle zu verhindern. Der Gerichtshof (Vorsitzender G. R. Erdőgh) fällt ein Schuldenkenntniß und verurtheilt Jacsó zu vier Monaten Gefängniß.

(Das Gran-Manauer Eisenbahnunglück.) In der Nacht des 23. Januar 1893 stieß der Personenzug Nr. 118 zwischen den Stationen Gran-Rána und Köbölkut mit dem Lastzuge Nr. 242 zusammen, bei welcher Gelegenheit mehrere Waggons des Lastzuges zertrümmert, der Eisenbahngestellte Karl Brikli getödtet und 40 Reisende mehr weniger verletzt wurden. Auf Grund der allföglich eingeleiteten Untersuchung wurden die Lokomotivführer Anton Friedl, Peter Kócsán, der Kondukteur Johann Kramer und der Köbölkuter Bahnwächter Joseph Fodor der gemeingefährlichen Handlung angeklagt. Anlässlich der heute vor dem Komorner k. u. O. Gerichtshof stattgefundenen Schlußverhandlung, welcher Gerichtsrath Géza Thaly präsidirte, wurden nach Schluß des Beweisverfahrens — wie uns von dort telegraphirt wird — sämtliche Angeklagte von der ihnen zur Last gelegten Handlung freigesprochen. Der Staatsanwalt meldete gegen das Urtheil Berufung an.

Offener Sprechsaal.*)

Advertisement for an exhibition with 'Haupttreffer 60.000', 'Lemberger Ausstellungslöse', and 'Vorletzte Woche'.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Therese Wamberger, Ferdinand Dettelbaum, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige: Gisella Winter, Ludolf Schlüssler, Verlobte.

In BRAUTTOILETTEN Lyoner u. Pariser feinsten HOCHZEITTOILETTEN Seiden- u. Hochmodestoffe, Visite-, engl. Promenade-Toiletten, Konfektion. Mme. LUDWIG BERGER, Budapest, IV., Dreissigstgasse Nr. 3, I. Etage, Ecke Elisabethplatz. Salon allerersten Ranges.

Telephon.

Beehre mich, meinen geehrten Kunden höchst anzuzeigen, daß die Telephonverbindung nun auch in meiner Spezerei- u. Delikatessenhandlung

(Kis hid-utca 7) errichtet ist und bitte ich bei Anrufung meiner Firma ges. genau darauf zu achten, daß je nach Bedarf „Löwenstein Eskü-ter“ oder „Löwenstein Kis hid-utca“ verbunden werde. Hochachtend Löwenstein M., I. u. F. Hoflieferant, IV., Eskü-ter, und IV., Kis hid-utca Nr. 7, „zum Jägerhorn“.

Konkurse von Kaufleuten können arrangirt werden durch Intervention des kommerziellen Bureaus WILHELM S. KOHN, BUDAPEST, V., Adlergasse 20.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD Saison vom 1. Mai bis 30. September 1894.

Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badezt Dr. J. Bruck, Nagykorona-utca 23. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josephsplatz.

Ungarische a Gulden 1 1/2 u. 50 fr. Stempel. Haupttreffer Hypotheken-Gulden 50,000 i. B. Promessen Ziehung schon am 15. September. Bediensteten-Mercantile-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, Wollzeile 10 u. 13, Mariahilferstraße 74B.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Italien und der Papst. Rom, 12. September. Crispi's Rede hat in allen politischen Lagern Aufruhr hervorgerufen. Es gibt kein Blatt, das ihr nicht eingehende Betrachtungen widmete. Hervorgehoben muß jedoch werden, daß die Radikalen in ihren Zorn ergüßten gegen die religiösen Friedensströme des greisen Staatsmannes ganz einsam dastehen. Der „Popolo Romano“ schreibt, die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Staat und Kirche trete immer näher heran. Viele mögen heute darüber das Gesicht verziehen. Die weitaus größte Mehrheit des Volkes würde aber einen endlich besiegelten Frieden mit innigster Herzensfreude begrüßen. Das Papstthum wird noch lange den Unversöhnlichen spielen, Italien hat aber die Pflicht, Alles daran zu setzen, um es an sich zu ziehen und zu verhindern, daß es die Geschäfte der Feme der Nation besorge. Das Volksblatt „Messaggero“ urtheilt heute ruhiger und erkennt an, daß die langjährige Spaltung zwischen Staat und Kirche für ersteren eine Ursache der Schwäche und bitterer Berlegenheiten ist, jedoch nur darum, weil man vergaß, daß

die nationale Freiheit und Unabhängigkeit ohne wirtschaftliche Freiheit und Wohlfahrt des Volkes leere Worte sind. Wäre Italien, anstatt von einer Klasse von selbstthätigen Großgrundbesitzern ausgebeutet zu werden, ein Staat wohlhabender Bauern, so würden diese die Kirche zum Frieden gezwungen haben. Man muß, da sich Alles, was bisher geschah, als eitel erwies, das Volk vergütet und die Armuth Alieinherrscherin ist, der Staat, um Schlimmeres zu verhüten, den Frieden erbetteln. Die Sprache der „Tribuna“ ist sehr vorsichtig. Sie weiß noch nicht, wo das Alles hinaus soll. Man kann, schreibt sie, gegen falsche soziale Axiome den Damm der Religion aufrichten, Geduld, Ergebung, Glauben predigen; würdiger aber und großherziger wäre es, die anarhistischen Axtleherei manhaft zu bekämpfen, die Verbrechen unerbittlich zu strafen und gleichzeitig die Ursache aller Noth, die Ungerechtigkeit, die Willkür, die Härte der Befehlenden gegen die Armen, für immer auszurodigen. Die klerikale „Voce della Verità“ will an die Ehrlichkeit des neubefehrten Crispi glauben, obwohl seine Entlehr-an die in Todesgefahr geleisteten Matrosenschwüre erinnert. Sind aber seine Worte ehrlich gemeint, so möge er sich erinnern, daß Gott vor Allem Thate n will und daß Italiens erste Pflicht die Wiederaufrichtung des Dekalogs ist, den es seit dreißig Jahren mit Füßen tritt. Mit anderen Worten: So lange die römische Frage nicht geregelt, werdet ihr uns nicht haben. Die „Riforma“ gibt endlich zur Rede einen authentischen Kommentar. Die Unarten, schreibt sie, mit welchen der „Differatore“ die Ministerrede beantwortete, gestatten uns, zwischen Einem und dem Anderen Gott mit Leichtigkeit zu unterscheiden. Wir wundern uns nicht über die Gefässigkeit einer Presse, welche den Einflüsterungen Derjenigen gehorcht, denen es wehe thut, den Papst einen Weg wandeln zu sehen, von welchem er ohne dieses dunkle Mäntelchen der Fanatiker niemals abgewichen sein würde. Der Ministerpräsident sprach in Neapel den sehnlichen Wunsch aus, daß sich der italienische Alerus die Demuth, Milde und Großherzigkeit des Kardinals Sanfelice zum Muster nehme, nicht stuche, nicht drohe, sondern tröste, aufrichte und den Staat im Kampfe gegen die göttliche Seite der Anarhisten unterstütze. Wenn jedoch Crispi's Wünschen und Hoffen an dem Starrsinn selbstthätiger kleinlicher Menschen scheitern sollte, dann wird die Nemesis der Weltgeschichte ihr Urtheil sprechen.

Zum Ableben des Grafen von Paris.

Weybridge, 12. September. Nach einem von Monsignore Dr. Hulst und Kardinal Vaughan in der Kirche abgehaltenen Requiem, welchem der Herzog von York als Vertreter der Königin Victoria und Lord Suffield als Vertreter des Prinzen von Wales bewohnten, wurde der Sarg des Grafen von Paris nach dem Grabgewölbe getragen und daselbst beigelegt.

London, 12. September. Der Sonderzug mit dem Sarge des Grafen von Paris und den Leidtragenden traf von Buckingham kurz nach Mittag in Weybridge ein, woselbst die Beisetzung erfolgte. Von Stonehouse bis Buckingham folgten die Prinzen auf einem Theile der Strecke zu Fuß. Die Gräfin von Paris, die Königin von Portugal, die Prinzessin Helene von Orleans und die Prinzessin Waldemar von Dänemark folgten zu Wagen. In Buckingham war während des Leichenbegängnisses ein großer Theil der Läden geschlossen.

London, 12. September. Der Herzog von Orleans empfing heute Nachmittags eine sehr große Anzahl Franzosen. Ihre Anwesenheit — äußerte er sich — sei ein Beweis für ihr treues Festhalten an dem Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er als der Erbe seines Vaters sei. Er sei sich der Rechte wohl bewußt, welche diese Erbschaft ihm einräume, aber auch der Pflichten, welche sie ihm Frankreich gegenüber auferlege. Geleitet durch das herrliche Beispiel meines Vaters, gestärkt durch Ihre Mitwirkung und diejenige Ihrer abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Theilen Frankreichs Ergebenheits-Rundgebungen zukommen ließen, werde ich — schloß der Herzog seine Ansprache — ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt und meine ganze Energie für die Erfüllung dieser Pflichten aufwenden.

Paris, 12. September. Der „Matin“ meldet: „Graf Haussenville sah gleich bei seiner Ankunft in Stonehouse, daß seine Rolle als Chef der Royalisten-Partei ausgespielt sei. Darüber ließ ihm die Haltung des Herzogs von Orleans keinen Zweifel. Graf Haussenville wartete daher nicht einmal das Begräbnis ab, sondern gab seine Demission, die der Herzog augenblicklich annahm. Es verlautet, daß der Herzog von Orleans die Parteileitung nicht mehr einem einzelnen Manne überlassen, vielmehr die Leitung selber führen und einen Rath aus jüngeren Elementen einsetzen werde.“

Miskolcz, 12. September. (Privat-Telegramm.) Wie hier verlautet, wird der morgige Minister Rath die Ernennung des Baron Bela

Bay zum Vizepräsidenten des Magnatenhauses, des Baron Bela (Géza) Radványi zum Kronhüter, des Baron Bela Radványi zum Theater-Intendanten und Julius Miklós zum Obergespan des Vorjober Komitats beschließen.

Balassa-Gyarmat, 12. September. Erzherzog Joseph, dessen Gesundheitszustand noch immer Schonung erfordert, wird an den Manövern nicht theilnehmen. Von den dem Generalstabe zugetheilten Generalen trifft FML. Galgóczy schon am 14. d. ein. Erzherzog Albrecht kommt am 17. d. über Gran-Nána. Se. Majestät betritt nach Besichtigung des Brückenschlages bei Nagy-Maros am 17. d. um 12 Uhr Mittags die Grenze des Neograder Komitats, wo Obergespan Graf Ludwig Degenfeld an der Spitze einer Deputation des Munizipiums den König begrüßen wird. Bei dem ersten, an der Grenze der Stadt aufgestellten Triumphbogen wird Stadtrichter Karl Reményi die Begrüßungsrede halten. Beim Komitatshaufe, wo der zweite Triumphbogen steht, werden 70 Damen Blumen streuen und dem König ein prächtiges Bouquet überreichen. Se. Majestät wird sodann die Ehrenkompagnie und das Vandalium besichtigen und nach kurzer Rast im Komitatshausjaale die Deputationen empfangen. Abends 6 Uhr findet ein Hofdiner statt. Abends werden auf den Hügeln im Spolthale bis Dripolvár Freudenfeuer abgebrannt.

Wien, 12. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Budapest'er Zuschrift der „Pol. Corr.“ erwartet man von dem eben abgeschlossenen hygienisch-demographischen Kongreß nach verschiedenen Richtungen hin günstige Wirkungen. Dieselben werden sich zunächst in Maßregeln und Vorlagen der Regierung äußern. Ferner sei zu erwarten, daß man nun allenthalben in Ungarn für die Angelegenheiten der Hygiene und des öffentlichen Sanitätswesens viel mehr Interesse bekunden werde, als es bisher geschehen ist. Man verspreche sich außerdem auch einen mittelbaren politischen Gewinn von dem Kongresse, indem man es für zweifellos halte, daß die aus dem Auslande zum Kongresse nach Budapest gekommenen Fachgelehrten sich von der Haltlosigkeit mancher über die Zustände Ungarns verbreiteten Vorurtheile überzeugen haben und dadurch in ihrer Heimath richtigere Anschauungen über Ungarn verbreiten werden. Die Zuschrift hebt schließlich die großen Verdienste hervor, die sich der Minister des Innern, Herr v. Hieronymi, um das Gelingen des Kongresses erworben hat.

Wien, 12. September. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Fürst Windischgrätz ist Nachmittags aus Lemberg zurückgekehrt. Morgen findet unter seinem Vorsitz ein Ministerrath statt. Uebermorgen begibt sich derselbe nach Budapest.

Schlobitten, 12. September. Kaiser Wilhelm versammelte die Offiziere der beiden Armeekorps zur Kritik, wobei er zahlreiche Ausrückungen und Beförderungen ankündigte. Hierauf fand auf dem Manöverfelde ein Parade-marsch statt.

Schlobitten, 12. September. Um 7 Uhr fand beim deutschen Kaiser eine Abendtafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Um 9 Uhr reiste der Kaiser mittelst Hofzuges nach Swinemünde.

Rom, 12. September. Wie die „Tribuna“ mittheilt, verhaftete von Sonntag auf Montag eine Patrouille von päpstlichen Gendarmen im vatikanischen Garten in der Nähe der für den Papst reservirten Palazzina zwei Individuen, welche beim Anblick der Gendarmen die Flucht ergriffen hatten. Bei denselben wurden keine Waffen vorgefunden. Der „Tribuna“ zufolge hätten sie auf der Flucht die Waffen weggeworfen. Die Verhafteten wurden in die Kaserne der päpstlichen Gendarmen gebracht, wo sie die Nacht über verblieben. Am nächsten Morgen wurden sie den Delegirten der italienischen Polizei übergeben, welche über den Vorfall vollständiges Stillschweigen bewahrt.

London, 12. September. „Reuter's Office“ meldet aus Tokio: Behufs Feststellung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen Japan und Korea wurde auf Wunsch der koreanischen Regierung am 26. August in Seoul zwischen dem japanischen und koreanischen Minister des Auswärtigen ein Bündnißvertrag abgeschlossen, welcher den Zweck hat, Korea die Unabhängigkeit zu verschaffen und die gegenseitigen Interessen zur Vertreibung der Chinesen aus Korea zu fördern. Japan übernimmt die kriegerischen Operationen gegen China und Korea verpflichtet sich, den japanischen Truppen alle Erleichterungen zu gewähren. Der Vertrag bleibt in Kraft, so lange die Feindseligkeiten zwischen China und Japan andauern.

London, 12. September. „Reuter's Office“ meldet aus Apia vom 6. d.: Nachdem der Kreuzer „Buffard“ und das britische Kriegsschiff „Curacoa“ mit der Beschädigung Aanas gedroht hatten, begab

die Hauptlinge an Bord des „Curacoa“, lieferten hundert Gewehre aus und erklärten sich, Mafietoa zu unterwerfen. Der Krieg gilt für beendet.

Petersburg, 12. September. Anlässlich der bevorstehenden Reise des Czaren nach Spala wurden abermals in der Provinz zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Petersburg, 12. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ In dem Besonderen des Czaren ist nach Neuierungen des Professors Sacharjin, welcher Schloß Jemeljewsk wieder verlassen hat, eine merkliche Besserung eingetreten.

Petersburg, 12. September. Der Magistrat der Stadt Woroneß hat gegen den dortigen Rabbiner beim Ministerium des Innern Beschwerde geführt, weil er den neugeborenen jüdischen Kindern christliche Namen, wie Marie, Anton etc., beilegte. Der Refus wurde als schädlich für die Bevölkerung angesehen, daß es den Juden freistehe, beliebige Pseudonyme zu wählen.

Belgrad, 12. September. Die Meldung von einem bei Nisch ausgeübten Attentat auf einen Eisenbahnzug, in welchem sich der König befand, wird von authentischer Seite als unwahr bezeichnet. Spielende Kinder warfen auf einen fahrenden Zug einen Stein, der keinerlei Schaden anrichtete. Niemand wußte, daß der König sich im Zuge befindet.

Kairo, 12. September. Der Zeitungs-herausgeber Guarneri, ein Italiener, wurde wegen fortgesetzter Angriffe gegen englische und ägyptische Beamte aus Ägypten ausgewiesen. Diese Angriffe richteten sich insbesondere gegen die Mitglieder des Kriegesgerichtes, das über die des Sklavenkaufes beschuldigten Paschas zu urtheilen hat.

Ledenburg, 12. September. Großes Aufsehen erregt in Eisenstadt der heute Morgens erfolgte Selbstmord des Regalienpächters Dpler, des Schwiegerohnes des Weingroßhändlers Leopold Unger.

Wien, 12. September. Der Meisterschaftsfahrer auf dem Zweirade, Lurion, ist heute, als er sich auf der hiesigen Rennbahn zum sonntägigen Rennen trainirte, gestürzt und erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

Wien, 12. September. (Cholerabulletin.) In den letzten vierundzwanzig Stunden wurden in der Bukowina 14 Erkrankungen, 9 Todesfälle und in Galizien 158 Erkrankungen und 101 Todesfälle konstatiert.

Tarnopol, 12. September. Wegen Geheimhändelei, Hochverraths und Majestätsbeleidigung wurden einundzwanzig Hörer des hiesigen Lehrerseminars verhaftet.

Lemberg, 12. September. Die galizische Landwirtschafts-Gesellschaft beging heute den Jahrestag ihres fünfzigjährigen Bestandes in Anwesenheit der Vertreter in- und ausländischer Schwesternvereine. Graf Kpilecki überbrachte die Glückwünsche der Kaiserlichen Landwirtschafts-Gesellschaft, Fürst Lubkowitz jene des böhmischen Landesulturrathes, Stukiewicz die Glückwünsche des Ackerbauinstitutes Falkehayn. Unter den anderen Glückwünschtelegrammen befanden sich solche von Chlumetzky und dem Obmann des Polenklubs.

Berlin, 12. September. Heute Nachmittags fand die Beerdigung des Professors Helmholz statt. Zur Trauerfeier im Trauerhause hatte der Kaiser den Chef des geheimen Civilkabinetts v. Lucanus und Kaiserin Friedrich den Grafen v. Pfuhlstein entsendet. Der Feier wohnten noch Ministerpräsident Graf Culenburg mit mehreren Ministern, zahlreiche andere hohe Beamte, viele Gelehrte und Studentenvereine bei. Von Heidelberg war Oberbürgermeister Wilkens erschienen, der einen Kranz am Sarge niederlegte. Die Stadt Berlin wurde durch den Bürgermeister Kirchner und zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete vertreten. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich und die Großherzogin von Baden hatten Kränze gesendet. Hofprediger Frömmel hielt nach dem Gesang des Domchors die Trauerrede. Die Leiche wurde nach dem Louventischhofe überführt.

Berlin, 12. September. Nach der Veröffentlichung des Gesundheitsamtes sind in Deutschland vom 3. bis 10. September Mittags 36 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Somburg, 12. September. Der Prinz von Wales ist nach London abgereist.

Paris, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der Thierschutzverein hat beim Staatsanwalt um Verfolgung und Bestrafung des jungen Millionärs Lebudy ersucht wegen Veranlassung der Stierkämpfe, bei welchen entgegen den bestehenden Gesetzen, Stiere und Pferde getödtet werden.

Benedig, 12. September. (Privat-Telegramm.) Kronprinzessin-Witwe Stephanie, welche gestern mit ihrer Schwester, der Prinzessin Louise von Koburg, hier eintraf, bemohnt im

„Hotel Britannia“ eine Zimmerflucht mit der Absicht auf den Canal Grande. Die hohe Frau, welche hier unter dem Namen einer Gräfin d'Españon weilt, soll eine dreiwöchentliche Badekur im Lido nehmen. Heute besichtigte dieselbe alle Sehenswürdigkeiten. Die Kronprinzessin-Witwe ist Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und sympathischer Ovationen.

Novara, 12. September. (Privat-Telegramm.) Eine mysteriöse Bluthat hält die ganze Einwohnerschaft in Erregung. Als der Direktor der hiesigen Baumwollspinnerei ein Gasthaus verließ, wurde er mit fünf Dolchstichen getödtet, während ein ihn begleitender Freund zwei Messertischen zum Opfer fiel. Die Thäter sind absolut unbekannt.

Mailand, 12. September. (Privat-Telegramm.) Ein bekannter Anarchist, Namens Menotti, rief gestern im dichtgefüllten Roulettesaal in Monte Carlo große Panik hervor, indem er unter anarchistischen Drohungen mehrere Revolverschüsse in die Luft abfeuerte. Es gelang demselben, in der großen Verwirrung zu entweichen und nach Frankreich zu entfliehen.

Interlaken, 12. September. (Privat-Telegramm.) Klara Schumann, die Donnerstag ihren 75. Geburtstag feiert und hier zur Erholung weilt, wurde von einem vorbeigaloppirenden Reiter in einen Graben geworfen. Die Greisin erlitt eine Quetschung des Armes und leidet unter der Nachwirkung des großen Schreckens.

Brüssel, 12. September. Unbekannte Diebe brachen in die Jesuitenkirche von Ramour ein und plünderten die Kirchenschätze. Die geraubten Gegenstände hatten einen Werth von über einer Million Francs.

Moskau, 12. September. In der heutigen Versammlung der vereinigten Grubenbesitzer wurde beschlossen, die Forderungen der Bergarbeiterverbände nicht anzunehmen.

Berlin, 12. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 5 Prozent österreichische Papierrente —, 4 1/2 Prozent Silberrente 95.80, österr. Goldrente 101.76, 4 Prozent ungar. Goldrente 100.40, ungar. Investitions-Anleihe 103.20, österreichische Kreditaktien 223.70, Südbahnaktien 47.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.70, Raßchau-Oderberger-Bahn 91.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 221.25, Wechsel per Wien 164.30, orientalische (russische) Anleihe 2. Emision —, Italiener 83.20, Elbethalbahn-Aktien —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 94.10, Staatsbahn 147.10, neueste russische Anleihe 65.30. Fest. — Die günstige Disposition der westlichen Börsen für Renten, sowie sehr flüssiger Geldstand belebten den heimischen und fremden Anleihemarkt und beeinflussten lebhaft den Lokalmarkt. Bahnen fest, besonders italienische. Russische Banknoten fest. Meritaner besser. Schiffsfahrtsaktien matt. Schluß, besonders Montanwerthe fest. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 12. September. (Rachbörse.) 4 1/2 Prozentige ungarische Goldrente 100.10, österreichische Kreditaktien 224.10, Südbahnaktien 47.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 94.10, Staatsbahn 147.20. Fest.

Berlin, 12. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224.—, Lombarden 47.20, Diskontobank 197.40, Laura 131.40, Harvener 145.12, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 100.12, Italiener 83.—, Türken —, neue Russen 65.60, Rubel 221.52, Gelsen 163.—, Hibernia 13.570, Kronenrente 94.—, Gotthardbahn 173.40, Franzosen 147.40.

Frankfurt, 12. September. (Abendbericht.) Oesterreichische Kreditaktien 302.37, Südbahnaktien 96.25, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 115.25, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österr. Goldrente 102.25, Staatsbahn —, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4 1/2 Prozent ungar. Goldrente 100.30. — Fest.

Gamburg, 12. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 81.25, österreichische Kreditaktien 302.50, 1860er Lose 125.50, Südbahn 231.50, Italiener 83.20, österreichische Goldrente 101.90, österreichische Kronenrente —, 4 1/2 Prozentige ungarische Goldrente 100.10, ungar. Kronenrente —, Staatsbahn 731.—. Fest.

Paris, 12. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 104.62, 4 1/2 Prozentige Rente 109.37, ö.-u. Staatsbahnaktien 741.25, Südbahnaktien 248.75, französische amortisirbare Rente 102.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.25, 4 Prozentige ungar. Goldrente 100.50, Ottomanbank 673.43, österreichische Bodenkredit 1302.—, österr. Länderbank 558.75, Türkenlose —, Banque de Paris 715.—, Alpine 187.50, türkische Tabak-Aktien 461.25, Italiener 83.35. Fest.

London, 12. September. Consols 102 1/2.

Berlin, 12. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Am. 134.50, per Oktober Am. 135.25, Roggen per September Am. 118.75, per Oktober Am. 118.50, Hafer per September Am. 121.25, per Oktober Am. 118.25, Rüböl per Oktober Am. 44.10, per Mai Am. 44.80, Spiritus per September Am. 37.—, per Oktober Am. 37.10. — Weizen besser, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Paris, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per Oktober 17.90, per vier Monate vom November 17.90, per vier ersten Monate 18.—. — Weizen mehl per laufenden Monat 40.10, per Oktober 39.90, per vier Mo-

nate vom November 39.90, per vier ersten Monate 40.25. — Rüböl per laufenden Monat 48.50, per Oktober 48.50, per November-Dezember 48.75, per vier ersten Monate 48.50. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per Oktober 32.25, per November-Dezember 32.50, per vier ersten Monate 33.25. — Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus matt. — Wetter: Schön.

Newyork, 11. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 67 1/2, per November 67.73, per Dezember 67.78, Baumwolle in New-Orleans 67 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 5.15. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Mai 5.10. Rohes Petroleum in Newyork per Juli 6. United Pipe Line Certificates per Oktober 82 1/2. — Mehl 2.15. (Marke „Spring Clear“.) Weizen loco 58 1/2, per September 58 3/4, per Oktober 59 1/2, per Dezember 61 1/2, Mais per September 64.—. — Zucker Fair Refining Muscovados 3 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 15.75. — Schmalz Marke Wilcox 9.35. Getreidefracht 1.—. Schmalz Marke Fairbanks 9.60. Tageszufuhren 14,000 Ballen.

Wiener Börse vom 12. September.

In Folge der so sehr günstigen Tendenzberichte von der Pariser Börse eröffnete die heutige Börse wieder in entschieden günstiger Stimmung und mit lebhafter Kauflust für Bankentpapiere und Renten. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm' listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm' listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 371.75 nach 370.62, ungarische Kreditaktien 469.75, Anleihenbank 171.50, Bankverein 141.80, Unionbank 279.50, Länderbank 267.30 nach 267.50 und 267, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359 nach 359.25, Lombarden 115 nach 115.37, Elbethal 263.50, Rima-Muranyer Eisenwerk-Aktien 264.25, Tabak-Aktien 224, Alpine 87.30 nach 88, Renten 99.15, ungarische Goldrente 122.65, österreichische Kronenrente 98, ungarische Kronenrente 97.30, Türkenlose 69 nach 68.80, Marknoten 61.06 nach 51.03 per Ultimo.

Budapester Todtenliste.

Vom 12. September. Marie Csörgö-Tutsdiener, 62 J., 6. Bez. Julie Nagy-Siptás, 78 J., 6. Bez. Lili Bodnár, 4 J., 8. Bez. Michael Nagy, 23 J., 1. Bez. Albert Lengyel, 33 J., 1. Bez. Margarethe Deutsch, 7 J., 8. Bez. Cécile Réh-Bergl, 34 J., 7. Bez. Nathan Jakobovics, 60 J., 7. Bez. Johanna Rothfeld-Wallenfeld, 71 J., 7. Bez. David Régl, 43 J., zugereist. David Weiss, 58 J., 1. Bez.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Theiß, etc., on 12. September.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt. © Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoß. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Gartner, Holvay & Comp.,

Damenkleider- und Konfektions-Niederlage,

BUDAPEST, SERVITEN-PLATZ Nr. 5.

Anlässlich des Eintrittes der Saison erlauben wir uns die Aufmerksamkeit unserer geehrten Kunden und der p. t. Damenwelt auf die reiche Auswahl unserer **Pariser und Berliner Modelle** zu lenken. In unserem Mode-Salon werden nur solide und geschmackvoll ausgeführte Waaren zu verhältnismäßig billigen Preisen verfertigt; auch haben wir durch Anstellung hervorragender Fachkräfte dafür gesorgt, daß in unserem Atelier die feinsten Umhüllen und elegantesten Roben im englischen u. französischen Genre nach den neuesten Dessins zur Ausführung gelangen. Wir bemerken, daß wir auch mit Kürschnerarbeiten und mit Pelzwaaren neuester Mode zu dienen in der Lage sind.

GARTNER, HOLVAY & Comp.

Nicht wahr, ich bin schön?

Bestes Präservativmittel gegen Schweiß.



Unbegrenzte Sauberkeit.

Und dies warum? Einfach, weil ich Sommer wie Winter **Dr. GRAF'S „BOROGLYCERIN“** (Boroglycerinlanolin)

gebrauche, welches anerkannt und nachgewiesen das unübertrefflichste Kosmetikum für die Hautpflege ist. Auch als exzellentes Heilmittel zur Behandlung von Wundflächen aller Art von den hervorragendsten Spezialisten für Hautkrankheiten wärmstens empfohlen.

Hochfein parfümiert in Tuben zu 35 Kr., 60 Kr. und 1 fl.
Nicht parfümiert in Tuben zu 30 Kr., 50 Kr. und 80 Kr.

Zu haben in Budapest bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse und Andrássystraße, sowie bei Ferdinand Neruda, Apotheker Petri Otto (Váci-körut 17), Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Molnár u. Moser, Friedrich Detschnyi, S. und F. Reiner, Petrovics M., Lux und Utasi, Karl Detschnyi; in Wien: bei Herrn Apotheker Frommer Lajos, Fö-ut 12., ferner in allen besseren Apotheken und Droguerien Budapests und der Provinz.

In Wien: bei Apotheker Dr. Rosenberg, Fleischmarkt 1.

ASTHMA

geheilt. Im Alter von 56 Jahren stehend, litt ich bereits seit 10 Jahren an Asthma. Im Anfang traten nur Ausdehnungen in Leib und Brust auf, das Blut stieg zum Kopfe und es entstand große Athemnoth. Nach einer vor 2 Jahren eingetretenen Durchnässung des Körpers während eines starken Regens wurde die Athemnoth so stark, daß ich nahe daran war, zu ersticken. Der herbeigerufene Arzt hatte große Mühe, mich am Leben zu erhalten. Seit dieser Zeit stellten sich solch' heftige Anfälle öfters ein und das Leiden verschlimmerte sich beständig, im Munde war es mir fortwährend trocken, ich schwitzte viel und leicht, die Herzthätigkeit verlangsamte sich bisweilen bis auf 35 Schläge per Minute, der Appetit war schlecht, Stuhlgang stockend und die Füße oft kalt. Nach Anwendung der Kur des Herrn P. Weidhaas in **Niederlössnitz bei Dresden, Scheststraße Nr. 91**, besserte sich das Leiden sofort, der Appetit hob sich, der Stuhlgang wurde regelmäßig, der Herzgang normal, und konnte ich bald wieder als Schmied, wenn auch Anfangs nur in leichtem Grade, arbeiten. Ich habe jetzt meine volle Gesundheit wiedererlangt, die sich auch während der Herbstnebel und im Schneewetter bewährt hat.

Christoph Fuchs, Schmied.

Die nähere Adresse ist durch Herrn Weidhaas zu erfahren.

GUMMI.

Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer. (kurs) d. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. B. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Gasse d. B. fl. 1.50 per Stück. Suspensorien u. Ausführender Preis: couranten gratis und franco in verschlossener Couvert. Verandt diskret. 61312

Ludwig Fischer, Teplitz (Böhmen).



Wanzen-tinktur,
Flasche 20, 40, 60 kr.
Friedrich Detschnyi,
Droguist,
Budapest, V., Waiuner-
boulevard 10, zum
„schwarzen Hund“.



Damen,
welche im Gesichte oder auf den Händen Haare haben, können diese augenblicklich entfernen mit Apotheker S. Reiner's Haarentfernungsmittel. Auch Herren, die sich nicht rasiren lassen wollen, können es sehr gut benutzen. Von der ausgezeichneten Wirkung dieses ganz unschädlichen „Haarentfernungsmittels“ kann sich Jeder umsonst in unserem Geschäft überzeugen lassen. Für die Provinz Muster zur Probe gratis u. franco für Jedermann. Preis einer Flasche fl. 2.— für die Provinz fl. 2.20 frankirt. Leopold und Franz Reiner Droguen-, Chemikalien- und Parfümeriehandlung, Budapest, Königsgasse 41. Ferner bei Josef v. Török, Apotheker, und N. Neruda Droguist, Budapest.

Stunden.
Ein Fräulein, das mehrere Jahre als Erzieherin gewirkt, wünscht in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, Literatur, Piano Unterricht zu ertheilen. Gest. Anfragen unter „N. B.“ an die Exp. 5082

Hypothekenlos - Promessen,
Haupttreffer 100,000 Kronen,
Ziehung 15. September. — 2 50

Lemberger Lose,
Haupttreffer 120,000 Kronen,
Ziehung 27. September. — 1

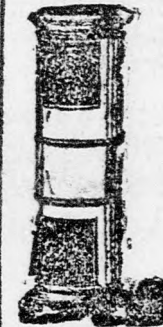
Beide zusammen nur 3 50
fl. 3.—

5 Promessen fl. 9.—
10 Promessen fl. 17.50
6 Lemberger Lose fl. 5.25
11 Lemberger Lose fl. 10.—

BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,
Administration des „Sorsolási Közlöny“,
Budapest, IV., Keckskeméti-utca 13.

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger
auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen
H. HEIM, Budapest u. Wien

k. und k. Hoflieferant.



Unsere rühmlichst bekannten 1. und 2. auschl. priv.

MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof
zu beziehen.

An die P. Z.

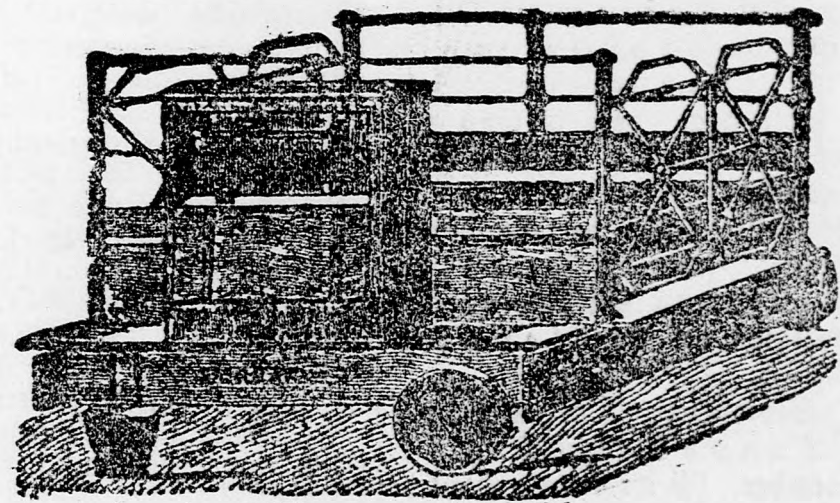
Eltern und Vormünder.

Von meinem reichsortirten Knabenkleider-Etablissement empfehle ich Kleider, welche aus Stoffen bester Qualität verfertigt und billigst berechnet sind, so daß Knaben-Winterrode von fl. 8.50 bis fl. 14, Knaben-Anzüge von fl. 5 bis fl. 8.50 je nach Größe zu haben sind. Ferner Herren-Überzieher zu fl. 9 und Herbst-Anzüge zu fl. 16, Alles aus reiner Schafwolle. Hochachtungsvoll

S. GROSSMANN,
Budapest, Bécsi-utca 5.

FAIRBANKS-Waagen,

die besten Waage-Apparate.



Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruirt, mit Messarm und Schuttbewichte aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Brücke immer aufgelegten Lasten gleich genaue Waage-ergebnisse. Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genauen Funktioniren und leichter Bedienung haben diese Waagen so im In- wie

auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschafts-, Fabrik-, Vieh-, Säcke und Magazin-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaftlichen und Herrschaftsbesitzern auf das Wärmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu beziehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Nachung, Verpackung und Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystraße 14, zu richten. Wir Preisourant. Information u. sind wir ebendort zu dienen bereit. FAIRBANKS-WAAGEN- und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 12. September.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Laut dem am 10. d. — also nach der Ernte — veröffentlichten Bericht des statistischen Bureaus in Washington übertrifft das Resultat der diesjährigen Weizen-ernte in den Vereinigten Staaten das Ergebnis der vorjährigen um beiläufig 10 Prozent. Diese Verlaufs-ernte, sowie die Zunahme der sichtbaren Weizen-vorräthe in den Vereinigten Staaten um 2.219.000 Bushels waren nicht geeignet, auf das Geschäft be-legend zu wirken, und war denn auch die Tendenz für Brodfrüchte an allen Börsen matt und die Um-sätze sehr beschränkt. Der Stand der Maispflanze in Nordamerika soll sich seit einem Monate um circa 6 Prozent verschlechtert haben. Trotzdem haben die amerikanischen Maiskurse keine Erhöhung erfahren, Beweis dessen, daß man selbst in Anbetracht der schwachen Ernte die Preise für genügend hoch hält. Meistens ist in der Welt kein Mangel an Futte-rstoffen zu verspüren, speziell ist Futtergerste in reich-lichen Quantitäten angeboten und zu billigen Preisen erhältlich. Bei uns war effektiver Weizen an-haltend matt; die Wochenzufuhr erreichte die stati-sche Ziffer von 410.000 Mtr., das Angebot war gut, die Kaufkraft der Mühlen aber eine schwache. Die Preise erfuhr einen Rückgang von einigen Kreuzern. Effektiver Roggen war unverändert und wird je nach Qualität von 5 fl. bis 5 fl. 15 kr. bezahlt. Mais fest und zehn Kreuzer höher. Hafer blieb unverändert. Gerste liegt matt, das Ausland behält keine Kaufkraft und sind die Trans-aktionen sehr gering. In Terminen war schwacher Verkehr. Weizen sich ten erholten sich vorüber-gehend um einige Kreuzer, um wieder flau unter der vorwöchentlichen Notiz zu schließen. Serbskorn behauptet, Frühjahrskorn matt. Mais fest. Die Spekulation kaufte wieder ziemliche Quan-titäten Mais und avancierte der Mai-Juni-Kurs um circa 20 Kreuzer von seinem niedrigsten Stande. Hafer war ruhig, die Umsätze blieben beschränkt. Neps ist still und ohne Verkehr.

(Kurssteigerung der Renten.) Während der letzten Monate, wo das Geld so flüchtig war und der Leihpreis ein minimales, wurde unseren Renten wenig Beachtung geschenkt. Merkwürdigerweise vor-solgen dieselben gerade jetzt, in einem Momente der Geldanspannung, eine haussierende Richtung. Im Auslande herrscht aber die Geldplethora noch fort, weshalb daselbst bedeutende Käufe in österreichisch-ungarischen Renten gemacht werden. Speziell wird ungarische Goldrente in England, ungarische Kronen-rente in Deutschland und die österreichische Goldrente in Frankreich gekauft.

(Kaufmann Heinrich Mayer.) Die Ge-samtpassiven der falliten Firma Heinrich Mayer in London betragen 1.107.000 fl., hievon für Waaren 418.151 fl., für Hypotheken 188.816 fl., für Giroverbindlichkeiten 500.000 fl. Die Liste der Gläubiger zeigt 174 Firmen. Geboten werden 35 Prozent. Der Wiener Kommissionär Helfrich ist für seine Forderungen gedeckt.

(Deutsche Viehfuhr.) Aus München wird telegraphisch: Der Minister des Innern sicherte der Metzger-Vereinigung die eingehende Erwägung der Frage zu, ob angeht des bedeutenden Rückganges der österreichisch-ungarischen Vieh-zufuhr italienisches Schlachtvieh in München zugelassen sei.

(Die Maul- und Klauenseuche.) welche in den Komitaten Vács-Bodrog, Baranya und Somogy ausgebrochen ist, hat die kroatische Landes-regierung veranlaßt, die Einfuhr von Vieh aus diesen Komitaten und durch diese Komitate und deren an-grenzende Gebiete auf kroatisches zu verbieten. Das aus den nichtinsizierten Theilen Ungarns stammende Vieh muß mit den gehörigen Pässen versehen sein.

(Pferde-Auktionen.) Die öffentliche Lizitation von diversen Pferden aus den Staatsge-flüchten findet in den Lokalitäten des „Fatterfall“ in den Tagen vom 5., 6. und 7. Oktober statt; zur gleichen Zeit werden auch die ausgestellten Lurus-pferde zum Verkauf gelangen. Am 12. Oktober wird die Lizitation von Hengsten ab-gelassen.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) [Öster-reichisch-ungarisch-baierischer Eisen-bahnenverband. Verlängerung der Gil-tigkeitsdauer des Getreidetarifs Theil III, Heft 2.] Bezugnehmend auf die im „Vas-uli és közlekedési közlöny“ Nr. 100 vom laufenden Jahre unter Zahl 111.242 enthaltene Kundmachung wird zur Kenntniß gebracht, daß der ab 1. Juni 1891 giltige Ausnahmetarif für Getreide Theil III, Heft 2 nicht mit 31. August, sondern erst mit 30. September tritt der gleichzeitige publizirte gleichnamige neue Ausnahmetarif (namt Anhang) nicht mit 1. September, sondern erst mit 1. Oktober 1. J. in Wirksamkeit.

Wien, 12. September. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel ein weiterer Preisrückgang zu ver-zeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. Geld, 15 fl. 30 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. September.) Privat-Telegramm.] Der heutige Börsenver-kehr war durch die neuerdings hervorgeratene steigende Kursbewegung des Mais charakterisirt, im Uebrigen aber blieb es sehr still und auch in den Kursen sind keine Bemerkenswerthen Veränderungen zu konstatiren. Aller-

dings waren eben in Folge der festeren Tendenz in Mais auch Hafer und Roggen etwas strammer. Amtlich notiren: Weizen per Herbst von 6 fl. 44 kr. bis 6 fl. 46 kr., per Frühjahr von 6 fl. 95 kr. bis 6 fl. 97 kr. Roggen per Herbst von 5 fl. 44 kr. bis 5 fl. 46 kr., per Frühjahr von 5 fl. 91 kr. bis 5 fl. 93 kr. Mais per September-Oktober von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 45 kr., per Mai-Juni 1895 von 6 fl. 14 kr. bis 6 fl. 16 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 98 kr. bis 6 fl. — kr., per Frühjahr von 6 fl. 18 kr. bis 6 fl. 20 kr. Koblreps per August-September von 10 fl. 25 kr. bis 10 fl. 35 kr., per Januar-Februar von 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 55 kr. Mühl per September-Dezember von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Steinbruch, 12. September. (Original-Tele-gramm.) Bericht der Vorstenviehändler-Palle in Steinbruch. — Leichte Waare wird gesucht. — Vorrath am 10. September 182,129 Stück, am 11. September wurden 4234 Stück zugetrieben und 1494 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 11. September ein Stand von 184,863. — Wir notiren: Massschweine. Ungarische prima: Alte schwere von 41 1/2 bis 42 kr., mittlere von 41 1/2 bis 42 kr., junge schwere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., mittlere von 43 1/2 bis 44 kr., leichte von 46 kr. bis 46 1/2 kr. Un-garische Bauernwaare, schwere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., mittlere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., leichte von 44 1/2 bis 45 1/2 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., mittlere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., leichte von 42 1/2 kr. bis 44 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. September. Die günstigen Meldungen über den Verkehr der Auslandsbörsen er-zeugten auch hier eine freundliche Stimmung. Die inter-nationale Werthe profitirten abermals, insbesondere aber Staatsbahn, die für Paris lebhaft begehrt sind. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich auch in Renten und insbesondere Goldrente war stärker gefragt. Auf dem Lokalmarkt war nur schwacher Verkehr. Hier wendete sich das Hauptinteresse einem durch die Estompelbank, beziehungsweise Industriebank eingeführtem neuen Pa-piere, den Aktien der Steinbrucher bürgerlichen Bier-brauerei, zu. Es entwickelte sich in demselben ein leb-haftes Geschäft, in Folge dessen der Kurs in die Höhe ging. Valuten blieben unverändert.

An der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Goldrente zu 122.50, ungarische Kronenrente zu 97.40 bis 97.50, ungarische Kreditaktien zu 469 bis 469.65, Hypothekbank-Aktien zu 259 bis 259.75, ungarische Estompel- und Wechselbank-Aktien zu 280.50 bis 280.80, Rima-Muráner zu 265 bis 265.50, Stadt-bahn zu 252.75, österreichische Kredit-Aktien zu 370.80 bis 371.50, Südbahn-Aktien zu 115.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 358.80 bis 359.60, Weiser'sche Waggonfabrik zu 276 bis 277.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.20, Grundrenten-Obli-gationen zu 96, Kommerzialbank zu 1200 bis 1202, Hagel- und Rückversicherung zu 133.50 bis 134, Kron-schäfer Bergbau zu 289, oberungarische Bergbau zu 139, Drafsche zu 696 bis 698, Asphalt-Aktien zu 286, Salgo-Tarjánier Kohle zu 744 bis 745, Schläsche zu 278, Weiser'sche Waggonfabrik zu 276 bis 280, „Dra-gonyi'sche“ zu 200, Budapester Elektrizitäts-Aktien zu 131, Steinbrucher bürgerliche Brauerei zu 140 bis 154.50, „Adria“ zu 196 bis 197, Straßenbahn zu 600 bis 602. — Auf Lieferung wurden geschlossen:

Ungarische Goldrente zu 122.45, ungarische Kronen-rente zu 97.40 bis 97.45, ungarische Kreditaktien zu 468 bis 469, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 259.25 bis 260, ungarische Estompel- und Wechselbank zu 280 bis 280.90, Stadtbahn-Aktien zu 253.25, Rima-Muráner zu 264.50 bis 265, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 130, österreichische Kreditaktien zu 370.50 bis 371.10, Südbahn-Aktien zu 114.75 bis 115.25, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 359 bis 359.20. — Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 370.80, ungarische Goldrente 122.40. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., auf einen Mo-nat 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf besseres Berlin fest, der Verkehr ziemlich lebhaft. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 370.10 und 371.80, ungarische Kreditaktien zu 468.25 und 469.75, Lombarden zu 115.25 und 115.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 359.40 und 358.75, Kommerzial-bank zu 1207 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 371.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr bewegte sich in sehr engen Grenzen. Weizen war nur schwach aus-geboten, da aber die Mühlen sehr zurückhaltend waren, kamen nur wenige Waggonladungen zum Verkauf, die nur gebückte Preise holten. In anderen Getreide-arten war wenig Verkehr bei gleicher Tendenz, nur Mais war um 10 kr. fester, Roggen um 5 kr. matter.

Termine: Weizen einige Kreuzer billiger, Futterartifel höher. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.82 und fl. 6.80, Weizen per Herbst zu fl. 6.82 und fl. 6.30, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.90 und fl. 5.95, Mais per September-Oktober zu fl. 6 und fl. 6.06, Hafer per Früh-jahr 1895 zu fl. 6.03 und fl. 6.06, Hafer per Herbst zu fl. 5.70 und 5.74, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.64, fl. 5.67 und 5.65, Roggen per Herbst zu fl. 5.22, fl. 5.24 und fl. 5.23, Koblreps per August-September zu fl. 9.75. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.80 und fl. 6.79, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 und fl. 6.29, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.94, fl. 5.96 und fl. 5.95, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.05, Hafer per Herbst zu fl. 5.73, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.65, Roggen per Herbst zu fl. 5.22. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.79 Geld und fl. 6.80 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.29 Geld und fl. 6.30 Waare, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.94 Geld und fl. 5.95 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 6.05 Geld und fl. 6.08 Waare, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.04 Geld und fl. 6.06 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.73 Geld und fl. 5.75 Waare, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.64 Geld und fl. 5.66 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.21 Geld und fl. 5.23 Waare, Koblreps per August-September zu fl. 9.70 Geld und fl. 9.80 Waare.

Offiziell gekündigt wurden 10,000 Meterzentner Weizen, 4000 Meterzentner Hafer, 1500 Meterzentner Neps und 500 Meterzentner Gerste zur Uebernahme per 17. September.

Produktengeschäft. Fettwaare unverän-dert; von Pflanzenen war großstüdtige Waare stei-gend; gehandelt wurde per Oktober-November bosnische 100stüdtige zu fl. 11.61, 85stüdtige zu fl. 18.31 bis 18.75, serbische 85stüdtige zu fl. 18.75. Pflanzenen meist;

Table with multiple columns: Budapest Börse, Staatspapiere, Banken, Verlich-Gesellschaften, Mühlen, Sparcassen, Transp.-Unternehm., Industr.-Unternehm., Privatlose, Pfandbriefe, Prioritäten, Dividenden u. Valuten. Each section lists various financial instruments and their current market prices in gold and silver.

per September-Oktober wurdeflavonisches zu fl. 14.50, herbisches zu fl. 13.25 geschlossen.
Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Qualität Banater, neu:		Theiß, neu:	
78 K. fl. 6.40—6.45		fl. 6.45—6.50	
79 " fl. 6.45—6.50		fl. 6.50—6.55	
80 " fl. 6.50—6.55		fl. 6.55—6.60	
81 " fl. 6.55—6.60		fl. 6.60—6.65	
82 " fl. 6.60—6.65		fl. 6.65—6.70	
Pester Boden, neu:		Weißburger neu:	
78 K. fl. 6.40—6.45		fl. 6.40—6.45	
79 " fl. 6.45—6.50		fl. 6.45—6.50	
80 " fl. 6.50—6.55		fl. 6.50—6.55	
81 " fl. 6.55—6.60		fl. 6.55—6.60	
82 " fl. 6.60—6.65		fl. 6.60—6.65	
Bäcksaer, neu:			
78 K. fl. 6.50—6.55			
79 " fl. 6.55—6.60			
80 " fl. 6.60—6.65			
81 " fl. 6.65—6.70			
82 " fl. 6.70—6.75			

Roggen	70—72 K. fl.	5.10—5.15
Gerste, Futter	60—62 " fl.	5.60—5.95
" Brenner	62—64 " fl.	6.25—7.10
" Brauer	64—66 " fl.	7.30—8.40
Hafer, alt	39—41 " fl.	—
Hafer, neu	39—41 " fl.	5.90—6.35
Mais, Banater	75 " fl.	—
Mais, anderer	75 " fl.	6.—6.10
Hohlraps	— " fl.	9.20—9.70
Sirje	— " fl.	5.75—6.25

Termine:

Weizen per Herbst	fl.	6.29—6.31
" per Frühjahr	fl.	6.79—6.81
Roggen per Frühjahr	fl.	5.62—5.64
Roggen per Herbst	fl.	5.21—5.23
Mais per Mai-Juni 1895	fl.	5.93—5.95
Mais per Herbst	fl.	6.10—6.15
Hafer per Frühjahr	fl.	6.03—6.05
" per Herbst	fl.	5.70—5.72
Hohlraps per August-September	fl.	9.75—9.85

Budapest, 12. September. (Spiritus.) (P r i v a t - B e r i c h t.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Brief.

Lottoziehung vom 12. September.
Brünn 49 67 87 85 38

Möbel

Das eleganteste u. grösste Möbel-Waarenhaus des Landes
300 Tischler- u. Tapezierer-Zimmer-Einrichtungen stehen fertig lagernd.

Schlafzimmer	150 fl., 170 fl., 190 fl., 210 fl., 260 fl.
Speisezimmer	160 fl., 175 fl., 185 fl., 240 fl., 300 fl.
Salon-Einrichtung	85 fl., 100 fl., 115 fl., 140 fl.

Provisionzählungen werden gut emballirt und versichert aufgegeben. Preiscomant senden wir gratis, ein großes, neu zusammengestelltes Album, aber nach Einlieferung von 1 fl.

Szabó Ferencz és Társa, bútorgyárosok,
Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Stock,
im Kerepeser Bazar, vis-à-vis vom Nationaltheater.

BRAUNDEZSÓ

BUDAPEST,
V., Marokkoi-utca 2.

Damen-Kostüme, Schafwollstoffe in allen Farben. Herren-Kleider, Stoffe in geschmackvollen Dessins. Kinderkleider, Stoffe zu sehr billigen Preisen. Dekorations-Tücher in allen möglichen Farben u. Qual. Samstag Reste-Verkauf.

Mit kleinem Kapital

kann man bei der gegenwärtigen äußerst günstigen Börsenkonjunktur mit Leichtigkeit monatlich einige Hundert Gulden verdienen. Der Vertreter eines ersten Budapester Bankhauses ertheilt gegen beisehenden Gewinnantheil gewissenhafte, auf authentische Informationen basirte Rathschläge. Gefällige Zuschriften unter „Reichter Nebenberndienst“ Budapest, Hauptpost restante.

Aus der berühmten Fischerischen Majolika-Fabrik stammende Luxus- und Gebrauchs Waaren in

Majolika

mit kleinen Fabrikationsfehlern werden so lange der Vorrath dauert, zu staunend billigen Preisen verkauft bei

Böhm J.,
Budapest, Andrássy-utca 31, Eingang Csengerygasse 33.

Desider Hegedüs & Co.

Bank- und Börsen-Kommissionsgeschäft
Budapest, V. Bez., Marie Valerie-Gasse Nr. 19, I. Stock.
An- und Verkauf
von Effekten zum jeweiligen Tageskurse.

Ertheilen Vorschüsse auf Effekten

zu mäßigen Zinsen bis 90% des Kurswertes.

Börsen-Aufträge

werden coulantest bei mäßiger Deckung ausgeführt.
Ertheilen Börsen-Informationen und beantworten Anfragen zu jeder Zeit kostenfrei und verpflichten dieselben zu keiner Transaktion.

Wegen Demolirung

des Hauses
Kossuth Lajos-utca 22
(Ede Károly-körut) bin ich bemüht, mein kostbares Lager in fertigen Herrenkleidern um jeden Preis zu verkaufen. Ueber 2000 Anzüge in elegantester Ausstattung, sowie Ueberzieher, Wintermäntel, Stadtpelze, Herbst- und Winterhosen, Fracks, Salonröcke, Jaquets und Franz Josephröcke sind zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.

Wolf Jakab,
Budapest,
Kossuth Lajos-utca 22,
im Eckhause Károly-körut. Provinzaufträge sowie Bestellungen nach Maß werden wie früher in meiner eigenen Werkstätte entgegen genommen und auf das prompteste effectuirt.

300,000 Kronen zu gewinnen

mittelfst
1 Stück 4% ung. Hypothekenlos Promesse,
Ziehung am 15. September,
Haupttreffer 100,000 Kronen, Preis 2.50
1 Stück 4% Theisslos-Promesse,
Ziehung am 1. Oktober,
Haupttreffer 200,000 Kronen, Preis 3.—
Zusammen fl. 5.50

Beide Promessen zusammen nur Gulden 5.
Gegen Nachnahme des ganzen Betrages wird nichts gefendet.
Das Bank- und Wechslergeschäft
Administration des „Mercur“
POLITZER S.,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. l. priv. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der b. Schwächezustandengeschwächte Manneskraft m. bestem Erfolge angewendet wird. Von Ärzten in allen Staaten wärmstens empfohlen. System Professor Volta. Kleinstes Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in geschloss. Couvert gegen 10 fr.-Marte verlangt von **J. Augenstein, Elektrotechniker u. f. l. Priv.-Inhaber, Wien, I. Bezirk, Schulerstraße 18.**

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ges. d. Heilwissenschaften, emeritirter f. l. Abtheilungs-Chefarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu entdeckte, als auch ve ältere Gährungsflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.
Mannesschwäche,
Hüh bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination
täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Csingengasse (Kigy-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirt Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

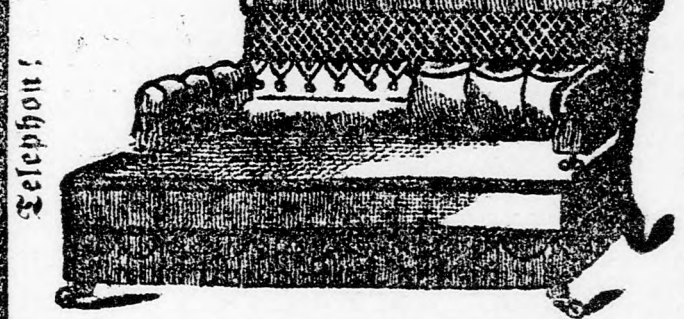
Telephon Nr. 2306.
Mit mehreren Ausstellungen Medaillen prämiirt.
Budapester Holzroll-Laden,
Brotbacken-,
Jalousien-
und
Lohnwand-
Rouleaux-
Fabrik des
Alexander Justus & Sohn,
Budapest,
Andrássy-utca 60. sz.,
Ecke der Csengerygasse empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den coulantesten Preisen. Preiscomant und Kostenvoranschläge franko.

Tüchtiger
Platzagent
der Thee- und Rum-
branche, welcher bereits
erfolgreich thätig war,
wird gegen Fixum en-
gagirt. Offerte mit Referen-
zen unter „R. 2757“
an die Exped. 18600

Geheime
Krankheiten,
Santleiden,
Mannesschwäche
ic. heilt Dr. med.
univ. täglich von 11
bis 1 Uhr und von
6—7 Uhr Abends.
Kossuth Lajosgasse 19
(Eingang magyar-
utca 2).
Honorar 1 Gulden.
In geeigneten Fällen
auch brieflich.

Tischweine.
verzollt in Fässern von 30
Liter aufwärts, liefert ab
Bahn Zimme
Rudolf Geer, Zimme.
Zweifel Capri, alt, weiß,
per Liter 24 fr.
Eina, weiß, Bredobig, p. 24 fr.
Marala, selbst alt, p. 20 fr.
Bard, schwarz, kräftig, p. 17 fr.
Bosco Eina, S. Hülsen, 2 18 fr.
Bija, dalmat. Blauwein
per Liter 17 fr.
Sacrima Chertit, süß, p. 25 fr.
Muster bis 5 Kilo
kosten 1 fl.

Wegen anderweitigen Unternehmens



wird das altrenommirte Möbletablisement des
IG. SÁRKÁNY,
Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse
vollständig aufgelöst. Der in 16 Salons angehäufte Vorrath
an feinsten und einfachen
Möbeln jeder Art
wird zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Dem p. t. möbelkaufenden Publikum bietet sich hiedurch eine streng reelle u. wahrhaft selten günstige Gelegenheit (trotz des Tischlerstreiks), von einer anerkannt hervorragenden Firma tadellos solide Tischler- und Tapezierer-Möbel zu solch billigen Preisen anzuschaffen, das andere Möbelfirmen die Konkurrenz unmöglich bestehen könne. u. — Salongarnituren aus Stoffen in allen Farben, Speisezimmer neuester Façon, Ottomane, Vorhänge, Teppiche und die verschiedensten Zimmerdekorations-Gegenstände ic. ic. werden auch einzeln abgegeben. Bei schwarzen Salonmöbeln mit Bronze und Perlmutter eingelegt werden 50 Prozent vom Erzeugungspreise nachgelassen.
Das mit reduzirtem Preiscomant versehene **Pracht-Möbel-Album**, enthaltend 595 neueste Modellzeichnungen, ist nur bei vorheriger Einlieferung von fl. 1.— (bisheriger Preis fl. 2.50) erhältlich. Der illustrierte Preiscomant von zu Betten verwandelbaren Sitzmöbeln gratis und franko. 64950

Geheime Krankheiten

jeder Art Hautanschläge, Syphilis, Stricturen, Mannesschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Empfindung und ohne Berufsstörung gründlich geheilt
Heilmethode von
Bosenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:
Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

per September-Oktober wurde slavonisches zu fl. 14.50, serbisches zu fl. 13.25 geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Hirse) and prices in florins (fl.).

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Hirse) and prices in florins (fl.).

Budapest, 12. September. (Spiritus) (P r i v a t - B e r i c h t.) Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Brief.

Lottoziehung vom 12. September. Briän 49 67 87 85 38

Möbel advertisement for Szabó Ferencz és Társa, featuring various furniture items and prices.

Advertisement for Dr. Anton Garai, specializing in secret diseases (Geheime Krankheiten).

Advertisement for Alexander Justus & Sohn, featuring a typewriter and other office equipment.

Advertisement for Bosenbek Alajos, a specialist in secret diseases (Geheime Krankheiten).

BRAUNDEZSÓ BUDAPEST. V., Marokkoi-utoza 2. Advertisement for a dyeing and finishing business.

Mit kleinem Kapital advertisement, offering financial services and investment opportunities.

Majolika advertisement, featuring ceramic products and a factory in Hungary.

Geheime Krankheiten advertisement, focusing on medical treatments for various ailments.

Advertisement for a typewriter, highlighting its features and quality.

Advertisement for a typewriter, similar to the previous one, with detailed specifications.

Desider Hegedüs & Co. advertisement, offering bank and stock commission services.

Demolierung advertisement, offering demolition services and construction work.

Tischweine advertisement, listing various wine products and prices.

300,000 Kronen zu gewinnen advertisement, offering a lottery or prize draw.

Für Herren advertisement, featuring a product or service specifically for men.

Wegen anderweitigen Unternehmens advertisement for IG. SÁRKÁNY, featuring furniture and interior design.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. September 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.
Havi béret 10. szám.
Két év múltán.
Vigjáték 1 felvonásban. Irta Almási Tihamér.

A csók.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Dóczy Lajos.
Pinter Mihályfi
Fai Horváth
Szigeti Maróthy
Vizvári Zilahi
Kézde 7 órákor.

Nagy kir. operaház.
Havi béret 10. szám.
Lohengrin.
Regényes opera 3 felv. Szöveg- és zenéjét írta Wagner. Richard.

1. Henrik Ney D.
Lohengrin Perotti
Erzbanti Elsa Vasquez
Gottfried herceg Blanszky
Fellramundi Takáts
Ortrud, felesége Szilágyi B.
A király hirdetője Mihályi
Alszeghyne
Szalay K.
Rosenzweig
Károlyvári
Köncsek
Gábor K.
Kopp L.
Riese S.
Kézde 7 órákor.

Népszínház.
Náni.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Follinus.
Kreuzer Michel Németh
Nani gyermekei Páli
Steph Kassai
Gy. Molnárné Pártényiné

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Danisettek“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Agglegények“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 20) „Nagy mama“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Ottello“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 12) „A walkür“.
Repertoire des Volkstheaters. Freitag geschlossen.
Repertoire der Christinenstädter Arena. Freitag „Rahel“. — Samstag „Huszárosan“. — Sonntag „A két pisztoly“.

Józsai gyermekei Vidor
Bodi Ujvári
Szilárd Péter Szabó
Róza, leánya Lukács
Lupi bácsi Horváth
Sándor, fia Szirmai
Kézde 7 órákor.

Budai szinkör.
Quasimodo,
a notre-dame-i templom harangozója
Dráma 5 felvonásban. Irta Pályi Elek.
Gervaise Szakáll
Madelaine Krecsányiné
Fanchette Lászy
Don Claude Frollo Réthey
Quasimodo Berky
Phobus Thury
Andri Musnir Bartha
Ourdarde Berzesnyei
Esmeralda Haraszthy
Kézde 7 órákor.

Városligeti szinkör.
A varázs-hegedű.
Operette 1 felvonásban. Zenejét szerzette Offenbach.
Mathieu Andorfi
Georgette Réthy
Antal Völgyi
Magánvigjáték
3 felvonásban. Irta Saphir.
Előadja Szathmáry Árpád
A szép Galathea.
Operette 1 felvonásban. Zenejét szerzette Souppé F.
Pigmalion Hunfi
Ganimed Szathmáry
Mydas Nyilassi
Galathea Pajor
Kézde 7 órákor.

Ó-Budai szinkör.
Boccaccio.
Operette 3 felvonásban. Irta Zell és Genée. Zenéjét szerzette Souppé Ferencz.
Kézde 7 órákor.

Folies Caprice.

Original! Scute: Neu!
MUNDY ROSENKRANZ
auf der Hochzeitsreise.

PERSONEN:
Mundy Rosenkranz . . . Herr Hoyt
Malvine, seine Frau . . . Fr. V. Hoffmann
Josef, Zimmerbefeckner . . . Herr Schönberg
Marie, Stubenmädchen . . . Fr. Sincz
Johann, Hansknecht . . . Herr Pfeiffer
Kleff, Weinreißender . . . Herr Baumann
Klein, Kaufmann . . . Herr Steinhard
Ein Detektiv . . . Herr Alberti
Madame Mayer . . . Fr. Weiss
Ein Hotelgast . . . Herr Janius
Hotelgäste. — Spielt in einem Hotel in Budapest.
Vorher:

MAISON ROUGE & SOHN.
Restauration in eigener Regie.
Elektrische Beleuchtung!

Etablissement IMPERIAL.
Váci-körút 48.
Artifizieller Leiter: Ferdinand Rück.
Heute hochkomische Novität!

Von Altöfen nach Pressburg

von M. Fischer, Musik von J. Pichler, in Szene gesetzt von Ferdinand Rück.
Rüd, Zigarrenmeister . . . Rück
Stodulka, Hauseigentümer . . . Steinau
Mandler, Ländler . . . Großmann
Rachel, dessen Frau . . . Celestine Dreyler
Naron, Hausfräulein . . . Köhler
Dr. Wandl, . . . Adele Moraw
H. Beer, . . . Mizzi Wein
K. Karoly, . . . Hermine Dohnel
S. Singer, . . . Adele Storch
M. Haber, . . . Zidi Leoni
Rebeka, Hausfräulein . . . Gisella Pohl
Leter, Gastwirth . . . Ruppert
Voldl, Weinbursche . . . Schneider
Ein Gerichtsdienner . . . Fleischmann
Sali, Köchin . . . Elise Kaiser
Juczi, Stubenmädchen . . . Mariska Bausch
Helene Monetti, Singsängerin . . . Carola Erdelhi
Anna, dessen Gesellschafterin . . . Mizzi Ferry

WOHLFARTH'S GARTEN-RESTAURATION

Baross-utca 33. sz.
Sente und täglich: **Konzert**
der beliebten National-Kapelle
Racz Ferkó.
Die ganz neu renovirten Lokalitäten stehen für Hochzeiten und Tanzunterhaltungen unentgeltlich zur Verfügung, sowie ebenfalls die Regelbahn für Nachmittags-Gesellschaften. Vorzügliche Küche, echte Gebirgsweine, bürgerliches Bräu, Mönchs- und St. Stephansbier à la Pilsner. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Wilhelm Wohlfarth, Restaurateur.

Häuser-Verkauf.

Einstöckiges Familienhaus im 7. Bezirk, an der Tramway gelegen, 4 Wohnungen enthaltend, per November 1. J. zu beziehen, nebst anderen Wohn- und Zinshäusern als Kapitalanlage geeignet. Auch solche für industrielle Zwecke und gutsituirte Bauplätze offerirt preiswürdig die Realitäten- und Güter-Agentur von
Sterk Lipót,
Budapest, Desseffy-utca 10. szám.

B. Großmann,

Budapest, Kossuth Lajos-utca 13, 1. Stock.
Um allen Anforderungen zu entsprechen, bin ich in der Lage, selbst bei kleinsten Mäßen die
feinsten Herrenkleider
nach Maß anzufertigen. So auch großes Lager fertiger Waaren von feinsten engl. und französischen Stoffen zu sehr billigen Preisen, wie auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider.
Ebenso Kleider-Leihanstalt.

Samstag, den 30. September, unwiderrüflich letzte 2 Abschieds-Vorstellungen.

Cirkus Ed. Wulf.

Sente, Donnerstag, den 13. September, Abends 7/8 Uhr: **Grosse Vorstellung** mit abwechselndem Programm.
Morgen, Freitag, den 14. September, Abends 7/8 Uhr: **Grosse Wohlthätigkeits-Galavorstellung** zu Gunsten des Landes-Kossuth-Frauenvereines unter Präsidium des Herrn Adolf Tamassy.
Letztes Auft. der besten Luftgymnastiker der Welt **Truppe Hegelmann.** Samstag, den 15. September: Letztes Auftreten des vorzüglichen **Clowns Misko** mit seinem fingenenden **Penny-Punsch.**

Seebad
ABBAZIA
Auskünfte
gratis durch die Direction der Kuranstalten.

Die besten
Zähne und Gebisse
zum Kaufen brauchbar, zu den billigsten Preisen bei
Róna Imre, Zahnspizialist,
Budapest, Königsgasse Nr. 47,
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.

Warum?

Geschäftsübernahme halber verkaufen wir das übernommene Herbst- und Winterlager zu äußerst billigen Preisen.
I Anzug garantiert rein Schafwolle fl. 14
I Winterrock „ „ „ fl. 12
I Hose fl. 4
I Kinder-Anzug fl. 4
Heilmann Kohn & Söhne,
vormal's GOMPERZ MÖR,
Budapest, Karlsring, Karlskaserne.

An die V. C. Damenwelt!

Ich erlaube mir hiemit, den hochgeehrten Damen höflichst zur Kenntniß zu bringen, daß ich außer der von mir bisher geleiteten Damenschneiderei nunmehr auch ein **Zuschneide-Lehr- und Näh-Institut** ins Leben gerufen habe und werden bei mir Damen in diesem Fache auf das Gründlichste ausgebildet. Bedingungen je nach Uebereinkommen. Hochachtungsvoll
Josephine Karolyi,
VI. Bez., Uj-utca 30, Ecke Nagymező-utca

Lokalveränderung.

Beehre mich, hiemit meinen p. t. Kunden und einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein seit 17 Jahren Kerepeserstraße 20 beständenes
Glas-, Porzellan-, Spiegel- und Lampengeschäft 65188
vom August ab
Erzsébet-körut 26
(Zionpalais) verlegt habe.
Für Möbel- und Glashändler reichhaltiges Lager von Spiegelgläser und Tafelglas, Rahmen, Gold- und Illusionsleisten. Achtungsvoll
M. Grün.

Einziges Mittel, mit welchem man schmerzlos und ohne Messer in
5 Minuten jedes Fühner-
auge entfernen
kann.
RADICAL
Generaldepot bei
LA ROCHE & Co.,
V., Nagykorona-utca 11.
Bei allen besseren Friseurern zu haben

Etablissement Somossy.

Sente:
Abschieds-Auftreten des Fr. Minna Baviera
in dem Singpiel
DER SPIRITIST.
Außerdem das erfolgreiche neue Ballet
MIXED PICKLES
und reiches Programm mit hervorragenden Artisten.
Morgen, Freitag, erstes Auftreten des
Fr. GUSTAVA GÁLFY.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Noch nie dagewesener Succes!
Reizvollster Lacherfolg! **Urkommliche Burleske!**
Sensationell! **Prachtvoll ausgestattet!** **Novität**
Ein Rendezvous
in der Kaserne.
Komisches militärisches Singpiel von Anton Grois,
Musik von Joseph Schindler.
Einlage: **Zitherimitation von Karl Rosen.**
Antonie Förster,
die reizendste Centrique.
Attraktion! **Spezialität ersten Ranges!**
Das Wunderkind

Mlle. Eugenie Brahma,
holländische und italienische Instrumental-Virtuosin.
Grand succès! **Grosser Erfolg!**

Mister HI-HO
Volks-Humorist und Clown-Burlesque.
FRIZZI FERRY,
Centrique.

Das Verblüffendste der Jetztzeit! **Stauenerregend!**
???, „Mysterie“ ???
(Le male mysterieuse) executé par la famille BRAHMA.
„Die Frau Tante“.
Vochlommischer Schwank von Joseph Müller.
Auftreten von 30 engagirten Kunstkräften u. Spezialitäten.
Neues Damen-Ensemble.
Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet. Anaenehmer Kaffeehausgarten.

Griechische Offiziere und Journalisten.

Die Athener Zeitung „Akropolis“ hatte schon seit längerer Zeit einen erbitterten Kampf gegen das griechische Offizierskorps unternommen und benutzte jeden Anlaß, um dasselbe in den heftigsten Angriffen zu schmähend; einzelne Uebergriffe, die sich die mit der Sorge für die Sicherheit des Landes beauftragten Offiziere erlaubten, gaben ihr in den letzten Wochen willkommenen Stoff ab, das beliebte Thema in einer noch höheren Tonart zu behandeln, und ein (von uns schon telegraphisch gemeldet) Ueberfall, den drei Offiziere auf einen ihnen mißliebigen Bürger ausübten und der allerdings allgemeinen Unwillen erregte, wurde von ihr zu einer solchen Schmähung gegen den ganzen Stand ausgebeutet, daß sich der Angegriffene eine unbeschreibliche Erbitterung bemächtigte. Wiederholte Besprechungen derselben in ihrem Kasino führten zu dem Entschluß, den Uebelthäter in einer exemplarischen Weise zu bestrafen. Ich bemerkte dabei, daß der Eigentümer und Hauptredakteur der Zeitung, Gabrielidis, sich auf Reisen befand und seine Mutter und Kinder in der Nähe Athens auf dem Lande sich aufhielten; daß ferner die Zeitung eine Menge gelegentlicher Mitarbeiter hat, von denen zum Theil auch die beleidigenden Artikel über die Armee geschrieben worden waren. Daß Gerücht, daß eine Rache von Seiten der Offiziere geplant würde, war zwar auch zu den Ohren der Redaktion gedrungen, fand jedoch keinen Glauben. Doch sollte es sich in einer Weise bewahrheiten, wie es sich wohl Niemand gedacht haben konnte. Samstag Mittag sammelten sich in dem Hofe des allgemeinen Offizierskasinos, das auf der Stadionstraße der Hauptstraße von Athen, gelegen ist, a u f B e s e h l i h r e r O b e r e n ungefähr vierzig Unteroffiziere sowie ein Zug Pioniere, erstere mit Revolvern und Säbeln, letztere mit Weilen bewaffnet. Unter Anführung von über achtzig Offizieren marschirte dann die ganze Truppe gegen zwei Uhr im Schritt durch die Stadionstraße in eine Nebenstraße, auf der sich die Räumlichkeiten der „Akropolis“ befinden; diese war zur Zeit leer von Fußgängern — kein Mensch konnte auch von dem einer Offiziersübung gleichenden Zuge vermuten, daß er im Begriffe sthe, einen Gewaltakt auszuführen, wie er wohl einzig in den Annalen der Geschichte dasteht. Die Eingangstür des Hauses war verschlossen, sie und das Aushängeschild mit der Firma waren die ersten Gegenstände, die den Weilen zum Opfer fielen. Der zufällig im oberen Stockwerk befindliche Portier schoß zwar, als er die Angreifer kommen sah und hörte, einen Signalschuß in die Luft ab, um die Polizei oder sonstige Hilfe herbei zu rufen; aber Niemand von der erstere ließ sich sehen, und der Schauspiel war von beiden Seiten von der bewaffneten Macht abgesperrt. Und nun ging's an das Werk der Zerstörung. In der Druckerei wurden die sämtlichen Schriften durcheinander gestürzt, die Stereotyp-Vorrichtungen vernichtet, die Druckmaschinen, darunter auch die einzige in Griechenland existierende Notirmaschine, durch Weihiebe so verarbeitet, daß von einer Reparatur keine Rede mehr sein kann. Der in der Druckerei anwesende Maschinenmeister versuchte zwar Widerstand zu leisten, mußte jedoch schnell davon absehen, nachdem er eine leichte Verwundung durch ein Seitengewehr davongetragen hatte; ein Seherlehrling entkam seiner Leichtfertigkeit über die Umfassungsmauer. Noch gründlicher räumte man in den Zimmern der Redaktion und Expedition auf. Hier befanden sich der Kassier, ein Buchhalter und der Leiter der mit der Zeitung verbundenen Buchhandlung, welche sich jedoch bei dem plötzlichen Angriffe auf das Dach des Hauses flüchteten. Die sämtlichen Möbel wurden zertrümmert, die ganze

Bibliothek, die Geschäftsbücher, die Korrespondenz, die großen Vorräthe an Verlagswerken, kurz Alles, was zerbrechbar war, zerfiel und auf die Straße verstreut; nicht genug damit, auch die Privatzimmer des Eigentümers mit seinen Möbeln, Bibliothek und Kunstgegenständen, ja die Kleider seiner Mutter und die Betten seiner Kinder, Alles, Alles mußte der Vernichtung anheimfallen. Als später die Polizei herbeikam, konnte sie nur den eisernen Geldschrank übernehmen; sonst war nichts mehr heil. In kaum einer halben Stunde war das Werk vollendet, die Offiziere sandten ihre Untergebenen in kleinen Trupps weg und begaben sich zum größten Theile wieder in corpore in ihr Kasino zurück. Die Kunde von der Uebelthat verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt und eine große Menge Volks drängte sich zu der Stätte der Zerstörung; doch keinerlei Zusammenstoß zwischen Civilisten und Militär erfolgte, obgleich die Entrüstung über diesen Akt der Selbsthilfe eine sehr große und allgemeine war. Erklären läßt sich das nur dadurch, daß der Eigentümer Gabrielidis kein Einheimischer, sondern aus Konstantinopel nach Athen gekommen ist und weder eine politische Partei noch eine Landsmannschaft hinter sich hat, die für ihn hätten eintreten können. Die Redakteure der Zeitung versuchten das Weitererscheinen des Blattes doch zu bewerkstelligen, indem sie sich mit einem anderen Drucker verständigten und ihm das Material für die Sonntagsnummer übergaben. Als aber das den Offizieren bekannt wurde, begab sich eine Anzahl von ihnen gegen halb 9 Uhr Abends in die Druckerei, bemächtigte sich des Manuskripts und führte den Eigentümer in das Kasino, wo sie ihm versprachen, ihn zu entschädigen, wenn er den Druck der Zeitung ablehne. In Folge dessen wandte sich die Redaktion an einen zweiten Drucker, erbat sich den Schutz der Polizei und der Kommandantur und erwirkte, daß eine angemessene Polizeimacht zum Schutze der neuen Druckerei beigelegt wurde; nur so konnte Sonntag Morgen eine halbe Nummer der Zeitung erscheinen, welche den Bericht des Geschehenen, sowie einen offenen Protest gegen den Gewaltakt enthält. Kronprinz Konstantin, der in Abwesenheit des Königs die Regentschaft führt und auf dem königlichen Gute Tatoi weilt, wurde — wie man dem „Berl. Tagebl.“ schreibt — telegraphisch von den Vorgängen verständigt und befohl strenge Untersuchung und Abhandlung der That. Der Premierminister Trikupis berief sofort den Kriegsminister und den Minister des Innern zu einer Beratung über die zu treffenden Maßregeln. Freilich ist der Fall nicht leicht, denn nicht nur sämtliche beteiligten Offiziere, welche Chargen vom Hauptmann herunter bekleiden, meldeten sich am folgenden Tage bei ihren Kommandanten als solche, sondern viele andere erklärten sich solidarisch verbindlich mit ihnen; außerdem geht aus dem Ganzen unzweifelhaft hervor, daß die That mit Vorwissen vieler höheren Offiziere und wohl auch der Polizeibehörde verübt wurde. Eine Kritik der That selbst ist überflüssig, ich glaube nur zum Schluß versichern zu müssen, daß in den Bürgerkreisen Athens nur eine Meinung über sie herrscht, wenn auch ein paar Delphianistische Blätter dieselbe zu Angriffen gegen Trikupis benützen möchten. In dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen zu Papier bringe, wird ein Brief des Stadtkommandanten an eine Zeitung veröffentlicht, in welchem derselbe in scharfen Worten das Vorgehen der Offiziere tadelt. Der Kriegsminister hat ferner den verschiedenen Kommandanten, die sich mit dem eigenthümlichen Verlangen an ihn wandten, daß, wenn überhaupt eine Strafe erfolgen sollte, diese auf sämtliche Offiziere ausgedehnt werden müsse, weil Alle kompromittirt seien, in energischer Weise erklärt, darüber hätten sie nicht zu entscheiden, sondern das zu berufende Gericht

— es steht jedoch zu befürchten, daß wenig oder gar nichts aus der ganzen Geschichte herauskommt.

Der Briefstil der Chinesen.

Occidentalen reden sich bekanntlich schriftlich sowie mündlich mit den persönlichen Fürwörtern: „Ich, Du, Wir, Ihr, Sie“ an; der gebildete Chinese glaubt im Briefstil sich selbst als eine höchst verächtliche Person hinstellen, seinen Korrespondenzen hingegen mit den übertriebensten Schmeicheleien und Ausdrücken der Verehrung überhäufen zu müssen. So gibt es hundert traditionelle Arten, die Gefinnungen, welche der Brieffschreiber zum Ausdruck bringen will, zu steigern, und nicht allein die Phrasen an und für sich, selbst die Form der Buchstaben und ihre Stellung tragen hierzu bei. Soll zum Beispiel einem abwesenden Freunde oder Bekannten mit Kälte entgegengetreten werden, so fängt der Brief an mit: „Wir haben uns vor einigen Tagen gesehen.“ Will der Schreiber hingegen mit Achtung begegnen, so heißt es: „Fern von Euch, wie ich bin, habe ich nie aufgehört zu hoffen, daß die Segnungen des täglichen Lebens und die Freuden des Glückes unaufhörlich auf Euch hinabregnen mögen!“ Oder aber: „Getrennt, wie ich seit mehreren Tagen von Euch bin, habe ich doch seinen Augenblick aufgehört, Euch im Geiste gegenwärtig zu haben!“ Die Abwesenheit und der persönliche Verkehr sind im ersteren Falle einfach durch das „vor einigen Tagen“, das „Gesehenhaben“ und „wir“ ausgedrückt, während in den letzteren ein ähnlicher Sinn durch schmeichelhafte Floskeln bis zur Uebertreibung aufgebaut ist. Auf diese einleitenden Phrasen folgt dann der Zweck des Schreibens, immerhin aber unter möglichster Vermeidung der persönlichen Fürwörter, deren alleiniger Gebrauch ohne weiteren Auspus einer Geringschätzung gleichkommt. Zu diesem Ende gebraucht der Schreiber anstatt des Fürwortes „ich“ die Umschreibung: „Euer junger Bruder“, indem er sich dabei Buchstaben von besonderer Kleinheit bedient, wodurch er seiner Demuth Ausdruck geben will. Spricht er von seiner Familie, so heißt es im Briefe: „Wir Ameisen“, während der Adressat des Schreibens: „Seine Erzellenz“ (nicht als Titel aufzufassen), sein wohlwollender älterer Bruder, seine Ehre, als der, welcher sich auf den Stufen zur höchsten Auszeichnung befindet, titulirt wird. Daß der ältere Bruder hier dem jüngeren gleichsam als Auszeichnung vorangestellt wird, rührt wohl daher, daß bei den Chinesen der älteste Sohn nach dem Tode des Vaters das Regiment im Hause führt und selbst seine Mutter ihm unbedingten Gehorsam zu leisten hat. Dabei nennt der Brieffschreiber sein Haus stets: „Meine elende Hütte“ oder „Meine Ruine“, während das des Adressaten „ein glorreicher Palast von Perlen“ genannt wird. Bei der Unterschrift eines Briefes heißt es: „Euer dummer junger Bruder grüßt Euch bis zum Erdboden.“ Die Einladung zu einem Besuche wird folgendermaßen stillirt: „Zur festgesetzten Stunde erwartet der unterzeichnete gehorsame Aste mit emporgehobenen Händen, daß Eure Vorzüglichkeit sich so weit herabzulassen geruhen, vor der nichtswürdigen Behausung des Unterfertigten vom Wagen herabzusteigen.“ Die Antwort des Adressaten wird in der hierauf erfolgten Erwiderung „die Offenbarung der ausgezeichneten Hand des Schreibers“ genannt, welche man „hoch emporgehalten und deren Inhalt man abgelesen hat“. Mit besonderer Emphase werden chinesische Dankausagen stillirt. Da heißt es zum Beispiel: „Eure Güte ist tief in die Falten meines Herzens eingegraben, dessen Boden die Sprache der grenzenlosesten Dankbarkeit ist.“ Ist der Angeredete krank, so heißt es im Briefe, daß der Schreiber „vor Angst bebe“, und das Papier zeigt ein Herz, das durch eine Bandage am Schlagen verhindert ist, wozu sich die

Gilda.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

Dann küßte er Gilda auf die Wange, während diese mit instinktivem Unbehagen zurückwich; dann aber sagte sie sich, daß dieser ihr Onkel von ihrem eigenen Fleisch und Blut sei, und daß, wenn sie auch seine Stimme unangenehm finden mochte, er, der vom Tode Erstandene, doch gewiß eine freundlichere Aufnahme verdiene. Trotz dieser Erkenntniß brachte sie nichts Anderes über die Lippen, als die Worte: — Wir haben Dich Alle längst für todt gehalten. — Dieses Gerücht wurde, wie Du siehst, ohne jede Begründung als wahr bezeichnet und nun stehe ich wieder hier in dem alten Heim, in welchem ich als Knabe so viel gespielt, sprach Herbert von Setton, indem er mit melancholischem Lächeln um sich blickte, wobei zwei Reihen perlenweißer Zähne deutlich sichtbar wurden. Gilda blickte ihn scharf an und jetzt fiel ihr die sprechende Aehnlichkeit zwischen ihm und jener Federzeichnung auf, die in dem Schlafzimmer des Grafen Lyndon hing und Herbert von Setton in seinem einundzwanzigsten Jahre darstellte. Freilich lagen fünfundzwanzig Frühlinge zwischen jenem Zeitpunkte und der Gegenwart, aber die Aehnlichkeit ließ sich doch immer noch nicht in Abrede stellen. Sein Antlitz war kalt, wenn auch regelmäßig geschnitten, dabei von außergewöhnlicher Blässe, üppiges schwarzes Haar fiel ihm tief in die Schläfe herein.

Der Sohn besaß keine große Aehnlichkeit mit dem Vater, er war auch viel breitschulteriger als Jener, hatte einen etwas vorgeneigten Gang und in seiner ganzen Haltung eher etwas Scheues, anstatt, wie dies beim Grafen Lyndon der Fall war, etwas Hochmüthiges. In dem Antlitz von Vater und Sohn lag trotz dieser Verschiedenheiten eine gewisse nicht wohl in Abrede zu stellende Aehnlichkeit. Gilda bemerkte dieselbe, fand aber, daß der neue Ankömmling sie nur an jene Augenblicke erinnere, in denen der Großvater recht unangenehm aussehe. Trotzdem sagte sie sich, daß schon dem alten Herrn zuliebe sie verpflichtet wäre, den Mann, welcher einst sein Lieblingssohn gewesen und den man so lange als todt beweint hatte, zu lieben. — Ich fürchte, mein Kind, Du bist nicht ganz so sehr erfreut, mich zu sehen, als es mir lieb ist, meines Bruders Kind umarmen zu können, sprach Herbert von Setton mit sanftem Tonfall der Stimme. Es war, als ob er ihre Gedanken errathe. Ich will trotzdem hoffen, fuhr er fort, daß meine hübsche Nichte es bald lernen wird, mich wie einen Vater zu betrachten; ich weiß, daß Du bis jetzt hier Herrin des Hauses gewesen bist, es ist aber schließlich nicht mehr als recht und billig, daß es auch einen Hausherrn gibt. Du bist der Liebling Deines Großvaters, gib Dich nicht dem Glauben hin, daß Dein alter Onkel gekommen sei, um Dich aus dem Hause zu vertreiben, wir wollen im Gegentheil eine gemeinsame und glückliche Familie bilden. Er bot mit wahrer Beschüßermiene Gilda die Hand, diese reichte ihm mit innerlichem Widerstreben ihre schmalen Finger, welche er anscheinend mit großer Herzlichkeit an seine Lippen zog. Sobald es nur irgend möglich war, trachtete das junge Mädchen ihre Hand von der seinigen zu

befreien, es drängte sich ihr unwillkürlich die Ueberzeugung auf, daß dieser Mann durch den Kontakt mit rohen Elementen auch zu deren Art und Weise herabgesunken sein müsse. Welch' harte ungepflegte Hand er doch hatte, und wie unart es war, sie sogleich daran zu erinnern, daß er der ältere Sohn sei, darauf hinzudeuten, daß er möglicherweise die Macht besitze, sie aus der Gunst des Großvaters zu verdrängen; er hätte ihr hinreichende Großmuth zumuthen können, als daß sie ihr Möglichstes thun werde, ihm nach so langer Abwesenheit den Aufenthalt im Vaterhause angenehm zu machen. Gilda konnte sich die Thatsache übrigens nicht verhehlen, daß sie vom ersten Momente an gegen diesen neu aufgetauchten Oheim eingenommen gewesen sei, daß sie entschlossen war, ihn nicht zu mögen. Seine Worte waren zu süßlich, um nach ihrem Dafürhalten auch wahr sein zu können; seine Augen, welche mit dem Ausdruck der Bewunderung auf ihr ruhten, waren ihr widerwärtig, gerade so wie sein Wesen. — Er ist kein Edelmann, sagte sie sich mit tausch erwarteter Antipathie. Ihn als Vater ansehen, das wäre ihr nimmer eingefallen, nicht umsonst hatte sie von Hillis und anderen alten Dienern des Hauses gehört, wie unbeliebt Herbert von Setton schon als junger Mensch gewesen, wie man ihn gefürchtet hatte, welchen Hochmuth er gegen den gutmüthigen Bernhard an den Tag gelegt, dessen Antlitz heute noch in Sheen Abbey hochgehalten wurde; wer wußte denn auch, was er in den letzten Jahren, seit es mit ihm so auffällig bergab ging, seit er fern von der Heimath weilte und für todt gehalten wurde, Alles getrieben. — Er konnte ja sogar ein Sträfling gewesen

Ernennung gefüllt, „seine kostbare Person zu bewahren und zu hüten wie eine seltene Perle.“ Sind die ärztlichen Auslagen herabsetzend, so steht: „Wie kann ich eine so hohe Freude nur ertragen!“ Zum Schlusse wünscht der Schreiber seinem Freunde „allen Segen des Himmels und der Erde, sowie die wohlverdienten höchsten Ehrenbezeugungen.“

Bemerkte sei noch hiebei, daß, während wir Abendländer uns damit begnügen, unsere Wünsche und Komplikamente an Lebende zu richten, der Bewohner des „Mittels der Mitte“ viel weiter geht: er wünscht und hofft, daß seine Freunde ewig leben möchten und daß es den Vorfahren seiner Feinde in alle Ewigkeit so schlecht wie möglich gehe. Edel sind solche Wünsche für die Welt, wenn ihre Nachgeborenen nicht Jedem zu Gesicht stehen! Gut nur, daß solche fromme Wünsche dem Entschlafenen nichts anhaben können.

Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß die Regeln der Etikette in der chinesischen Schreibweise so streng und pedantisch sind, daß die geringste Unterlassung als eine Beschimpfung gilt. Jedermann weiß, daß die Chinesen nicht horizontal wie wir, sondern vertikal, d. h. von oben nach unten schreiben. Kommt nun in einer Zeile der Name oder der Titel der Person, an die der Brief gerichtet ist, vor, so erfordert die Höflichkeit, daß der Rest der betreffenden Zeile unbeschrieben bleibe und daß die ersten Worte der folgenden Zeile höher als das gemeinsame Niveau der übrigen zu stehen kommen. Das Unterlassen dieses Gebrauchs kommt einer Beleidigung gleich, einer Beschimpfung, für deren Vermeidung unsere europäischen Sprachen keine Worte haben.

Allerlei.

(Das ernste Ministerium.) In den ersten Jahrzehnten der Regierung Isabella's gab es Zeiten, in denen die Minister fast so häufig wechselten, wie das Wetter. Gestern nun, als einmal wieder ein Ministerium gestürzt war, besuchte ein Hofmann in Madrid einen seiner Freunde. Zu seiner großen Ueberraschung findet er diesen Freund beschäftigt, was sonst nicht oft vorkam. Derselbe bittet um Entschuldigung, daß er den Gast nicht länger empfangen könne, aber er sei zu Hof befohlen; er bitte aber seinen Freund, wenn dieser nichts Besonderes vorhabe, ihn zu begleiten. Die beiden begeben sich in den königlichen Palast. Der Eine wird sofort zur Königin berufen, der Andere wartet im Vorzimmer. Die Sitzung im Kabinett der Königin, bei der es sich — wie der Wartende erst jetzt erfährt — um die Bildung eines neuen Ministeriums handelt, zieht sich in die Länge. In dem Vorzimmer aber ist es kalt und zugig, und der Freund des neugebenedeten Ministers wird nur durch seine Neugier festgehalten. Aber er merkt, daß er sich eine tüchtige Erkältung holt. Inzwischen wird im königlichen Kabinett die Ministerliste komplettiert. „Wem sollen wir das Portefeuille der Finanzen geben? Wem das Arbeitsministerium; wem das Kriegsministerium?“ — fragt die Königin. Nach und nach einigt man sich. Nur für das Ministerium der Kolonien kann man Niemanden finden. Man sinnt und sinnt! Nöthlich hört man draußen Jemanden laut rufen. — „Wer nicht da im Vorzimmer?“ fragt die Königin. — „Herr X.“, ist die Antwort. — „Herr X.“, das ist gerade der rechte Mann. Er soll Kolonienminister werden!“ Der Verschnupfte wird hereingerufen — und das Ministerium ist vollzählig.

(Ein anarchistischer Ausflug.) Aus Lissabon wird geschrieben: „Sonntag, den 2. September früh besichtigten etwa achtzig Anarchisten eine am Nordufer des Tajo vor Unter liegende Tartane und fuhren auf's Meer hinaus, als wenn es sich um eine einfache Spazierfahrt handelte, und ohne bei der Polizei den geringsten Verdacht zu erwecken. Kaum befanden sie sich aber in der Estrada do Tejo, der prächtigen Bai von Lissabon, als sie eine schwarze Fahne hielten. Sie legten dann bei Boco Drogo an, wo sich mehrere Fabriken befinden. Hier bestiegen noch etwa vierzig andere Anar-

chisten das Schiff. Dann wurde die Fahrt fortgesetzt und die Anarchisten versuchten bei Lamodio am Südufer zu landen, um im Freien eine Versammlung zu halten und sich photographiren zu lassen. Aber in Folge der Ebbe konnten sie nicht an's Land gelangen. Sie setzten daher ihre Spazierfahrt in der Bai fort, und Genosse Albino Morais hielt an Bord einen Vortrag, in welchem er Cafeterio zum Himmel hob und das parlamentarische System angriff; zuletzt forderte er die Genossen auf, den Kampf bis auf's Messer fortzusetzen. Die 120 Anarchisten kehrten am Abend nach Lissabon zurück, ohne im Geringsten belästigt worden zu sein.“

(Franzosen in Deutschland.) Im Pariser „Gaulois“ führt Gaston Jollivet, der in Bayreuth war, aus, daß noch niemals seit dem Kriege so viele Franzosen Vergnügungszwecken in Deutschland gemacht haben, wie diesen Sommer. Er gibt seinen Landsleuten die Versicherung, daß sie jenseits des Rheins überall, namentlich aber in Süddeutschland, die zuvorkommendste Ausnahme finden. — Ein Mitarbeiter des „Figaro“ erwähnt aus Baden-Baden, wo französische Sportsmänner sich an dem großen Wettrennen betheiligten, daß unter den Fahnen aller Länder, die an der Tribüne wehten, sich auch eine französische befand. Dies wäre, fügte er hinzu, sehr bemerkt worden, weil in Deutschland nichts dergleichen ohne die Einwilligung der Militärbehörden geschehe (?).

(Ein betrogenen Betrüger.) Ein Mann in häuerlicher Kleidung schlenderte die Straße entlang, in der Hand ein veriegelttes Päckchen mit einer Adresse, die eine Werthklärung in der Höhe von 500 Mark trug. Ein Vorübergehender, dem das Benehmen des Mannes auffiel, fragte ihn, was er suche. Als Antwort hielt der Bauer ihm das Päckchen hin und bat ihn, doch einmal die Adresse zu lesen, da er sie vergessen hätte und selber nicht lesen könne. In einem Tone freudiger Ueberraschung rief der Andere: „Das Päckchen ist für mich! Ich habe schon lange darauf gewartet.“ Das Bäuerlein schien zufrieden, den Eigenthümer entdeckt zu haben, und erbat sich als Botenlohn nur 5 Mark, die ihm auch sofort gegeben wurden. Der neue Eigenthümer des Päckchens ging nachhause, um seinen Schatz in Augenschein zu nehmen; er fand aber nichts weiter, als ein Stück Pappe, auf dem das eine Wort stand: „Lafkit!“

(Das Korsett) hat bekanntlich in Folge der engen Einschränkung innerer Organe schon zahlreiche Opfer unter der Damenwelt gefordert. Darum muß es den Chronisten mit besonderer Freude erfüllen, eines Falles zu erwähnen, in dem es zum Lebensretter geworden ist. Dieser Tage wurde nämlich in der Pragerstraße in Dresden ein junges Mädchen von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren, so daß ihm beide Hüften über den Leib gingen. Aber siehe da, welch' Wunder! Das Mädchen richtete sich wieder kerngerade auf und konnte mit gesundem Giedern nachhause gehen. Ein starkes Korsett hatte dem Körper gegen den schweren Druck des Wagens Schutz gewährt.

(Gebet in der Kirche.) Aus Bukarest, 9. September, wird gemeldet: In der katholischen Kathedrale drängte sich heute zu Beginn der heiligen Handlung ein Individuum in die erste Reihe der Andächtigen und kniete Anfangs, wie um zu beten, nieder. Dann aber stürzte es plötzlich gegen den Altar vor, stieß Drohrufer aus und bedrohte die drei dort befindlichen Priester mit einem langen Messer. Zwei der Andächtigen ergriffen den Altentäter und hinderten ihn daran, ein Verbrechen zu begehen. Das Individuum scheint ein Wahnsinniger zu sein.

(Ein angenehmes Wiedersehen.) Aus Paris, 9. d., schreibt man: Marquis de B..., einer unserer bedeutendsten Sportsmänner, sah gestern Abends im Café Riche in Gesellschaft einiger junger Damen, als ein Herr, elegant gekleidet, eintritt und ihn freundlich grüßt. Dem Marquis, der heute besonders gut gelaunt war, kam der Herr sehr bekannt vor, obwohl er sich nicht erinnern konnte, wo er dessen Bekanntschaft gemacht

hatte — und so lud er ihn in seine Gesellschaft ein. Dieser ließ sich auch nicht lange bitten und entwickelte eine so bedeutende Unterhaltungsgabe, daß die Gesellschaft immer heiterer wurde, und schließlich schlug der Marquis seinem „Bekanntem“ vor, Bruderschaft mit ihm zu trinken. Der Vorschlag wurde angenommen und hierauf in corpore eine Spazierfahrt nach dem „Jardin de Paris“ angetreten. Da sich aber Marquis B. noch immer nicht auf den Namen seines nunmehrigen Duzfreundes erinnern konnte, fragte er ihn auf dem Wege: „Du entschuldigst, aber wenn mich der Teufel holt, kann ich mich heute auf Deinen Namen nicht besinnen.“ — „Wie?“ entgegnete der Angeredete, „Du kennst meinen Namen nicht mehr? Ich bin doch der Louis, der D i c h i n N i z z a t ä g l i c h r a f i r t h a t!“ — Das Gesicht, das der Herr Marquis machte, verfiel der Gewährsmann, war sehr werth.

(Ein Knabe als Mörder.) Aus Aurillac (Cantal) wird gemeldet: Ein 17jähriger Knabe hat im Dorfe Bourcena seine Großmutter getödtet. Der junge Bursche lebte bei seiner Großmutter und Lante, von denen er sehr verzogen wurde; kürzlich gab nun der Ortsgeistliche dem Knaben ein Fläschchen Wein als Belohnung dafür, daß dieser ihm als Metzdiener so nett zur Hand ging. Stolz auf dieses Zeichen der Anerkennung, bewahrte der Knabe den Wein für seine Mahlzeit auf. Als diese aber aufgetragen ward, bemerkte er, daß sein Wein aus der Flasche verschwunden war, worüber er in große Wuth gerieth. Er klagte seine Großmutter an, ihn beraubt zu haben, ergriff ein Messer und brachte der alten Frau eine so gefährliche Verletzung bei, daß sie binnen weniger Augenblicke verschied.

(Sühnungen gegen Schlangendisse.) In Paris traf dieser Tage Herr Dleta ein, der in Guinea das doppelte Geßalt eines Jägers und eines Sanitätsbeamten versieht. Dleta impt gegen Schlangendisse. Wenn Jemand von einem dieser Reptilien gebissen worden ist, bringt Dleta eine Pomade eigener Erfindung in die Wunde, und jede Gefahr ist vorüber. Der Gebissene hat drei oder vier Tage lang Fieber, aber nachher kann er ungestraft alle Urwälder der Welt durchwandern und sich ruhig von jeder beliebigen Giftschlange beißen lassen. Das Gift kann ihm nicht mehr schaden: er ist geimpft. Dleta erstrent sich in Guinea natürlich einer großen Berühmtheit und die Eingeborenen halten ihn für einen Zauberer. Dieser Wohlthäter der Menschheit weilt jetzt in Paris, um das ärztliche Diplom zu erlangen.

(Sehr lohnend) scheint unter Umständen das H e n t e r s h a n d w e r k zu sein. Ein in der Wohnung des vor wenigen Tagen in Vincennes gestorbenen Ex-Henters Demorets gefundener Brief gibt einige Aufschlüsse über das Vermögen Deibler's, des gegenwärtigen Henters von Paris und von ganz Frankreich. Er besitzt 400,000 Francs. An Gehalt und Kosten zahlt ihm die Regierung 18,000 Francs jährlich und sein Sohn verdient 3000 Francs als Gehilfe des Vaters. Deibler hat aber außer dem Gehalt und den Kosten noch weitere 20,000 Francs Einkommen, denn er versteht es, sein Geld gut anzulegen. Er verdient also 38,000 Francs jährlich.

(Eine ausgestorbene menschliche Zwergrasse in Europa.) In der gegenwärtig in Oxford tagenden Versammlung der englischen Naturforscher und Aerzte hielt Professor Dr. K o l l m a n n aus Basel einen Vortrag über die Zwerge, die in der Neuentdeckung beim Schweizerbild, Kanton Schaffhausen, als fossile Geleiste aufgefunden worden sind. Ferner wird Professor Birchow in der bevorstehenden Anthropologerversammlung über Zwergrassen und im Besonderen über die Zwerge in der Schweiz sprechen. Auch nach dieser Seite hin haben die vorgeschichtlichen Funde des Dr. Rüsch von Schaffhausen, die zum Theil in den Besitz der Eidgenossenschaft übergegangen sind, den Anthropologen werthvolles Material geliefert, und vielleicht findet die Forschung in den Zwergrassen vom Schweizerbild eine Grundlage für die namentlich in der Schweiz verbreiteten Zwerghagen.

sein, ohne daß wir darum zu wissen bräuchten, sagte sich seine Nichte mit einer gewissen Bitterkeit.

— Du blickst drein, Kind, als ob Du Dich an alles Böse erinnern würdest, das Du jemals über mich vernommen haben kannst, bemerkte Herbert von Setton mit seltsamem Lächeln. Ich war ein verlornener Sohn, aber mein guter alter Vater hat mich doch gesegnet und mir verziehen, als er meiner wieder ansichtig wurde. Ich fand seinen Gesundheitszustand sehr geschwächt, die große Freude, welche mein Anblick ihm gewährte, war fast mehr, als er zu ertragen im Stande gewesen ist. Ich dachte immer, Frauen seien wie die Engel und nehmen reumüthige Sünder mit Freuden auf.

— Fürwahr, Onkel Herbert, stammelte Gilda vorlegen, ich weiß so gut wie gar nichts von der Geschichte Deines Lebens; es ist ja so lange her, ich hatte noch gar nicht das Licht der Welt erblickt, als Du in die Fremde zogst.

— Der alte Mann hat uns Beide, Deinen Vater und mich, vor die Thüre gesetzt. Du und der kleine Junge, Ihr seid ja wohl erst im Vorjahre auf der Bildfläche aufgetaucht, nicht wahr? Und nun, wo auch ich wieder da bin, haben wir den Familienkreis vereint?

— O, bitte, sage mir lieber, wie der Großvater sich befindet.

— Ach, ja so, die Romantik meines Lebens hat keinen Reiz für Dich, wenigstens im Augenblicke nicht, ein mitleidiges Herz wie das Deinige denkt in erster Linie an den armen Kranken, ich darf an Dein Mitleid für mich einstweilen noch nicht appelliren. Der Vater befindet sich besser, bedeutend besser, Du brauchst für ihn einstweilen noch nicht in Sorge zu sein.

— Ich sehne mich danach, ihn zu umarmen.

— Im gegenwärtigen Augenblicke schläft er,

erwiderte der Oheim, indem er wie zur Versinnbildlichung dessen, daß er ihr den Eintritt wehre, die Hand emporhob. Du mußt ihn nun meiner Obforge anheimgeben. Der Kummer, den armen alten Mann so schwach zu finden, daß er mich kaum erkannte, ist mir sehr nahe gegangen; ich wage nicht, ihn der Gefahr einer erneuten Aufregung auszusetzen.

— Aber — rief Gilda, deren schöne Augen sich mit Thränen füllten, Du wirst mich doch nicht von ihm ferne halten wollen, er kann sterben, Onkel Herbert, und er hat mich so lieb gehabt, daß er mich vor seinem Ende ganz gewiß gerne sehen möchte.

— Gewiß hat er Dich gerne, Kind, wer sollte denn einem so hübschen Mädchen nicht vom Herzen gut sein; ängstige Dich aber einstweilen nicht, liebe Nichte, er befindet sich auf dem Wege der Besserung, und zwar so entschieden, daß ich hoffe, Du hast nicht seines Unwohlseins halber Deinen Besuch auf Schloß Cannagh verkürzt.

Gilda fing einen flehenden Blick des alten Gillis auf und sprach mit kühler Zurückhaltung:

— Mein Besuch hatte ohnedies bereits sein Ende erreicht, Du kannst aber die Pflegefähigkeit einer Frau nicht erkennen, wenn Du meinst, mein Eintritt in das Krankenzimmer könne den Großvater fördern. Ich verspreche Dir, daß er es in keiner Weise lästig empfinden soll, wenn ich an seinem Lager sitze.

Diese Worte wurden in sehr bestimmtem, wenn auch durchaus freundlichem Tone gesagt, eine innere Stimme warnte sie davor, jetzt schon Opposition zu machen.

— Ich bin vollkommen überzeugt, daß Du ihn nicht störst, aber für's Erste mußt Du doch selbst etwas der Ruhe pflegen, Deine Gesundheit muß erhalten werden.

— Ich kann an Ruhe nicht denken, ehe ich den Großvater gesehen.

Die bisherige junge Herrin von Sheen fühlte sich fast veranlaßt, sich selbst zu verachten, weil sie mit diesem Manne in so verjöhnlichem Tone sprach, weil sie mit flehendem Gesichtsausdruck zu ihm emporblickte, zu ihm, der sich allem Anscheine nach schon von der ersten Stunde an das Recht anmaßte, sie von dem Großvater zu trennen, der sie zärtlich liebte. Eine tödtliche Angst überkam sie, daß Jener vielleicht viel schwerer krank sei, als sie wisse; und man ihr das vorenthalten wolle. Herbert von Setton schien durch den pathetischen Ausdruck ihrer schönen Augen denn auch wirklich gerührt.

— Ich kann Dir nichts abschlagen, entgegnete er mit einem triumphirenden Lächeln; denn es schmeichelte seiner Eitelkeit, daß diese junge Schönheit sich doch dazu herbeigelassen hatte, bei ihm zu betteln. Komm also mit mir, Kind.

Als die Enkelin das Gemach des Großvaters betrat, gedachte sie unwillkürlich jener Stunde, da sie diesen Raum zum ersten Mal betreten, da sie den zitternden kleinen Bino an der Hand geführt und wegen ihrer Zukunft in bangster Sorge gewesen war.

Seither hatte sich die Situation freilich wesentlich geändert, ihr Großvater lag hilflos zu Bett, wenn auch nicht schlafend, so doch von einer dumpfen Betäubung erfaßt. Er schlug die Augen auf, als Gilda sich über ihn beugte, und lächelte ihm schmerzlich bewegt zu. Die eine Seite seines Körpers schien gelähmt, doch legte er keine Ueberraschung wegen ihres Erscheinens an den Tag; er versuchte zu sprechen, und als sie ihr Ohr knapp an seinen Mund legte, gelang es ihr mit Mühe zu verstehen, daß er sagte:

— Froh, mein liebes Kind, sehr froh, Dich wieder zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

2 Lehrlinge
aus besserem Hause werden aufgenommen. **Stern József, Koronaherczeg-utca 8. sz.** 18665

Egy szolid
fiatal leány kávéházi kasszirnőnek telvéteik. Czim a kiadóhivatalban. 5554

Wegen Todesfall
ist in Neupest ein rentables Geschäft, welches von einer Frau geführt werden kann, sofort zu verkaufen. Näheres Kapital 3000 fl. Unterhändler ausgeschlossen. Adresse in der Expedition. 5526

Eine intelligente Witwe
in der Leopoldstadt wäre geneigt in zwei elegant möblierte Zimmer mit separatem Eingang vier feine junge Leute oder Studenten in Pension zu nehmen. Adresse in der Expedition. 5528

Fr. Erzieherin
gesucht zu zwei Kindern der 1. und 2. Elementarklasse. Offerte nebst Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an **Jakob Berger in Perlep, Post Karanyos-Maróth.** 18668

Waldverkauf.
Derselbe zählt 11,800 Stämme aus Buchen und Tannen, die Stämme haben einen Durchmesser 60—50 cm, die geringsten bis 20 Centimeter. Der Wald befindet sich Andirbire, Türkös község, Hosszafalu bei Kronstadt, bequeme Lage und nahe der Bahn und muß derselbe bis März 1896 geräumt sein. Adr. in der Exp. 5523

Ich benötige einen Lehrer
für vier Kinder, welcher die Elementarschule deutsch, ungarisch und hebräisch unterrichten kann. Gehalt 120 Gulden per Jahr nebst ganzer Verpflegung. Respektanten mögen ihre Offerte baldigst an **Samuel Dörner, Bel. Varna, Post Bel. Ordjevar,** einbinden. 18673

Als Intendant,
Aufseher oder Magazineur suche ich Stelle. Bin kräftig, gesund, 40 Jahre alt, repräsentationsfähig, kann 500 fl. Kautions leisten. Gest. Anträge unter „Kautionsfähig“ an die Expedition. 5553

Café-Restaurant,
eines der schönsten und besten Geschäfte Budapests, hat 600 Stammgäste, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 5534

Gesangsunterricht
nach italienischer Methode auch für Solche, welche an Stimme gelitten. Honorar mäßig. Adresse in der Exp. 5406

Strümpfe
mit echter Wolle um 35 fr. angefrachtet. Dasselbst die elegantesten

Toiletten
in 2 Tagen von 8 fl. aufwärts verfertigt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. **Kis-hid-utca 9, 2. em, ajtó 5. Madame Kéri.** 5417

Árpád Kardhorád,
Schwammfischeri-Beiszer, **einziges Schwammgroßhandlung Ungarns,**
Schwammlieferant der kön. ung. Post- und Telegraphenämter, der k. u. österr. ung. Staatsbahnen, **Budapest, Andrassy-ut 17.** Preiscourante gratis und franko. 18661

Repräsentationsfähige Herren
können durch gute Suada selbst bei nur mäßigem Erfolge monatlich 100 Gulden verdienen. Zuschriften unter „Fortuna 100“ an die Expd. 5488

Klaviere und Pianinos. Seltene Occasion.
In der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ (Váci-utca 9) sind wegen Umgestaltung des Geschäftslokales überflüssige Klaviere und Pianinos (ausgezeichnete Fabrikate) zu **stunend billigen Preisen** zu haben.

Auch Katenzahlung möglich.
Dasselbst Leihanstalt für Klaviere und Musikalien. 18612

Als Intendant
oder **Magazineur** sucht Stelle ein praktischer strebsamer Mann mit Primarreferenzen, 500 fl. Kautions, nimmt auch **Vertrauensstelle** an. Adresse in der Exp. 5484

Erzieherin,
diplomiert wird gesucht mit freier Station, eventuell täglich auf einige Stunden. Adresse **Kohn Adolf, Nádor-utca 54.** 5491

Lehrer
findet Engagement für Religion und französischen Unterricht. Näheres **Damenjancsigasse 18 bei J. Büchler.** 5499

Schnittwaarengeschäft,
guter alter Posten, ist unter günstigen Modakonditionen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5506

Gesucht
eine ungarische Kindergärtnerin (Christin), **Frans Jozsefsplatz Nr. 6, 1. St., Thür 8.** Sprechstunden von 9—11 Vormittag und 4—6 Uhr Nachmittag. 5496

Wohntingeschäft
In einem feinen wird eine tüchtige Verkäuferin sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 5497

Mit 20.000 fl.
wünscht sich ein tüchtiger intelligenter Kaufmann, der auch im Fabrikwesen bewandert ist, an einem bestehenden, nachweisbar rentablen, soliden Unternehmen zu beteiligen. Anträge unter Chiffre „S. B. 273“ an die Exp. 5475

Vollständige Verpflegung
erhalten zwei intelligente Herren bei deutscher Familie in der Nähe des Hotel „London“, **Waisnerboulevard.** Adresse in der Exp. 5505

Bogelgeschäft
zu verkaufen oder die Gewölbekolonade allein zu vermieten. Näheres im Geschäftsdorfselbst. 5507

Die General-Repräsentanz einer österr. Lebensversicherungs-Gesellschaft engagiert für den hiesigen Platz einen tüchtigen Inspektor.
Bei Verwendbarkeit nebst Provision auch Fixum. Nur solide Kräfte wollen Offerte unter „Routinier“ an die Exp. einbinden. 5540

Beisenstiele
rund gehobelt, 1 Meter sowie 5 Schuh lange zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „Waggon“ an die Exp. 5501

Komptoirist
gesucht. Tüchtiger Komptoirist, in der Buchhaltung bewandert, wird für ein Leder- und Produktens-Kommissionsgeschäft gesucht. Offerte unter „L. V.“ an die Exp. 5515

Für Bethaus
sind 3 große Gasenzimmer zu vermieten. **Dob-utoza 97.** 5514

Ein Praktikant
aus gutem Hause wird aufgenommen. Offerte unter „B. A.“ an die Expedition. 5504

Französisch,
Deutsch, Klavier und Handarbeiten unterrichtet mit den besten Erfolgen erfahrene Lehrerin. Anträge unter „B. B.“ an die Exp. 5502

Vorzügliche Pension
in distinguiertem israelitischem Hause. **Klara Mauthner, Wien, 1. Bezirk, Schulerstraße 12.** 18620

Monatzimmer
bei kinderlosem Ehepaar od. junger Witwe beabsichtigt ein junger Beamter, in der Nähe der Kerepeserstraße, behufs Vertreib der langen Winterabende baldigst zu beziehen. Gest. Anträge unter „J. B.“ an die Exp. 5500

Lehrling
aus gutem Hause wird in ein feines Damengeschäft gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Expd. 5481

Ein ausgebildeter Unteroffizier,
(Rechnungs-Hilfsarbeiter), der deutschen und slavischen Sprache und des Rechnens vollkommen mächtig, mit guter Handschrift, bittet um eine Stelle als **Bureaudienner** oder dergleichen. Gest. Anträge unter „Dankebar“ an die Expedition erbeten. 5503

Gargonwohnung
gesucht per sofort ein bis zwei elegant möblierte Gargonzimmer mit separatem Eingang vom Steigenhaufe. Gest. Offerte unter „Gargonwohnung“ an die Exp. 5480

Bonne,
fremdsprachig, wird zu 2 kleine Mädchen acceptirt. Näheres **Leopoldring 34, 1. Stock, Thür 15.** 18669

Agent,
welcher Platzkenntnisse besitzt, wird mit fixem Gehalt und Provision **acceptirt.** Anträge unter „Weingeschäft“ an die Exp. 5478

Mittlere Fabriklokaltät
außerhalb der Mauth wird zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerte unter „M. N. 555“ an die Expedition. 5477

Kurzwaarengeschäft
in Budapest, auf lebhaftesten Posten, in bestem Gange ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5476

Tüchtige, solide Hausierer u. Kollporteur
können sich ohne Geld schönen Verdienst erwerben. Zu sprechen täglich 3. Bezirk, **Stigmongasse 88.** 5474

Ein Praktikant
aus anständiger Familie findet in einem feinen Detailgeschäft sofortige Aufnahme. Näheres in der Expedition. 5472

25 fl. Belohnung
Demjenigen, der mir eine gute Stelle verschafft als Maschinist in einer Mühle oder Dekonomie, eventuell andere ähnliche Stelle. Adresse in der Expedition. 5394

Elegante möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang und Klavierbenutzung sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. **Palatingasse 19, Thür 41.** 5541

Ein junger Mann
sucht einen Revierjäger-Posten oder Jaganjäger-Stelle, selber hat gute Zeugnisse, ist verheiratet, hat Familie, kann sofort eintreten. Adr. in der Exp. 5486

Maschinenkonstruktoren,
flotter Zeichner sucht Privatbeschäftigung. Anträge unter „Armaturen“ an die Expd. 5402

Gesucht
gebrauchten, zweifisigen leichten Batarad in gutem Zustande. Anträge unter „G. S.“ an die Expedition. 5479

Eltern u. Vormunde
wollen sich bei Verheiratung ihrer Kinder vertrauensvoll an mich wenden. Ich habe Zutritt in besseren Häusern und gehe gewissenhaft und ehrenvoll vor. Anträge unter „**Vertrauen Nr. 62**“ an die Exp. 5485

Geborene Engländerin
aus London, erfahrene, gewissenhafte Lehrerin hat einige Stunden frei. **Vorzügliche Referenzen.** Anträge unter „Kon-gresse 1894“ an die Exp. 5482

Gouvernante
zu drei Kindern im Alter von 6—9 Jahren wird gesucht. Sie muß außer ungarisch und deutsch auch französisch verstehen und musikalisch sein, sowie die Kinder in den Elementarschulgegenständen unterrichten können. Adresse in **Friedenstein's Annoncen-Expedition, Budapest, Bálvány-utca 2.** 5533

Modewaarengeschäft
Andrássystr., billiger Zins, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Offerte unter „Rentabel“ an die Exp. 5489

Schuhwaarengeschäft
auf der lebhaftesten Straße Budapests ist sofort zu verkaufen. Wenn Fachmann Käufer wäre, gebe ich auch in Kompagnie. Gefällige Zuschriften unter „K. 500“ an die Expedition. 5446

Lehrerin
wünscht **sauberes** Zimmer bei anständiger Familie per sofort. Offerte unter „B. 75“ an die Exp. 5550

Norddeutsche diplomirte Lehrerin,
perfekt im Englischen und Französischen, wünscht eine Stunde gegen Mittagstoß zu begeben. Offerte unter „B. 100“ an die Expedition. 5551

Geld-
Darlehen gegen Accept od. Schuldschein für Offiziere, Kavaliere, Industrielle etc., auch auf Erbschaften und Legate prompt und diskret für loco und Provinz. Näheres „Allgemeiner Bör-sen- und Handels-Courier“, **Budapest, Kerepeserstraße Nr. 17.** 5544

Diplomirte Lehrerin
(Fr.) zum Unterricht der Volks- und Bürger-schulgegenstände, mit perfecter französischer Konversation und tüchtigem Klavierspiel, zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt für 9 Monate 400 fl. nebst freier Station und Reisepesen. Gesuche nebst Zeugnisabschriften mit Beischluß der Photographie sind zu richten an **Daniel Roth, Gold-Lom-nicz.** 18672

Schadchen
mit Bekanntschaft in der Provinz gebe seine Adresse an die Exp. unter Chiffre „Enst“ ab. 5490

Haus
mit 18 Zimmern und Küchen, 700 Duabratflaster Grund, Garten, Hauptstraße, 7. Bezirk ist zu ver-pachten. Adresse in der Exp. 18653

Elegantes Geschäftslokal,
Waisnergasse, mit Portal ist sofort abzulösen. Adr. in der Exp. 5542

Geschäftsverkauf.
Ein Leinenwaaren- und Wäsche-geschäft, am lebhaftesten Punkte der inneren Stadt ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Die Miethe des Lokales ist auf mehrere Jahre kontraktlich gefestigt. Beanprucht einige 1000 fl. Gest. Anträge unter „15,000“ an die Exp. 5532

Okl. gyermekekertész,
ki az elemi tanár-gyakban alapos oktatást adhat; egész napra, esetleg délutáni fog-lalkozást keres. Czim a ki-adóhivatalban. 5508

Mária Kr. . .
Kivánsághoz képest ma 13-án délután 3 órakor az Erzsébet-terén várni fogom Rezsé. 5520

Hypothekenlos - Promessen,
Haupttreffer 100,000 Kronen,
— **Ziehung 15. September.** —

Lemberger Lose,
Haupttreffer 120,000 Kronen,
— **Ziehung 27. September.** —

Beide zusammen nur **fl. 2.75.**

3 Promessen fl. 5.50	6 Lemberger Lose fl. 5.25
5 Promessen fl. 9.—	11 Lemberger Lose fl. 10.—

Bankhaus SCHÖN ARMIN jun.,
Budapest, Königsgasse Nr. 1.
Gegründet 1864.

Bei Provinzaufträgen ist für rekommandirte Zusendung 20 fr. mehr einzusenden.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.
General-Representanz für Ungarn in Budapest, Deákplatz Nr. 6,
im eigenen Hause („Anker-udvar“).

Die Gesellschaft befaßt sich mit allen auf das Leben des Menschen Bezug habenden Versicherungsgeschäften, und zwar:

- Mit Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuerversicherungen;
- mit Versicherungen auf den Todesfall und Gegenversicherung der für Versicherungen auf den Lebensfall geleisteten Einlagen;
- Versicherungen von Leibrenten.

Versicherungen mit Theil am Gewinne.
Die Gewinntheil-Dividende betrug im Jahre 1893:

- für die zur Liquidation gelangten Versicherungen auf den Lebensfall 21,5% des versicherten Kapitals;
- für die Todesfallversicherungen 25% der Jahresprämie.
- Die Ergebnisse der im Jahre 1893 liquidirten Affoziationen repräsentiren eine Verzinsung der geleisteten Einlagen bis zu 6—7% Zins auf Zins.

Kapital und Gewährleistungsfonds
am 31. Dezember 1893: fl. 49,559,673-56. Laut letztem Rechenschafts-Bericht war der Versicherungsstand am 31. Dezember 1893: fl. 215,232,996-80 Kapital und fl. 92,123,21 Rente.

Auszahlungen:
Für Sterbefälle bis 31. Dezember 1893 fl. 21,757,350-15
Für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871—1894 fl. 59,487,786-95
Zusammen fl. 81,245,137-10

Gummi

und Fischblasen, Präservativen, der unübertrefflichen Fabrik Pergussone & Cie, Paris in Original-Packung per Dbd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; **Pariser Schwämme** per Dbd 4 u. 5 fl.; **Pelb Porus** per St. fl. 2 bis 2.50; **Opotte americaines** per Dbd fl. 4—5. Bei Abnahme von 3 Dbd 10% Rabatt. Preis-courante gratis u. franko. Achtungsvoll

Béla Pártos,
Bandagist,
Budapest, IV., Museum-ring Nr. 15.

Filiale: Váci-körút 1. Postversandt diskret.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Demolierung.
Wegen schleuniger Demolierung verkaufe um jeden Preis Baross-utca 41:
2 Flügel-Trakte,
1 Doppel-Trakt,
Dachziegel,
Mauerziegel,
Wauerziegel,
Doppelbäume,
Bretter, Latzen,
Fenster, Thüren,
Gewölbbühnen,
Stufen, Brunnen,
Gangplatten,
Gangträger,
Sparrerde, Dafen. 5142

Dipl. Lehrerin
hat noch einige Stunden zu vergeben. Gest. Aufträge unter „H. R.“ an die Expedition erbeten. 5327

Altes Klavier,
in gutem Zustande erhalten, um 50 Gulden;
1 Cymbal,
legt modern, Fabrikat Schunda, mit Pedal um 50 fl. zu verkaufen. Kerepeserstraße 69. 18634

Flaschenbiergeschäft
sammt Wagen, Pferde etc., besteht seit 12 Jahren, mit großem Kundentheil, ist an der Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5298

Damenbekleidungs-Schule,
bestehend aus 2 Kursen:
1. Kurs für Damen aus besseren Ständen,
2. Kurs für gewerbmäßige Schneiderin. Der Kurs beginnt am 15. September. Einschreibungen täglich bei
Madame Karoline Singer,
Budapest, 4. Bezirk, Wienergasse Nr. 3. Prospekt gratis und franko. 4228

10 Cornwallkessel
auf 6 Atmosph., in Betrieb noch zu sehen in der Müller- u. Bäder-Mühle, 70, 80, 100 Quadratmeter. Heizfläche zu verkaufen bei Albert Deutsch, V. Váci-körút 22. 17130

Ein Kommiss
der Spezerie-, Kurz- und Nürnbergerwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, in der Buchhaltung und Korrespondenz versiert, wird in einer größeren Provinzstadt sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 5295

Gründlichen Unterricht
in der französischen, englischen, italienischen, deutschen u. ungarischen Sprache ertheilt eine Dame. Adresse in der Expedition. 3625

Egy tanonczo
havi 5 frt. Frisch Ignác, férfi és női divatkereskedése, Kerepesi-ut 52. 18614

Buchhalter,
bilanzfähig, ungarischer und deutscher Korrespondent, wird gesucht. Möbelbranche wird bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche an M. Weitz u. Söhne, Marosvásárhely. 18592

Bilanzfähiger Buchhalter
mit 840 fl. Jahresgehalt findet in der Hauptstadt dauernde Anstellung. Nur vollkommen erprobte Kräfte mögen sich melden unter „Buchhalter“ in der Exp. bis zum 15. d. 5530

Prof. S. Bloch,
em. Handelslehrer, dipl. n. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28 bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtsschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereirichtungen u. Abschüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich.
Brieflichen Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. Honorar mäßig. 5555

Ein tüchtiger Kommiss
für ein Kurz- und Modewaaren-Detailgeschäft wird sofort acceptirt. Dasselbe wird auch **1 Gehilf** gegen Gehalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 5548

Gasthaus
und **Kaffeehaus**, belebte Gasse, billiger Zins, großes Lokal, gut gehend, so auch mehrere Geschäfte fruchtbar abzugeben. Adresse Theresienring 8, Thür 10. 5549

Junger Mann,
25 Jahre alt, repräsentationsfähig, ausgebildeter Rechnungsunteroffizier, energisch, seit mehreren Jahren in hiesigen Bureau thätig, mit Buchhaltung- und Korrespondenz-Kenntnissen, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, sucht entsprechende Stellung loco. Gest. Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. 5539

Tepich fotelek
jokarban levők azonnali megvételre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 5518

Parisienne
donne leçon pour diner ou après midi. Off. „Conversation“ á l'exp. 5547

Ügyes ruhavarrónó
házhöz ajánkozik. Czim a kiadóhivatalban. 5546

A farádi izraelita hitközségben egy tanítói állás
350 frt évi fizetéssel betöltendő e hó 25-éig
Rehberger Ábrahám
iskolaszéki elnök, Farád, Sopron-m. 18667

Kecskeméti h. város
10.000 czimet magában foglaló
teljes czimtára
f. é. október hó folyamára jelenik meg; azon gyárosok, kereskedők s általában mindazok, kik abban hirdetni óhajtanak, felkérnek, hogy ebbeli szándékukat f. hó 19-ikéig alulírott kiadóhoz beki deni sziveskedjenek. Hirdetési díj: 1 oldal 5 frt, 1/2 oldal 3 frt, 1/4 oldal 2 frt. **Fekete Mihály**, könyvkereskedő **Kecskeméten**. 18666

Elektrotechnisches Installationsgeschäft
sucht Theilnehmer mit 4-6000 Gulden. Aufträge unter „Installation“ 319“ an die Exp. 5529

Szoudhgasse 37/b,
Ede Herzengasse, ist ein größeres **Parterre-Lokal,** besonders für **Fischer, Schlosser** oder **Spengler** geeignet, vom 1. November zu vermieten. Näheres in der Expedition. 5511

Ein polirter Schreibtisch
ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 18674

Eine schöne Villa,
mit allem Komfort eingerichtet, nahe zu Stadt, auch im Winter bewohnbar, mit sehr guter Kommunikation, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5517

2 tüchtige Kellerarbeiter
der Spirituosenbranche werden aufgenommen. Näheres in der Expedition. 5543

Geschäftslokal
sammt Magazin ist zu vermieten. Elisabethring 17 bei Fenyes M. 5538

Tüchtiger Bauleiter
findet Stellung bei Architekt Quittner, Alkotmány-utca 24. 5537

Wichtig für Erfinder.
Wer seine Patente günstig zu verwerthen wünscht, der wende sich an das **Patent- u. Verwerthungsbureau von Alexander Weiss, Budapest, Teréz-körút Nr. 15,** wo diesem Fache besondere Sorgfalt gewidmet wird. Dasselbe werden Patente und Schutzmarken Registrirungen billigt und raschestens besorgt und größere Aufträge aus der Provinz persönlich aufgenommen. 18671

Fourage-Geschäft
auf leibhaftem Posten wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Reiner Nutzen jährlich 3-4000 fl. nachweisbar. Adresse in der Expedition. 5545

Möblirtes Gassenzimmer
mit zwei Betten, möglichst reparirt, sucht anständiges Ehepaar pro 1. November oder früher auch ohne Bettwäsche, in der Nähe der Königsgasse (Postamt). Gest. Anträge unter „Stabil 1711“ an die Exp. 5439

Eine 20-25pfd. Anlage,
bestehend aus einem Cornwallkessel 7 Atm., einer Dampfmaschine, ein Vorwärmer, ein Kamin ist sofort abzugeben bei Albert Deutsch, Váci-körút 22. 18605

Buchhalter
und Korrespondent, absolvirter Handelsakademiker, mit dreijähriger Praxis, sucht passenden Posten, auch nur für den Nachmittag. Anträge unter „Sofort 6“ an die Exp. 5524

Bei einer besseren jüdischen Familie, womöglich in der inneren Stadt suchen zwei **Universitäts Hörer** ganze Verpflegung. Auskünfte sind an Theodor Fischer, Rottenbillergasse Nr. 3, 1. Stock, Thür 5 zu richten. 5519

Diplomirte, geübte Klavierlehrerin
hat noch 1-2 Stunden zu begeben. Adresse Weißfénygasse Nr. 21, 2. Stock Thür 12. 5527

Hüség!
Sivár és értéknélküli az életben Ön nélkül; a legnagyobb lelki fájdalom közt telnek szomorú napjaim! S míg én ezen s már alig elviselhetlen helyzetben vagyok, vajjon gondol-e néha-néha arra, a ki csak egyedül Önnek él s a kinek Ön mindene? Akarom hinni, — hogy minden velem szemben taustított tettei emlékeinek há kifejezője vala — hogy igen. Ugy-e igen? Legnagyobb boldogságom elővárszolni a menyei napok édes emlékét, s e közben számtalanszor ajkaimhoz szorítani a küldött drága ereklyét. Ha nem kellene szünet vetni a gyanakodás, feltűnés s egyéb sok körülménnyel. — de különösen az ezekből kifolyó s életrehalálra menő harcokkal, úgy ígéretemet már régen és többször beváltottam, főképp azonban szívem legforróbb vágyának eleget tettem volna. Kárhoztatva vagyok a szenvedésre és utalva a kedvező alkalom, keresésére. Történiék bármis, s ha mindjárt életembe kerülend, de kell hogy előbb meglegyen! Lelkemmel szüntelenül Önnel vagyok s ott akarok maradni örökké! Gondoljon olykor-olykor a háláig há örüljére! 5552

Eine Lehrerin,
die Deutsch, Französisch, Klavier und in Handarbeiten unterrichtet, sucht für die Nachmittage Stunden. Adresse in der Expedition. 5509

Suche
Stellung in einer hiesigen Steindruckerei, wo ich mit etwas Kapital als Theilhaber eintreten könnte. Bin selbstständiger Fachmann. Gest. Offerte unter „E. B.“ an die Exp. 5512

Kaffeehaus,
Wirtshausgeschäft oder irgend ein anderes, das sichere Existenz bietet, suche zu kaufen, eventuell Theilnehmung. Gest. Offerte mit Preis, Zins etc. unter „Sicher“ an die Exp. 5513

Erzieherin
Christin, welche die 1. und 2. Bürgerklasse, deutsche Sprache und Handarbeit unterrichten kann, wird sofort aufgenommen. Gehalt pro Schuljahr 160 fl. und ganze Verpflegung. Offerte sammt Zeugnisfotopien an **Joseph Heberfelder, Zavadka, 1. Postkomonna, Zempl. Komitat.** 18669

Konkurs.
In Käth via Neufas ist der Posten eines Schochet und Ubbodet Metore, gutes Baltwila sofort oder längstens bis 28. September zu begeben. Gehalt 260 fl. jährlich, Wohnung, Schechita und 5 Meter Holz, auch 10 fl. Ueberfiedlungskosten. Kinderlos bevorzugt, eventuell lediger 170 fl. und Verpflegung. Offerte an Herrn **Joseph Moises.** 18670

Flinter Zeichner
mit schöner Handschrift wird zum sofortigen Eintritt für technisches Bureau gesucht. Adresse in der Exp. 5522

Volt csendőrmester, magyar, német és román nyelv és jó magyar írással, gyakorlott gozdász, felügyelő, raktárnok, pénzbeszedő vagy más megfelelő állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 5541

On cherche
une demoiselle française pour après-midi qui parle seulement la langue française. Adresse á l'expedition. 5498

Institutrice française
enseigne á fond le français et l'anglais aux enfants et adultes á prix modéré. Adresse Váci-körút 82/a, II. em. 8. 5231

Française,
institutrice diplômée, enseigne á fond sa langue maternelle. Ecrire á „E. D.“ exped. du Journal. 18664

Egy 500 frt
biztosítékot nyújtható kereskedelmileg képzett fiatal nősegén pénzbeszedő vagy ehhez megfelelő állást keres november 1-ére. Szives ajánlatokat „Reel“ czimen a kiadóhivatalba kérek. Ügy-nökök díjaztatnak. 5487

Árverési hirdetmény.
Vonatközússal az általam 2622/1894 úgyszám alatt felvett jegyzőkönyvemre, ezennel közhírré teszem, hogy Dr. Radó Lajos budapesti ügyvéd ur (VI. Teréz-körút 1/a) megkeresésére azon a „Pannonia gőzmalom részvény társaság“ raktárában helyben V. ker., Kárpát-utca 3. és 5. szám alatt elfekvő, össze sen 7000 kiló mennyiségű egy-száz, csak 7-es számú, list, melyet **Epstein és Braun** budapesti bejegyzett cég (III., bécsi-ut 2) folyó évi június hó közepé táján **Bauer Lajos és testvére** budapesti bejegyzett cégnek (V. Arany János-utca 9) eladott, de ez utóbbi azt többszöri felszólítás dacára a „Pannonia gőzmalom részvénytársaságtól“, a hol a listára az adott és vevő cég által átvett utalvány szerint átveendő lett volna, a **Pannonia gőzmalom részvénytársaság közleményében** (helyben, V. Kárpát-utca 3. és 5. szám alatt) folyó évi szeptember hó 15-ik napján délelőtti 1/9 órákor fog az én közben-jöttem mellett, a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett nyilvános árverésben eladani. Kelt Budapest, 1894. évi szeptember hó 11. **Dr. Weiser Károly**, kir. jegyző. 5516

A Nemzeti Baleset és Munkásbiztosító részvény-társaság
üzletszerzőket
és óvadékképes **pénzbeszedőket**
keres. Iroda Erzsébet-tér 10, II. em. ajtó 7. Jelentkezhetni délelőtti 11 órától délután 3 óráig. 16662

Üzlethelyiség.
A József-körúton a Nepszínház közelében, továbbá a király-utca elején egy udvari bolt és pince, rak-tárnak alkalmas, kiadandó. Czim a kiadóhivatalban. 5433

Okleveles tanítónó,
ki jó ajánlatokkal bír és a nép- és polgári iskola-tanfolyaiban tökéletesen oktathat, azonnal felvétetik 8 éves leányhoz. Czim a kiadóhivatalban. 5473

Belvárosi realiskolát végzett fiatal embert,
k francziául is tud tanítani, 2 flu mellé korrepetitornak felvess Eisler, Merg-utca 13, 3. emelet. 13660

Mérsékelt feltételek mellett órákat ad magy. elemi és polgári oklevéllet bíró gyakorlati tanítónó, perfect német, magyar és franczia nyelven, magánmóvendőkéi kitűnően vizsgáztak. Czim a kiadóhivatalban. 5525

Tapasztalt gazdálkodó nő,
ki 8 éve e pályán van, mint házvezetőnó magányos urhoz, esetleg gyermekekhez mint anyahelyet ajánlkozik. Ajánlatokat „Házvezetőnó“ czim alatt a kiadóhivatalba kéreinek. 5492

Kitűnő maszirozónó,
kenyőnó és tyukszemvágónó ajánlkozik a t. nök-höz, esetleg fürdőházba is óhajtana menni. Czim: Fürdő-utca 4, földszint 5. 5471

Magyar királyi állarnvas-utak
zágrábi üzletvezetősege. 25668/49. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. állarnvasutak zágrábi üzletvezetősege, a vonalai részére az 1895. évi szeptember hó 15-ik napján délelőtti 1/9 órákor fog az én közben-jöttem mellett, a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett nyilvános árverésben eladani. Kelt Budapest, 1894. évi szeptember hó 11. **Dr. Weiser Károly**, kir. jegyző. 5516

A részletes pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1894. évi október hó 10-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség általános osztályánál, — a részletes pályázati feltételek értelmében leteendő bálnapénz pedig 1894. évi október hó 9-én déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtő-pénztárában.

A részletes pályázati feltételek, valamint az ajánlati minta az üzletvezetőségnél betekintheők.

A részletes pályázati feltételek és ajánlati minta a zágrábi üzletvezetősegtől díjmentesen, a szállítási feltételek készpénzfizetés mellett a budapesti nyomtatványtárolt (Andrássy-ut 73.) megszerzethetők lévén, feltételeztetik, hogy az ajánlattevő ezek teljes ismeretével bír. Zágráb, 1894. évi szeptember havában.

Az üzletvezetőség.
Zwei **Siemens-Gaslüster**
billigt zu haben. Adresse in der Exp. 5115

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wienerkassen Fabrikniederlage, **Buda-pest, Göttergasse 6.** 3931

Erzieherinnen
mit oder ohne fremden Sprachen und Musikkenntnissen werden für ausgezeichnete Stellen dringend gesucht. Hohes Gehalt. **Louise S. Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28 18528

Zu der Buchhaltung und Korrespondenz versierter junger Assistentenbeamter, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Sucht von 4 bis 6 Uhr Nachmittag Nebenbeschäftigung. Adresse in der Exp. 18642

Kémet bonnet
kerék, 15 éveset, hat éves leánygyermek mellé. Czim a kiadóhivatalban. 5448

Ein erst angelernter **junger Kommiss** der Geneschwärenbranche wird bei **Heinrich Grün,** Lajosfalva (Kom. Torontál), mit einem Monatsgehalt von 6 fl. und freier Station aufgenommen. Bewerber müssen der slavischen Sprache mächtig sein und sind selbstgeschriebene Offerte sammt Zeugnissen an Obigen einzujenden. 18646

Nettes Monatzimmer
per 15. September, ebenfalls 1. Oktober Leopold- oder Iheresienstadt bei christlicher Familie sucht ältere Dame. Anträge unter „B. M.“ an die Exped. 5447

Eminentes Frontepferd,
10 Jahre alt, um 1000 Gulden verkäuflich. Adr. in der Exp. 5392

Zu einer größeren Provinzstadt wird für ein Haus ersten Ranges gesucht ein **Buchhalter,** tüchtig, mit den nöthigen Kenntnissen und schöner Handschrift;
ein Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, gute Handschrift. Gehalt 50—60 fl. per Monat. Offerte sind unter Chiffre „M. P.“ an die Expedition zu richten. 18647

Konturs.
In der isr. Filiationgemeinde **Guta,** Komorner Komitat wird ein diplomirter Lehrer, ledig, der mehrere Klassen zu unterrichten hat, mit Jahresgehalt von 300 Gulden, zwei Klaster Holz, Wohnung für das Schuljahr 1894—95 aufgenommen. Bewerber, die den Unterricht in deutscher und ungarischer Sprache, so auch in Religion leiten können, mögen ihre Offerte nebst Wirkungszugnissen ehestens an den Vorstand senden. **Fischer Vilmos,** Präses. 18648

Zu verkaufen Promontorstraße, nahe zur neuen Brücke, Rosenhügel, eingepflant, mit herrlicher Aussicht, Leopoldstadt, bei der Mauth, für billige Wohnhäuser, Sorokfärerstraße und Sorokfärerergasse, Pipa-utca bei der Central-Markthalle. Auskunft zwischen 12—2 Uhr oder brieflich. **Ormai, Lipót** u. r. 31. 5457

Egy kifutó-leány
fizetés mellett felvétetik. Czim a kiadóhivatalban 5430

Französin,
Bonne supérieure, die sich mit Schulzeugnissen ausweisen kann, wird zu einem 12jährigen Mädchen aufgenommen. Selbe muß in ihrer Muttersprache gründlich, sowie Handarbeiten unterrichten können. Näheres in der Exp. 5397

Weltberühmte **Villányer Trauben**
versendet während des ganzen Monats noch in 5 Kilo-Körben franko überallhin für fl. 1.70 mit Bahntendung. Von 20 Kilo aufwärts 26 kr. das Kilo. **Rudolf Weingoldner,** Villány. 18619

Wer
sich in kürzester Zeit zum tüchtigen Buchhalter, Komptoiristen und Stenographen ohne Vorherzahlung gründlich ausbilden und Stellung erlangen will, beziehe Adresse unter „Buchhalter-schule“ an die Exp. abgeben. 5462

Sprachlehrerin
mit langjähr. Praxis erteilt gründlichen Unterricht in französischer Sprache und Schulgegenständen in und außer dem Hause. Hierfür die Adresse einer Pianistin, die vorzüglichen Klavierunterricht erteilt. **Sorgfältigster Unterricht! Honorar mäßig! Adresse Vt., Almássy-ter 18a, 2. emelet, 14. ajtó.** 5297

Engländerin oder Französin gesucht für die Nachmittage zu jungen Mädchen. Vorzuzustellen zwischen 9—11 Uhr Vormittags Waignerboulevard Nr. 22, 1. Stock, 1. Stiege. 5432

Eine kinderlose **Witwe** oder ein Fräulein wird in einem **Aufnahmehaus** gesucht. Besondere Kenntnisse werden nicht beansprucht. Adr. in der Exp. 5434

Budapest, Népszínház. Nani elodás.
Szere nek egyelőre levélleg érintkezni. tájékozásvégett sorakait kérem „F. L.“ czim alatt e lap kiadóhivatalához. 5416

Geschäftsdiener
zum Agenturen geeignet wird gegen 20 fl. für und Provision acceptirt. Adr. in der Exp. 5373

Für Kohlen-Engrosfirmen offerirt sich ein Fachmann als Magaziner, Expeditor u. mit den besten Referenzen. Adr. in der Exp. 5344

Damenschneiderin
empfiehlt sich zu mäßigen Preisen außer dem Hause. Adresse in der Expedition. 5368

Kommiss.
Zum sofortigen Eintritte suche für mein Manufaktur- u. Herrenmodegeschäft einen älteren Kommiss, der ungarischen Sprache mächtig, sehr tüchtiger Verkäufer. Gehalt nebst Verpflegung 25—30 fl. per Monat. Offerte nebst Photographie zu richten an **Ignaz Pollák, Szegvár.** 18628

Dipl. Konservatorin erteilt Klavierunterricht per Stunde fl. 1. Briefe unter Chiffre „Tüchtig 25“ an die Expedition 5308

Drenstein u. Koppel, Budapest, Bureau Andrássystraße 81. Schmalspurige Bahnen für Lokomotiv-, Pferde- und Handbetrieb. Vermietung ganzer Anlagen. Lager sämtlicher Eisenbahnbedarfsartikel, sowie aller Ersatztheile. Illustrierte Kataloge gratis und franco. 18336

Sitzkaffe
wird zu kaufen gesucht. Ebenso ein **Geigelnwagen** auf Federn. Adr. in der Exp. 5384

Sicherer Posten für Selbsterwerb
ist per sofort oder pro November zu vermieten. Adr. in der Exp. 5285

Ein **Maitre d'Hotel** für ein großes Restaurant in Budapest mit Reuion, Sprachkenntnis und Verfreiheit im Geschäft mit fremd Gehalte gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter „Maitre d'Hotel“ an die Annoncen-Expedition **Anton Mezei,** Budapest (Palais Haas). 5380

Ringpalais,
in 2 Gassen mündend, neu, 30 Jahre neuer, 3stöckig, ist auf 5 1/2 %iges Reinertragnis um 190,000 fl. wie auch ein neues dreistöckiges **S a s** mit großem lichten Hofe, in nächster Nähe der Andrássystraße gelegen, größere Wohnungen, die mit Parquetten, Tapeten, Badestimmern u. s. w. elegantest ausgestattet, ist auf 10 %iges Reinertragnis um 135,000 fl., mit 45,000 fl. Anzahlung; ferner neues **3stöckiges Gehaus,** Prachtbau, mit einigen 20 Fenstern Gassenfront, auf der lebhaftesten Straße des 7. Bezirkes gelegen, Geschäftszweck und sicherste Zinsgegenstand, mit obiger Ausstattung, ist auf 11 %iges Reinertragnis um 160,000 Gulden mit 70,000 fl. Anzahlung zu verkaufen, eventuell auf Landbesitz oder Provinzhäuser einzutauschen. Näheres bei **Emil Löwy, V., Mérég-utca 4,** von 10—3 Uhr. 18636

Verkäuferin
für ein Damenhutgeschäft gesucht. Nur solche, welche in derartigem Geschäft bereits servirt hat, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 5383

Porzellangeschäft
auf frequentestem Posten ist zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 18615

Mit allem Komfort ausgestattete **größere und kleinere Wohnungen**
sind per 1. November zu vermieten. Näheres an Ort und Stelle, 7. Bezirk, Kazinczygasse Nr. 30 von 4—5 Uhr Nachmittags. 5372

Cornwall-Kessel,
von 40—50 M. Heizfläche 6 Athm. wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „R. D.“ an die Expedition. 18559

Lehrling
für ein elegantes Modegeschäft gegen Bezahlung gesucht. Adr. in der Exp. 18639

Herrenkleider.
Von Abonnenten zurückgelegte fast neue **Salonanzüge, Frack, Jaquet, Straßanzüge, Winterrode, Heberzieher, Savelots** u. c. zu haumend billigen Preisen.

Franz Deagasse 17, 1. Stock, Abonnement-Salon. 18335

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Bodmaniczkygasse 45, Parterre Nr. 1. 4605

Kommiss
der Damen-Modewaren-Branche, tüchtiger Verkäufer, der längere Zeit auf einem Posten servirt, mit guten Zeugnissen versehen, wird acceptirt. Näheres in der Exped. 18623

Elegante und sehr billige Gassen- und Hof-Wohnungen
per November zu vermieten. **Ösömöri-ut 2 (Vaspalya-ter), vis-à-vis dem „Hotel Central“.** 18526

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Seidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34, Thür 1, Parterre rechts** (nächst der Andrássystraße). 5279

Großes Zinshaus, für Hotel
sehr geeignet, in der inneren Stadt, auf sehr frequenter Straße ist zu vermieten, eventuell auch zu verkaufen. Adr. in der Exped. 5149

Gegen Ratenzahlungen Herren-, Knaben- und Kinderkleider, in großer Auswahl, aus den feinsten In und Ausländer-Stoffen, fertig, sowie nach Maß, nach neuester Fagon für hiesige Jahresparteien. **Kazinczygasse 9, 1. Stock 14, Schwarz.** 18593

Eine intelligente **Dame**
wünscht als Wirthschafterin zu einem Herrn baldigst placirt zu werden. Briefe erbeten unter „R. K.“ an die Exp. 5232

Szöllő eladó.
Ölven faj csemege-szöllőm közü a legkitünőbb fajok eladó. Egy kosár á 5 kiló 1 ft 80 kr. postán bérmentesen szállitva, á 12 kiló 4 ft 60 kr. Czim: **Dr. Kuhn Lajos** esperes, **Nagy-Szent. Miklós,** Torontál-megyé. 18625

Geschäftslokale,
lebhafter Posten, Karlsring, sofort zu vergeben. Auskunft bei **A. B. Goldberger,** Annoncen-Expedition, Budapest, Waignergasse 9. 18616

Geldkredite
jeder Art bejorgt behördlich Konzeption. **Öskompiz Agentur, Fürás-utca 4. sz.** 18473
Zu einer Dampfmaschine wird ein solider **Kompanion** mit 4—5000 fl. Einlage gesucht. Mindestens 15% Reingewinn garantirt. Adresse in der Expedition. 5370

2 Viehwaagen
zu je 1000 Kilogramm, mit Geländer, 2 Brückenwaagen, je 4000 Kilogr. (mit Skala, Laufgewicht, Eisenstock und Eisenverriegelung), alle vier noch neu, ungebraucht, ausgezeichnet spielend, von der berühmten Firma **Bugányi u. Komp.,** stark gebaut, jeder größeren Landwirthschaft, Fabrik, Dampfmaschine, Gemeinde, Brauerei, Brennerei, Werke gefeslich bei sonstiger Geldstrafe bis 100 fl. vorgeschrieben, f. behördlich ungarisch de 1894 geacht, auch einzeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert. (Die strengsten amtlichen Revisionen finden eben statt.) **F. Bugányi,** Eisenwaarenlager, 1. Seilerstraße Nr. 12, Hofgewölbe rechts. Wien. 5006

Ein ganz neuer, für Paketbeförderung vorzüglich geeigneter **gedeckter Wagen**
von kräftiger Konstruktion ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 4719

Komplete Schlaf- und Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisenkästen, sortirt, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplan Nr. 6.**

Intelligente junge Witwe,
unabhängig, schönes Aeußere, (Israel), schlanker Erscheinung, zur Führung des Hauswesens bei alleinlebendem Herrn in die Provinz gesucht. Gewünscht gute bürgerliche Kücheführung, strengste Reinlichkeit, bescheidenes Auftreten. Könnte jahrelanges Heim garantiert werden. Erforderlich Deutsch und Ungarisch. Anträge nur unter Photographie beifügen an die Exped. 18640

Kompanion
mit 3—4000 fl. Baargeld von einem Fachmann mit Prima-Referenzen zu einem sehr lohnenden Unternehmen ohne Konkurrenz gesucht. Anträge unter „C. J.“ an die Expedition. 5318

Berühmte Villányer Trauben
zu 5 Kilo in Körben verkauft franko per Nachnahme zu 1 fl. 80 kr. **Sigmund Feigelstock, Villány.** 5366

Eine **Konservatorin**
in den letzten Ausbildungsklassen, begabte Pianistin, wünscht Klavierstunden im 2., 3., 4. und 5. Bezirk zu geben. **Honorar 80 kr. per Stunde.** Gefällige Zuschriften unter „Konservatorin 18“ an die Exped. 5387

Ich verkaufe
preiswürdig 800 Heiloliter Wein, etwas Rothwein von 1885er und 1890er Jahrgänge, abgelegene Weine, **Syrmir, Sallagja, Simbacher, Bössinger,** etwa 500 Liter, siebenbürger, auch in kleinen, faßweise. Transportfässer sind auch zu verkaufen. Zu erfragen **Josephsring Nr. 60, Th. 1,** beim Eigenthümer: **Silberer Mathias.** 5259

Tüchtige Fein-Mechaniker
werden gesucht für Vogenlampen-Fabrikation. **Buk u. Schwarzenberg, Teréz-kö u. 3.** 18622

Zu Folge des **Brückenbaues** werden folgende zwei- und dreistöckige Häuser **demolirt:**
Ferencz-József-rakpart Nr. 27, 28, 30, 31, Kalap-utca 2, Káttér 1, 3, 4, Torony-utca 1, Esküter 2 u. 3 und werden billigst verkauft: **3 1/2 Millionen Mauerziegel, 15,000 Zahren Mauersteine, 100,000 Dachziegel, prachtvolle komplette Dachstühle, Doppelböden, Amerikaner Parquetten, 15 komplette Badezimmer, 45 Stück modernste Kachelöfen, dreistöckige prachtvolle Karstarmor-Hauptstiege, 5 reihe Marmor-Hauptstiege, Gangplatten, Gangträger, Gang- und Stiegengitter, Karstafel und Quente, 500 Mitr. Traverfen, 200 Stück modernste nach innen aufgehende Fenster mit und ohne Spaletten, 100 Paar modernste Flügelthüren, 200 Stück modernste Kreuzthüren.** Näheres: 18484

Demolirungs-konzlei Ferencz-József-rakpart 30.

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- u. Kinderkleider werden wegen überhäuftem Lagerstief unter dem Preis verkauft. 4. Bezirk, **Egyetem-ter 5 im Hofe, Magazin 1.** Dasselbst auch Pug-, Reparatur- u. Kleider-Reinigung. 18485

Tüchtiger Komptoirist,
in sämtlichen Bureauarbeiten und Rechnen versiert, wird in einer hiesigen Kolonialwaaren-Engros-handlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „Spejerei“ an die Expedition dieses Blattes. 5278

In Szerencs
ist ein gut lebendes, am besten Plage befindliches **Modewaren-, Schnittwaaren-, Hut- und Schuhgeschäft** anderer Unternehmung halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 5393

Egy jó családból való **francia asszony,**
ki a női- és gyermekruhavarrást igen jól érti és kitünően dolgozik, egyes jó családokhoz ajánkozik. Czim a kiadóhivatalban. 5116

Ein Kommiss
der Spezerei- und Kolonialwaarenbranche, tüchtiger und hiesiger Arbeiter im Kommissionszusammenrichteten, wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte aufgenommen. Offerte unter „R. S.“ an die Exp. abzugeben. 5277

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entscheidung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meißergasse 42, Thür 2,** hinter der Uellörfalene. 3791